General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000--7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 Z. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 214 — 41. Jahrgang. Dienstag den 13. September 1927 **Einzelpreis 15 Pfg.**

Der russisch-französische Konflikt

Tschitscherin schlägt einen Freundschafts- und Nichteinmischungs-Pakt vor. — Ablehnung in der französischen Presse.

GA. **Paris**, 13. Sept. Der „Matin", dessen spezielles Thema der Abbruch der Beziehungen mit Rußland ist, regt sich heute darüber auf, daß Tschitscherin den Telegrammwechsel über die Rakowski-Affäre dazu benutzt, um Frankreich einen Freundschafts- und Nichteinmischungspakt vorzuschlagen. „Wie kann man mit einem solchen Lande einen Freundschaftsvertrag abschließen!" so schreibt das Blatt, „Rußland hat überall, wo in französischen Kolonien Aufstände waren, seine Hand im Spiele gehabt. — Und nun ein „Nichteinmischungsvertrag"? Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß ein Staat einen solchen Vertrag vorschlägt. Die gegenseitige Nichteinmischung gehört zu den allgemeinen Rechtsbegriffen." Im übrigen sei bereits von Herriot bei der juristischen Anerkennung der Sowjetregierung darauf hingewiesen worden, daß eine gegenseitige Einmischung auf keinen Fall stattfinden dürfe, und dieser Standpunkt sei auch damals von der Sowjetregierung anerkannt worden. Das Dokument trage die Unterschrift von Tschitscherin. Zum Schluß sagt das Blatt: „Aus dem russischen Vorschlag kann man nur die bedauerliche Lehre ziehen, daß zehn Jahre Bolschewismus genügt haben, um Europa dahin zu führen, daß man Rechte, die schon seit Jahrhunderten der Zivilisation gehörten, aufs neue aufstellen muß." (Ueber den Charakter dieses „Nichteinmischungsvertrages" können wir uns noch keine Vorstellung machen! Red.)

Die Rechtsblätter wollen weiterhin die Rakowski-Angelegenheit benutzen, um mit Sowjetrußland zu brechen, während die linksgerichteten Blätter die Affäre nicht für ausreichend halten, um den Bruch herbeizuführen.

GA. **Paris**, 13. Sept. Nach Meldungen aus Moskau hat der französische Botschafter Herbette eine Unterredung mit Tschitscherin über die Rakowski-Affäre gehabt. Die Sowjetregierung soll sich bereit erklärt haben, ihr möglichstes zu tun, um den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich zu vermeiden.

Schwenkt Polen zur Sowjetunion hinüber?

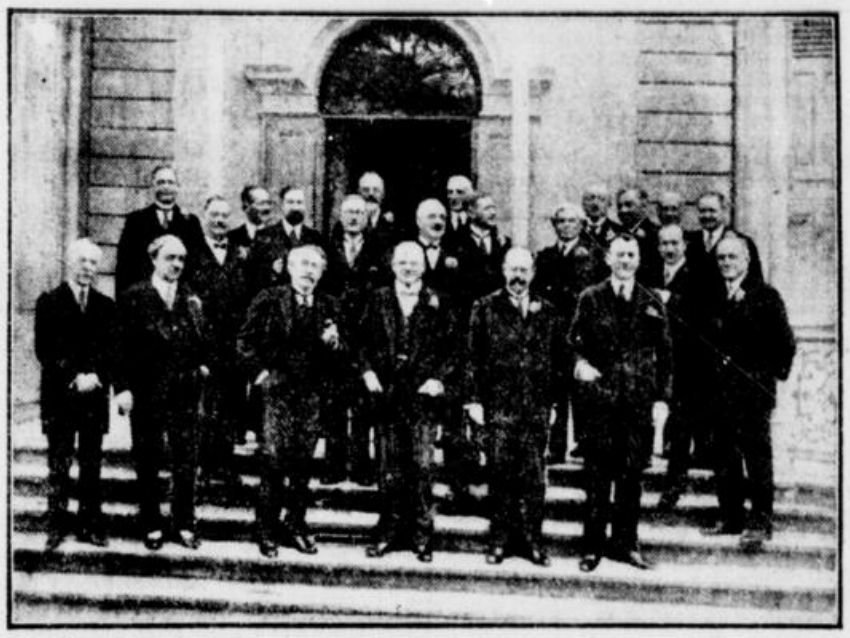
TU. **Berlin**, 12. Sept. Der A. O. D. erfährt aus gut unterrichteten Kreisen, daß die polnische Diplomatie sich gegenwärtig ernstlich mit dem Gedanken trage, der Sowjetregierung die Enthaltung Polens von jeglichen antirussischen Plänen zu garantieren gegen ein sowjetrussisches Desinteressement an der Wilna-Frage. Polen sei entschlossen, sein Genfer Fiasko durch eine neue Schwenkung nach der sowjetrussischen Seite hin wettzumachen, und zwar durch die Anerkennung des russisch-litauischen Garantievertrages von 1926. Von einer solchen Politik verspreche man sich einen polnisch-russischen Garantievertrag nach dem Muster des Berliner Vertrages.

•

Chamberlain erklärt Englands Politik.

GA. **Genf**, 12. Sept. Der englische Außenminister Chamberlain gab heute nachmittag in einer Pressebesprechung Ergänzungen zu seiner gestrigen Rede in der Völkerbundversammlung. Er erklärte, daß Großbritannien keine Verpflichtungen eingehen könne, die es nicht zu erfüllen in der Lage sei. Aber es muß darauf bestehen, daß Großbritannien durchaus seine Politik auf der des Völkerbundes aufbaue. Der Hauptzweck sei die Befriedung besonders unter den Nachbarstaaten. Unsere Politik, erklärte Chamberlain, hat niemals den Zweck verfolgt, Beziehungen unter irgendwelchen Staaten zu stören. Im Gegenteil strebt unsere ganze Politik danach hin, ebenso wie die des Völkerbundes, die Beziehungen der Staaten zueinander immer friedlicher zu gestalten. Uebrigens sei festzustellen, daß der Krieg zwar nicht unmöglich, aber doch von Versammlung zu Versammlung schwieriger geworden sei. Das sei die Hauptsache und besser als geschriebene Sanktionen, die Großbritannien auch in seinem innerpolitischen Leben vielfach gar nicht besitze. Er vertraue auf den Völkerbund, und sein Land werde alles tun, um die Völkerbundspolitik durchzusetzen. Chamberlain verwies dann, als ihm verschiedene Fragen gestellt wurden, noch auf die Schwierigkeit, die sich infolge der Konstruktion des britischen Reiches ergebe, Schiedsgerichtsverpflichtungen einzugehen. Als man ihm die Frage nach der Haltung Großbritanniens zu dem Kontinentalpakt stellte, erklärte Chamberlain, die englische Politik sei keineswegs einem Locarnopakt für den ganzen Kontinent etwa feindlich. Es seien nicht nur die Locarno-Mächte gewesen, die im Kriege gestanden hätten, und er würde es mit Freuden sehen, wenn alle Mächte, die miteinander im Kriege waren, zu solchen Locarnopakten kämen. Er sei nur gegen die Uebernahme von Verpflichtungen, die nicht erfüllt werden könnten,

Eine interessante Gruppenaufnahme von der Tagung des Völkerbundes in Genf.



Die führenden Persönlichkeiten der Ratstagung auf der Freitreppe des Völkerbundspalais in Genf, in der ersten Reihe von rechts nach links: Chamberlain-England, Vandervelde-Belgien, Dr. Stresemann-Deutschland, Briand-Frankreich.

Graf Bernstorff fordert energisch allgemeine Abrüstung

Keine Beschränkung, sondern Herabsetzung.

WTB. **Genf**, 12. Sept. (Drahtb.) Unter starker Beteiligung hat der Abrüstungsausschuß (dritter Versammlungsausschuß), in dem Deutschland durch Graf Bernstorff und verschiedene Experten vertreten ist, unter dem Vorsitz von Benesch seine Arbeiten mit einer von diesem gegebenen Darlegung des Arbeitsplanes aufgenommen. Loudon (Holland), als Präsident des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, erstattete einen längeren Bericht über diese Arbeiten. Er lehnte die Kennzeichnung der Ergebnisse als Mißerfolg entschieden ab. Die Enttäuschung in weiten Kreisen der Oeffentlichkeit beruhe darauf, daß man zuvor falsche Hoffnungen gemacht und gewissermaßen verschwiegen habe, daß die gestellte Aufgabe sich nicht auf Abrüstungen, sondern nur auf die Limitierung der Rüstungen auf den gegenwärtigen Stand bezogen habe. Er erhob jedoch den Vorwurf einer ungenügenden Vorbereitung der Arbeiten durch die Regierungen und schloß mit einer Aufforderung an die Regierungen, die weiteren Arbeiten durch die Vorbereitung der primären moralischen Abrüstung zu fördern.

Das deutsche Delegationsmitglied Graf Bernstorff gab eine Erklärung zu einigen Punkten der Darlegungen Loudons ab. Er legte größtes Gewicht darauf festzustellen, daß er mit vielen Mitgliedern des Abrüstungsausschusses der Auffassung ist, daß die Aufgabe der geplanten Abrüstungskonferenz nicht die Limitierung, sondern die Herabsetzung der Rüstungen sei. Nachdem Deutschland vollkommen abgerüstet sei, handele es sich darum, daß die allgemeine Abrüstungsverpflichtung auch von allen anderen Staaten durchgeführt werde. Die nächste Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses solle noch im Laufe dieses Jahres abgehalten werden, wie übrigens Präsident Loudon in seiner Schlußrede der letzten Tagung mit Nachdruck gefordert habe. Ohne das Vorliegen eines gemeinsamen Textes des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses könnten weder die Verhandlungen der Regierungen noch die öffentliche Meinung wirksam auf die Abrüstungskonferenz hinarbeiten.

Loudon sagte in seiner kurzen Erwiderung, seine Auffassung, daß es sich zunächst nur um eine Konferenz zur Limitierung der Rüstungen handeln könne, sei rein persönlich. Er sei aber mit dem Grafen Bernstorff in bezug auf die allgemeine Abrüstungsverpflichtung auf Grund des Artikels 8 vollkommen einverstanden.

Umfassende postalische Verbesserungen geplant.

Verkehrserweiterung auf allen Gebieten.

WTB **Berlin**, 13. Sept. (Funkspruch.) Der Reichspostminister hat in einem Runderlaß die Oberpostdirektionen unter dem Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen aufgefordert, die Frage der

Verkehrserweiterung,

die dringlich geworden ist, beschleunigt einer Prüfung zu unterziehen. Es soll vor allem die

Briefzustellung erheblich vermehrt

werden. Man will versuchen, in den Geschäftsgegenden einen sechsmaligen Zustelldienst einzurichten. In den übrigen Gegenden aber wenigstens einen viermaligen Dienst. Auch soll nachgeprüft werden, ob in einem großen Teile der kleineren Orte, die gegenwärtig nur eine einmalige Postzustellung haben, die Ortszustellung nicht wenigstens verdoppelt werden soll. Auch sollen in den größeren Städten und den Berliner Vororten die

Paketannahmestellen erheblich vermehrt

werden. In den Geschäftszentren soll den „Selbstbuchern" besonderes Entgegenkommen erwiesen werden, um die Abnahme von Massenauflieferungen von Paketen zu beschleunigen. Weiter soll die

Beschränkung der Schalterstunden,

die sich besonders störend gemacht hat, weitgehendst beseitigt werden. Es soll in Zukunft nach Möglichkeit ein durchgehender Schalterdienst eingerichtet werden. Für die Landbestellung von Briefen und Paketen sollen Kraftwagen und Motorräder eingestellt werden. Die Briefmarken- und Postkarten-Automaten sollen ganz erheblich vermehrt werden. Automaten sollen (wie dies im Auslande bereits geschieht) auch außerhalb der Postämter aufgestellt werden, um auch nachts eine Entnahme von Briefmarken und Postkarten zu ermöglichen. Auch die Provinzstädte und Provinzortschaften sollen in weitem Ausmaße mit Postautomaten versehen werden.

Hinter den Genfer Kulissen.

Vom

Dr. H. Johnson-London.

Die jetzige Genfer Tagung läßt erneut die Schwierigkeiten erkennen, die dem Völkerbund — falls er seine eigentliche Hauptaufgabe erfüllen will — entgegentreten. Vorstöße, wie der holländische Antrag oder die polnischen Paktvorschläge, erscheinen jedoch dem Eingeweihten nicht so überraschend wie der Oeffentlichkeit. Denn je mehr man hinter die Genfer Kulissen blicken kann, um so häufiger entdeckt man jene großen und kleinen Gegensätze, die auf die Dauer weder durch Reden noch durch Kompromisse beseitigt werden können.

Die öffentliche Austragung solcher Gegensätze dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinem Staate so unwillkommen sein wie England, das heute eine verhältnismäßig ruhige Lage in Europa geradezu benötigt, um sich mit erhöhter Aufmerksamkeit seinen eigentlichen weltpolitischen Zielen widmen zu können; daher auch die britische Abneigung gegenüber etwaigen osteuropäischen Paktabschlüssen, soweit sie eine Garantieübernahme Englands betreffen. Allerdings darf man hierbei — was sonst oft geschieht — nicht übersehen, daß sich die Londoner Regierung in gewisser Hinsicht in einer Zwickmühle befindet: sie möchte bei einer ihrer wichtigsten Maßnahmen, nämlich im Kampfe gegen den europäisch-asiatischen Einfluß Rußlands, weder den polnisch-französischen noch den deutschen Beistand entbehren. In diesem Wechselspiel will Frankreich Vorteile erzielen, die es sonst nie zu erstreben gewagt haben würde!

Hier offenbart sich bereits eine der bedeutsamsten Phasen des zähen diplomatischen Ringens, das sich schon seit längerer Zeit hinter den Genfer Kulissen abspielt und in erster Linie den wachsenden Gegensatz England — Frankreich betrifft. Denn Frankreich und seine Vasallenstaaten, zu denen insbesondere Polen gehört, bilden heute den — wenn auch nur bedingten — Machtblock Europas. Ein derartiger Vorteil widerspricht jedoch dem bekannten Londoner Grundsatz, Englands Weltpolitik mit Hilfe der britischen Vormachtstellung in Europa durchzuführen. Seit Jahrhunderten war daher jener Staat, der Englands europäischen Vorrang beseitigte oder bedrohte, der natürliche Gegner Großbritanniens. Heute ist es Frankreich, das obendrein in seinen Kolonien einen die englischen Interessen immer stärker gefährdenden Einfluß ausübt.

Wie in Polen Pilsudski, so ist es sein Vormund Poincaré in Frankreich, der Englands und zugleich Deutschlands heutige Nachteile in denkbar einseitigster Form auswerten möchte. Unter den derzeitigen Verhältnissen muß selbst Briand, soweit dieser überhaupt dem Locarnopakt zuliebe Zugeständnisse machen möchte, Poincarés Nachgiebigkeit erweisen. Daher auch das vertragswidrige Pariser Komödienspiel in der Besetzungsfrage. Daher insbesondere die oftmaligen Forderungen Polens. Nicht in Warschau, sondern in Paris weilen die eigentlichen Drahtzieher, die den deutsch-polnischen Gegensatz — der bereits durch die Störung der Handelsbeziehungen verschärft wurde — benutzen möchten, um Deutschland erneute Nachteile zuzufügen und dadurch die eigene Position — zugleich zum Schaden Englands — zu festigen.

Um diese Absichten zu durchkreuzen und zugleich eine Auswirkung des holländischen Antrags zu vereiteln, wenden Chamberlain und seine Helfer erneut die bisherige Völkerbundstaktik an, indem sie auch die jetzigen Schwierigkeiten durch Vertagungen, Kompromisse oder derat. umgehen. Denn Großbritannien fühlt sich heute noch nicht stark genug, um in Europa eine grundsätzliche entscheidende Stellungnahme durchzuführen. Vielmehr kommt es England gerade jetzt darauf an, im Trüben zu fischen: es sitzt auf einem Pulverfaß und läßt sich dennoch in Genf die „Einigkeit" und den „Friedenswillen" aller Nationen bescheinigen. Dieses gefährliche Doppelspiel, das bereits auf der Seeabrüstungskonferenz vorherrschte, soll den Weg zu neuer britischer Weltgeltung bahnen. Wie immer, wenn — oft jahrzehntelang — schicksalsschwere Schritte vorbereitet wurden, so möchte England also auch jetzt zunächst Zeit und Kräfte gewinnen! Welche Nationen bei einem so konsequenten Vorgehen die Hauptzeche zu zahlen haben, wird sich meistens erst aus den jeweiligen Situationen ergeben.

Deutschland hat daher, was besonders betont werden muß, einen überaus schweren Stand; es ist in dem mit „Freundschafts"-Beteuerungen zwar verdeckten, jedoch hartnäckig geführten englisch-französischen Machtkampf zu oft Objekt gewesen und dadurch derartig geschwächt worden, daß es heute nur mit großem diplomatischen Geschick weitere Nachteile verhüten kann. Schon deshalb erscheint es ratsam, die Genfer Vorgänge ohne Illusionen und nicht lediglich nach den öffentlichen Aussprachen zu beurteilen, sondern sowohl jetzt wie auch künftig hinter die Kulissen zu blicken, wo eines Tages die Entscheidung fallen wird, ob England den Vorrang Frankreichs beseitigen und dadurch Europa eine

andere Gestaltung geben kann. Bis dahin sind alle Genfer Veranstaltungen lediglich ein — Vorspiel!

*

Genfer Besprechungen.

Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Baldwin.

WTB. **Paris**, 13. Sept. (Drahtber.) Der Havasvertreter in Genf berichtet, Chamberlain habe sich im Laufe des gestrigen Vormittages nach Talloires am Annecysee begeben und sei dort mit Baldwin zusammengetroffen. Während die beiden Staatsmänner frühstückten, seien zufällig Mitglieder der deutschen Delegation in Genf, darunter Staatssekretär Schubert, ebenfalls dorthin gekommen. Eine Vorstellung und der Austausch freundlicher Worte habe stattgefunden. Chamberlain habe Baldwin über die bisherigen Völkerbundsverhandlungen unterrichtet. Beide Minister haben sich über die im weiteren Verlaufe der Verhandlungen einzunehmende Haltung Englands geeinigt.

*

GA. **London**, 13. Sept. Meldungen der Times zufolge ist hinsichtlich einer Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini noch nichts Endgültiges bestimmt.

Grandis Reise nach Genf.

Ein italienisches Dementi.

WTB. **Genf**, 13. Sept. (Funkspruch.) Von seiten der italienischen Delegation wird die Nachricht eines englischen Blattes dementiert, wonach Unterstaatssekretär Grandi, der hierher gereist ist, die Aufgabe hat, eine Besprechung zwischen Mussolini, Chamberlain, Briand und Stresemann herbeizuführen.

Woldemaras bei Stresemann.

GA **Genf**, 12. Sept. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat heute am späten Nachmittag dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Hotel Metropol den schon seit langem erwarteten Besuch abgestattet. Die Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern, die längere Zeit andauerte, drehte sich um eine große Anzahl von zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen, insbesondere wohl um die Memeler Frage.

Stresemanns glänzender taktischer Zug.

WTB. **London**, 13. Sept. (Drahtber.) Der diplomatische Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt: Dr. Stresemann habe durch die Bereitschaft, die fakultative Klausel zu unterschreiben, in Genf einen glänzenden taktischen Zug getan.

Chamberlain will Donnerstag von Genf abreisen.

WTB. **Genf**, 13. Sept. (Funkspruch.) Der britische Außenminister Chamberlain beabsichtigt, nach Beendigung der Ratswahlen Donnerstag abend Genf zu verlassen. Briand reist zur Teilnahme an einer Kabinettssitzung Freitag nach Paris, beabsichtigt jedoch, bereits am folgenden Tag wieder nach Genf zurückzukehren, um hier an der Tagung bis zum Schluß teilzunehmen.

Zum Anschlag auf den italienischen Vizekonsul in Paris

Graf Nardini tot.

GA. **Paris**, 12. Sept. Der italienische Vizekonsul Graf Carlo Nardini ist etwa eineinhalbe Stunde nach seiner Einlieferung in das Spital heute nachmittag gestorben.

„Journal" gibt über das Attentat folgenden Aufschluß: Der Täter habe den Vizekonsul um eine Unterstützung gebeten, damit seine Frau, die in Italien geblieben sei, nach Paris kommen könne. Er habe erklärt, er sei Erdarbeiter, lebe in ziemlich ärmlichen Verhältnissen und könne die Mittel für die Reise seiner Frau nicht aufbringen. Nardini habe eine Regelung der Angelegenheit zugesagt, jedoch darauf hingewiesen, daß die Antwort kaum günstig ausfallen dürfte, da die Präfektur der Provinz, in der die Frau des Attentäters lebe, ihre Ermächtigung zu der Ausreise aus gewissen politischen Gründen nicht geben wolle. Allgemein vertritt man, so erklärt das „Journal", die Ansicht, daß man es mit einem politischen Attentat zu tun habe.

Der Mörder konnte nur nach großen Anstrengungen festgenommen werden, wobei es ihm noch gelang, drei Schüsse abzugeben, die aber niemand verletzten.

Der Getötete stand im Alter von 58 Jahren und war am italienischen Konsulat in Paris seit 1927 angestellt und seit 15 Jahren Vizekonsul. Er hinterläßt seine Frau und eine 20 Jahre alte Tochter. Die Identität des Mörders, der immer noch jede Auskunft verweigert, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

GA. **Rom**, 13. Sept. Ein aus Paris zurückgekehrter vertrauter Freund des ermordeten Vizekonsuls Nardini berichtet dem „Popolo d'Italia", der Ermordete habe am letzten Samstag einen Brief erhalten, in welchem er wegen seiner eifrigen patriotischen Propaganda in der italienischen Kolonie mit dem Tod bedroht wurde. Bereits vor drei Jahren war ein Attentat gegen ihn versucht worden.

Wieder neun Todesurteile in einem Petersburger Spionageprozeß

WTB. **Moskau**, 13. Sept. (Funkspruch.) In dem Prozeß gegen 26 Spione und Terroristen vor dem Petersburger Gerichtshof wurden neun Angeklagte zum Tode verurteilt und dreizehn zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis acht Jahren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Verhaftung des tschechischen Generalkonsuls in Saloniki.

Unter Schmuggelverdacht.

WTB **Paris**, 13. Sept. (Funkspr.) Nach einer Meldung aus Athen ist auf Anweisung der griechischen Gerichtsbehörden der tschecho-slowakische Generalkonsul in Saloniki unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er den amtlichen Kurierverkehr zum Schmuggel benutzt habe.

Der Sieg des Diktators in Spanien.

König Alfons unterzeichnet die Einberufung der Nationalversammlung.

WTB. **San Sebastian**, 12. Sept. Der König hat heute das Dekret über die Einberufung der spanischen Nationalversammlung unterzeichnet.

Die Organisation der Nationalversammlung.

WTB. **Paris**, 13. Sept. (Drahtb.) „Journal" meldet aus San Sebastian Einzelheiten über die Organisation der spanischen Nationalversammlung. Sie soll zum ersten Male im ersten Drittel des Oktober zusammentreten. Die Mitglieder werden durch königlichen Erlaß ernannt. Die Regierung wird ohne Einschränkung ihre Exekutiv- und Beschlußrechte behalten. Die Versammlung wird sämtliche Dekrete, die die Regierung ihr unterbreitet, studieren und sich dazu äußern. Die Mitglieder werden ebenfalls die Möglichkeit haben, selber Dekrete vorzuschlagen, die die Regierung annehmen, abändern oder ablehnen kann. Die Versammlung wird in 20 Ausschüsse eingeteilt werden, die nach den einzelnen Arbeitsgebieten getrennt sind, aber nicht nach Ministerien. Jede Kommission wird dreimal in der Woche tagen, und die Vollversammlung fünfmal im Monat. Die Mitglieder beziehen kein festes Gehalt. Sie erhalten für jede Ausschußsitzung 25 Peseten und für jede Vollversammlung 50 Peseten. (50 Peseten sind rund 40 RM.)

GA. **Madrid**, 13. Sept. Zur Zusammensetzung der spanischen Nationalversammlung teilt Havas noch mit: Die Nationalversammlung setzt sich aus den Regierungsmitgliedern und ferner aus 50 hohen Beamten zusammen. Außerdem werden von den Städten ebenfalls etwa 50 Mitglieder für die Nationalversammlung entsandt. Die patriotische Union entsendet etwa die gleiche Anzahl Mitglieder. 100 weitere Mitglieder werden von der Regierung aus den freien Berufen, den wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen gewählt. Endlich hat jeder Minister das Recht, vier oder fünf Personen für die Nationalversammlung zu wählen, die besondere Fragen ihrer Ressorts behandeln. Insgesamt wird die Nationalversammlung etwa 360 Mitglieder umfassen.

Zusammentritt am 10. Oktober.

WTB. **Paris**, 13. Sept. (Drahtber.) Nach einer Havasmeldung aus Madrid wird die Nationalversammlung am 10. Oktober eröffnet werden. Die Regierung werde verschiedene Entwürfe zur Prüfung vorlegen, die alsdann wieder an die Regierung geben würden, um von ihr zum Gesetzentwurf gestaltet zu werden. Die Dauer der Session sei auf drei Monate festgesetzt. Diesen Zeitraum halte die Regierung für notwendig, um die Rückkehr zu einem normalen politischen Regime durchzuführen.

*

Eigentliche Wahlen finden zu der Nationalversammlung nicht statt. Sie ist also in der Hauptsache eine von der Regierung ernannte große Kommission und von unseren Parlamenten völlig verschieden. Gewählte Mitglieder entsenden nur die Stadtverwaltungen. Auch der Präsident, zwei Vizepräsidenten und zwei Sekretäre werden von der Regierung ernannt. Die Versammlung hat keinerlei gesetzgeberische Vollmachten, sondern kann nur ihre Ansicht kundtun und Rat erteilen. Die Macht, einen Volkswillen durchzusetzen, hat sie nicht.

Sämtliche Ballone vom Gordon-Bennet-Flug gelandet

Voraussichtlicher Preisträger der amerikanische Ballon „Detroit". „Barmen" an dritter Stelle? — Die Reste von zwei Ozeanflugzeugen im Atlantik gefunden!

WTB **Detroit**, 13. Sept. (Funkspr.) Im Gordon-Bennet-Ballon-Wettbewerb kommt der deutsche Ballon „Barmen", der in Fort Valley im Staate Georgia gelandet ist, vorläufig für den dritten oder vierten Platz in Betracht.

Von der Landung der übrigen Teilnehmer liegen folgende Meldungen vor:

WTB **Washington**, 13. Sept. (Funkspr.) Nach nichtoffiziellen Angaben des Nationalen Luftfahrerverbandes hat voraussichtlich der amerikanische Ballon „Detroit" den Gordon-Bennet-Preis gewonnen. Die von ihm durchmessene Strecke wird auf 727 Meilen geschätzt.

Er ist 6 Uhr abends in Barley in Georgia gelandet. Der deutsche Ballon „Barmen" landete 6,20 Uhr abends in Fort Valley in Georgia, der italienische Ballon „Rex" mußte wegen eines undicht gewordenen Gasventils etwa 12 Meilen von Shelby in Nord-Carolina niedergehen. Die aus zwei italienischen Offizieren bestehende Besatzung blieb unverletzt. Die beiden Offiziere sind in Shelby eingetroffen. Der französische Ballon „Lafayette" landete bei Logansville in Georgia. Der deutsche Ballon „Münster" landete 40 Meilen westlich von Columbia in Süd-Carolina um 5,20 Uhr nachmittags.

Ferner sind noch gelandet: „Dux" (Italien) in der Nähe von Dewberry in Süd-Carolina und „Bee" (England) bei Randolph in Virginia.

Die Wracks der „Old Glory" und des „John Carling" gefunden.

Eigene Drahtberichte.

GA **London**, 13. Sept. In Neuyork ist ein drahtloses Telegramm der „Kyle" eingegangen, des Schiffes, das von den Verlegern des Neuyorker „Daily Mirror" ausgesandt wurde, um nach dem vermißten Flugzeug „Old Glory" zu suchen. Das Telegramm besagt, daß das Wrack der Maschine auf 51 Grad, 17 Minuten Nord und 39 Grad, 23 Minuten West festgestellt wurde; dies ist annähernd 650 Meilen östlich von Belle Island (Neufundland) und ungefähr 100 Meilen nördlich von der Position, die in dem SOS-Notsignal angegeben war. Von der Besatzung ist keine Spur gefunden worden.

GA **London**, 13. Sept. Bei New Quai, an der Küste von Cornwallis, trieben gestern nachmittag Ueberreste eines Flugzeuges, und zwar Steuer und Teile einer Tragfläche an. Die zu weiteren Nachforschungen ausgesandte Küstenwache berichtet, daß sie in einiger Entfernung vom Strande weitere Flugzeugteile gesichtet hat. Diese seien jedoch von der einsetzenden Flut wieder abgetrieben worden. Die geborgenen Flugzeugteile haben einen silbergrauen Ueberzug. Nach näherer Prüfung nimmt man an, daß die angetriebenen Flugzeugtrümmer vom „Sir John Carling" herrühren.

*

Könnecke immer noch flugbereit.

WTB **Köln**, 13. Sept. (Funkspr.) Nachdem ein Teil der Presse sich in Vermutungen über die jetzigen Absichten Könnekes ergeht, erfahren wir von beteiligter Seite, daß bis jetzt ein anderer Plan als der noch immer beabsichtigte Ozeanflug nicht in Erwägung gezogen sei. Könnecke weilt, nachdem er gestern eine interne Besprechung hier in Köln hatte, heute wieder in Berlin, um die im Reichsverkehrsministerium angebahnten Verhandlungen fortzuführen. Allerdings bleibt nach wie vor die Wetterlage der ausschlaggebende Faktor.

Das erste Hindernis der Weltflieger

Sie müssen dem Sturm weichen.

GA **London**, 12. Sept. Wie aus Tokio gemeldet wird, mußte der „Stolz von Detroit", der von Omura (Nagasaki) aus seinen Weg fortsetzen wollte, infolge eines Sturmes wieder an seinen Ausgangsort zurückkehren. Es ist das erste Mal, daß die beiden amerikanischen Flieger eine vorgenommene Reiseroute nicht vollenden konnten.

Der Kampf um das Reichsschulgesetz.

Minister e. D. Scholz über die Stellung der Deutschen Volkspartei.

WTB **Königsberg**, 12. Sept. In einer Konferenz der Gruppenvorsitzenden und Vertrauensleute des Wahlkreisverbandes der Deutschen Volkspartei Ostpreußen hat der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Scholz, Arbeit und Ziele der Deutschen Volkspartei erörtert. Dabei bezeichnete Dr. Scholz das Reichsschulgesetz als eine der wichtigsten Fragen. Die Deutsche Volkspartei werde keinem Entwurf zustimmen, der die absolute Schulhoheit des Staates nicht völlig unangetastet lasse. Dem Wortlaut des Entwurfes nach solle zwar die absolute Schulhoheit des Staates festgelegt werden, aber es seien doch noch einige Hintertüren vorhanden, durch die praktisch eine geistliche Schulaufsicht hineinkommen könne. Weiter verlangen wir, fuhr Dr. Scholz fort, betonte Gewissens- und Lehrfreiheit der Lehrpersonen. Sie ist äußerlich auch nicht angetastet, aber auch hierüber gibt es einige bedenkliche Stellen. Ein fernerer Hauptpunkt ist die Stellung der Gemeinschaftsschule. Die Verfassungsbestimmung über die Schule erweist sich immer mehr als ein unseliges Kompromiß, ein Paragraph widerspricht dem anderen. Die Gemeinschaftsschule war damals als Regel gedacht. Aber auch das Elternrecht soll möglichst berücksichtigt werden. Ich bin der Meinung, daß die erste Bestimmung der zweiten vorgeht. Jedenfalls werden wir daran festhalten, daß die Gemeinschaftsschule, die ja dasselbe ist wie die Simultanschule, unbedingt als Regelschule anzusehen ist, daß sie bestehen bleiben muß, sofern nicht eine ausdrücklich zugelassene Option für die Konfessionsschule vorliegt. Die Simultanschule muß da, wo sie gesetzlich ist, also in Baden, Hessen, im früheren Herzogtum Nassau und in der Pfalz erhalten bleiben, denn es gibt ja gar kein besseres Mittel, um die konfessionellen Gegensätze zu mildern.

Ein Versuchsballon?

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

„Der „Demokratische Zeitungsdienst" läßt in großer Aufmachung die Behauptung verbreiten, daß zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum neue Verhandlungen über das Reichsschulgesetz im Gange seien, um eine Einigung herbeizuführen. Es scheine so zu liegen, daß die Deutsche Volkspartei sich mit dem Regierungsentwurf zufriedengebe, wenn ihre Anhänger in Südwestdeutschland durch die Schonung der Simultanschule zufriedengestellt werden.

Diese Meldung entbehrt jeder Grundlage. Die Verhandlungen über das Schicksal des Reichsschulgesetzes werden nicht früher einsetzen, bis sie wieder in den Kreis der parlamentarischen Arbeiten gezogen sind. Die Haltung der Deutschen Volkspartei ist zu den strittigen Fragen unverändert.

Man kann nur annehmen, daß der „Demokratische Zeitungsdienst" sich das Vergnügen leisten will, bei anderen Leuten auf den Busch zu klopfen. Diese Mühe sollten sich die Herren Demokraten sparen. Es wäre für die Oeffentlichkeit viel interessanter, zu erfahren, wie sich das preußische Kabinett zu dem Reichsschulentwurf stellen wird und wie Preußen seine Vertreter im Reichsrat instruieren will. Vielleicht äußert sich der „Demokratische Zeitungsdienst" einmal darüber, in welcher Weise die Vertreter der Demokraten und der Sozialdemokraten in der preußischen Regierung zu dem Entwurf Stellung nehmen wollen. Das wäre für die öffentliche Behandlung dieser Frage viel wichtiger als das Bestreben, die Haltung der Deutschen Volkspartei zu ihren Grundsätzen zu verdächtigen."

Der Reichspräsident in Pommern

„Wir wollen treu zusammenstehen."

Stralsund, 12. Sept. Anläßlich seines Besuches in Pommern verabschiedete sich in Stralsund der Reichspräsident von Hindenburg auf die herzliche Begrüßung hin mit folgenden Worten:

„Wir wollen treu zusammenstehen und allen Parteihader beiseite lassen und uns beseelen lassen von der Treue zum Vaterland. Seine ist unsere Ehre, das dürfen wir nicht vergessen. Gedenken Sie dessen und rufen Sie mit mir: Unser deutsches Vaterland hurra!"

Dann setzte der Reichspräsident seine Fahrt, überall herzlichst begrüßt, nach Rügen fort. Drei Flugzeuge begleiteten ihn auf seiner Fahrt. Vor Putbus überbrachten drei Mönchguterinnen in ihren kleidsamen Nationaltrachten dem Reichspräsidenten eine Huldigung der Rügenschen Frauen und Mädchen.

Besoldungsreform auch bei der Reichsbahn.

BB **Berlin**, 12. Sept. Die Reichsbahn wird, laut „Täglicher Rundschau", der von der Reichsregierung beschlossenen Besoldungsreform für ihre Beamten folgen. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird in etwa 14 Tagen zusammentreten, um die entsprechenden Beschlüsse zu fassen.

Eine Erhöhung der Beamtenbezüge, wie sie für die Reichsbeamten beschlossen worden ist, bedeutet bei gleichem Vorgehen für die Beamten der Reichsbahn eine Mehrausgabe von etwa 180 Millionen Reichsmark.

Die deutsche Reichsangehörigkeit.

Ein demokratischer Gesetzesantrag.

Auf Antrag der demokratischen Fraktion hatte der Reichstag im April die Regierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeit in den einzelnen Ländern die deutsche Reichsangehörigkeit setzt. Da die Reichsregierung bisher dieser Forderung nicht nachgekommen ist, hat nunmehr die demokratische Reichstagsfraktion einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht.

Der Antrag bestimmt, daß für ganz Deutschland ein einheitliches Bürgerrecht eingeführt und die besonderen Staatsangehörigkeiten in den Ländern beseitigt werden.

Auch die Rheinpfalz fordert Besetzungs-Verminderung.

WTB. **Speyer**, 12. Sept. Der pfälzische Kreisausschuß faßte zur Frage der Besetzungsverminderung einstimmig folgenden Beschluß, den er der bayerischen Staatsregierung mit der Bitte übermitteln wird, ihn an die Reichsregierung weiterzuleiten:

„Es steht zu erwarten, daß die von den Alliierten zugesagte Herabminderung der Besetzungstruppen in allernächster Zeit zur Durchführung gebracht wird. Mit Rücksicht darauf stellt die Vertretung des Kreises Pfalz an die Staatsregierung die dringende Bitte, mit aller Entschiedenheit für die größte Berücksichtigung der Pfalz bei der Durchführung dieser Einschränkung der Besetzung sich einzusetzen, da die Pfalz durch die Besetzung schon so viel gelitten hat, daß es schwer verständlich wäre, wenn sie bei der Verminderung der Besetzungstruppen nicht in vorderster Reihe bedacht würde. Die bayerische Staatsregierung wird gebeten, auch dieses Ersuchen des Kreisausschusses zur Fortsetzung ihrer bisherigen Vorstellungen bei der Reichsregierung zu benutzen."

Die Tote von Juist festgestellt.

GA **Berlin**, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Zum Leichenfund auf der Insel Memmert bei Juist wurde festgestellt, daß am Dienstag voriger Woche ein junger Mann, der sich Ingenieur Kurt Mayr-Lori nannte, mit dem toten Mädchen, das er für seine Frau ausgab, von Norderney in einem eigenen Boote abgefahren ist. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß in Berlin ein Mann, der sich Ingenieur Kurt Mayr-Lori nannte, zuletzt in der Bennigsenstraße wohnte, daß er verheiratet ist und daß seine Frau in Innsbruck wohnt. Ein 37 Jahre altes, aus Züllichau gebürtiges Mädchen, Margarete Stephan, die als Stütze in Berlin in Stellung war und jetzt vermißt wird, hat Briefe hinterlassen, aus denen hervorgeht, daß sie mit ihrem Bräutigam, einem Ingenieur, nach Algier auswandern wolle. Die Stütze hat davon auch anderen erzählt. Dabei erwähnte sie, daß sie sich mit ihrem Bräutigam ein Boot kaufen wolle, um zunächst in die Nordsee zu fahren. Das gleiche hat der Ingenieur Mayr-Lori erzählt. Höchstwahrscheinlich hat die Stütze, die über 1400 Mark Ersparnisse verfügte und außerdem eine Hypothek von 500 Mark verkaufte, das Geld dazu gegeben. Heute ließen von der Polizeiverwaltung Aurich bei der Mordkommission der Kriminalpolizei die Photographien der Leiche ein, die u. a. auch einem Bruder der vermißten Margarete Stephan vorgelegt wurden. Dieser erkannte in der Toten seine Schwester wieder. Daß ein Verbrechen vorliegt, kann wohl kaum noch bestritten werden.

Auf der Spur des Juister Frauenmörders.

(Vgl. die entsprechende Meldung in der Beilage.)

BB. **Bremen**, 13. Sept. Es ist gelungen, die Spur des Mörders der Margarete Stephan bis nach Emden zu verfolgen. Hier ist der Mann ausgestiegen und hat sich am Bahnhof eine andere Fahrkarte gelöst, vermutlich in der Richtung Münster, und ist mit denselben Zuge weitergefahren. Er wird vermutlich versuchen, nach Holland zu entkommen.

Lokales

Wenn ihr's nicht fühlt . . .

Natürlich, in der Eisenbahn fahren, das kann jeder, auch der ungeschickteste Mensch; man schlittert irgendwo hinein, vorne macht's puff-puff und hinten geht's los. Das kann ich, das kann sogar Tante Hulda aus Klein-Mückepick an der Ostsee.

Aber den Fahrplan lesen mit der algebraischen Zahlenreihe bis vierundzwanzig, das ist eine Kunst, die einem entweder eine gütige Fee in die Wiege gelegt hat oder auch nicht. Sie ist natürlich aus dem Ausland gekommen, die Kunst. Oder sagen wir besser die Künstelei. In der Nachkriegszeit, wie so vieles, was uns bis aufs Blut peinigt. Wie die Jazzmusik, das Massenkonzert der Autohupen, die Daweschecks und der rote Lippenstift zum Nachtisch. Ihre Annehmlichkeiten behalten die Herrschaften draußen, wohlgemerkt, für sich. Aber wie der Mensch nun einmal ist, er hängt am Leben, staunt die ausländischen Vorbilder an und begnügt sich mit deren Fahrplanzeiten und seinen Rätseln.

Na, wir haben ihn also. Da kannst nix machen. Und schließlich will man hinter seine Geheimnisse kommen, man will nicht immer abhängig sein von jeder Eisenbahnermütze, die man hilfeflehend um Aufklärung bitten muß. Also läßt man sich von einem Kenner die Sache erklären. Im allgemeinen begreift man es auch. Grundsätzlich wenigstens, theoretisch. Wie kinderleicht nach Schürmanns Rechenbuch dieses Prinzip der fliegenden Addition und Subtraktion. Nachdem man es sich einige Male hat dozieren lassen, fängt man mit praktischen Versuchen an. Zawohl, die Geschichte klappt. Mit mathematischer Sicherheit darf man feststellen, daß der Schnellzug, mit dem man am Frühnachmittag nach Königswinter wollte, fahrplanmäßig morgens um drei abgefahren ist — —.

Sehen Sie, alles stimmt. Es geht nichts über die neue Zeitrechnung, gegen die der gordische Knoten ein Stückchen glatte Schnur ist. Fragen Sie nur Ihre Waschfrau, wie die alles kapiert hat! Natürlich führt der Deutsche die ausländische Neuigkeit nach guter deutscher Sitte auch im bürgerlichen Leben ein, woran der Ausländer selbstredend nicht im entferntesten — — — Doch darauf komme ich noch zurück.

Also, das ausländische Vorbild und alles, was daher kommt — — — Uebrigens paßt eine hübsche Episode hierhin, die sich mal in Barmen ereignete, vor dem Kriege, als der Cut die große Mode wurde und eine Industriellenabordnung aus Manchester und Salford auf Besuch kam. Was zum Empfang anziehen? Was zieht der Gent in England an? Man fragte die Auguren. In England? Nur den Cut und steifen Hut! Also gab Barmen die Parole aus: den Schnibbenweck und die schwarze Dohle. Die Engländer kamen. Aber wie — — —! Im langen urteutonischen



Bratenrock und Kriegervereins-Zylinder. Tout comme chez nous. Ringsum im deutschen Begrüßungskomitee etwas verkniffene Gesichter, süßsaure Mienen und ein Auguren-Lächeln; na, schließlich spülte man gemeinsam in der „Konkordia" die Gedanken mit Rüdesheimer Auslese und dem Trost hinunter, daß selbst die Monarchen sich gegenseitig mit der Uniform des anderen beglücken.

Ein ähnliches Uebersichschießen scheinen wir uns auch mit der Fahrplanrechnung zu leisten. Draußen denkt kein Mensch daran, sich tagsüber mit den haushohen Zahlen zu quälen. Weder in Frankreich, noch in Belgien, der Schweiz. Der mit wallender Berber-Haartolle gezierte Venezianerjüngling weiß ganz genau, daß es nachmittags drei Uhr ist, wenn er die Lackgaloschen anzieht, um seine Dulcinea auf dem Markusplatz beim Gelati zu treffen.

Wir aber mit der angeborenen Gründlichkeit der Deutschen finden uns in philosophischer Gelassenheit in das Dekret des Herrn Dorpmüller und erschweren mit seinen Kniffligkeiten das tägliche Leben.

Haben Sie z. B. schon den neuesten Wochenplan des Stadttheaters gelesen? Jawoll, wir sind auch hier auf der Höhe! Wie ungemein lyrisch und stimmungsfördernd wird es im Ohre des Besuchers klingen, wenn des Meeres und der Liebe Wellen um 15 Uhr 30 anfangen zu schlagen und um 21 Uhr 46 Faust stöhnend gestehen muß: „Da steh' ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor" — — —

Ja, ja, wenn ihr's nicht fühlt . . . M.

Elberfeld

Für Ausgestaltung des Gelpetals.

Volkskunst im Gelpetaler Verein.

e. Der Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsverein fand mit seinem Sommerfest ein überfülltes Haus, trotz des bindfadenartigen Regens und des nicht ganz unbeschwerlichen Weges nach Bergisch-Nizza, ein Beweis, daß die auf Erhaltung und Verschönerung des romantischen Gelpetals gerichteten Bestrebungen des Vereins in weiten Kreisen Resonanz gefunden haben. Das sorgfältig zusammengestellte Programm brachte den Besuchern echte Volkskunst. Der Männer-Gesangverein „Eintracht"-Hahnerberg, der mit seinem tüchtigen musikalischen Leiter Heinrich Prinz erst kürzlich wieder ruhmgekrönt von einer Sängerfahrt heimkehren konnte, sang Heimat- und Volkslieder, die, wie gewohnt, stimmungsvoll und fein abgetönt vorgetragen, die richtige Festesstimmung schufen. Auch die jugendliche heimische Sängerin Fräulein Lisa Wöller fand mit ihren mit geschulter Sopranstimme gebotenen neckischen Liedern aufmerksame Zuhörer und starken, aufmunternden Beifall. Besonderes Interesse weckte natürlich die Aufführung des „Sommernachtstraums im Bergeland", einer Dichtung von Wilibert Ritter, dargestellt durch Tanzbilder des „rythmischen Kursus Ritter". Für die volle Entfaltung derartiger Tanzbilder sind gute Licht- und Bühnenverhältnisse eine unbedingte Voraussetzung. Obschon diese Voraussetzungen im Festlokale zu wünschen übrig ließen, fesselten die jugendfrischen Damen mit ihren rhythmisch-elastischen Bewegungen, die die Entwicklung der bergischen Industrie von der Urzeit an symbolisch zum Ausdruck brachten. Die verbindende Dichtung wurde wirkungsvoll gesprochen. Der Verfasser konnte mit dem lebhaften Dank der Festteilnehmer auch prächtige Blumenspenden entgegennehmen und mit den ausführenden Damen teilen. Leider gingen die vierhändig vorgetragenen Musikstücke der Damen Thiel und Ferres bei der herrschenden Unruhe im Saal ziemlich verloren.

Die Ziele und Zwecke des Vereins beleuchtete in einer Ansprache der zweite Vorsitzende Weiß. Der Vorsitzende des Bürgervereins für die äußere Südstadt, Giesen, unterstrich die idealen Bestrebungen des festgebenden Vereins wirkungsvoll mit dem Wunsche, daß auch die übrigen ähnlichen Vereinigungen durch ihren Beitritt das schöne Gelpetal, um das uns viele beneiden könnten, ausgestalten helfen möchten. Hoffentlich geben diese Wünsche in Erfüllung.

e.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung von Maurerarbeiten für den Neubau der Stadtbücherei soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 24. September, vormittags 12 Uhr, beim Städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

e.— **Der katholische Frauenbund** veranstaltet morgen, Mittwoch, nachmittag von 4 Uhr ab im Bergischen Haus auf der Neuen Hardt ein Familien-Sommerfest. Nicht nur die Mitglieder werden erwartet, sondern auch ihre Familien. Einige Bundesschwestern der Müttervereine haben sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt.

e.— **Ihre goldene Hochzeit können am 18. September** in geistiger und körperlicher Frische die Eheleute Richard Birker und Ilse geb. Paas feiern.

e.— **Alte Elberfelder.** Der Bandwirkermeister August Schlingensiepen, Roßstraße 16, Veteran von 1870-71, feiert heute seinen 80. Geburtstag. — Der Lebensmittelhändler Karl Roski, Stockmannsmühlerstraße, wird morgen ebenfalls 80 Jahre alt. Er erfreut sich noch seltener Rüstigkeit und steht seinem Geschäft noch vor.

e.— **In der Badeanstalt bestohlen.** Einem Lehrmädchen aus Barmen wurde aus einer verschlossenen Zelle des Schwimmbades am Brausenwerth eine Saffianhandtasche, in der sich eine Geldbörse mit vier Mark Inhalt, ein silberner Bleistifthalter mit dem Namen „Lotte Faulenbach" und eine Monatskarte der Schwebebahn für die Strecke Landgericht-Wuppersfeld befanden, von einem unbekannten Dieb entwendet.

e.— **Die Einbrüche mehren sich.** In einer der letzten Nächte sind noch nicht ermittelte Diebe in eine Wirtschaft in der Blumenstraße eingestiegen, aus der sie für etwa 10 Mark Zigaretten entwendeten. — In derselben Nacht wurde auf dieselbe Weise ein Büro in der Aue von Dieben heimgesucht. Nachdem sie alles durchstöbert hatten, sind sie ohne Beute abgezogen. Anscheinend haben die Einbrecher Mitnehmenswertes nicht gefunden.

e.— **Taschendiebe auf dem Wochenmarkt.** Einer Ehefrau wurde am Samstag abend gegen 7 Uhr auf dem Neumarkt eine Geldbörse mit etwa 65 Mark aus der Handtasche gestohlen.

Barmen

Wünsche aus Hochbarmen.

b.— **Im Bezirksverein Hochbarmen** gab der Vorsitzende in der Monatssitzung den Bescheid der Barmer Bergbahn auf die Eingabe vom 10. Jan. ds. Js. betr Schaffung einer Wartehalle bekannt. Danach erklärt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft zur Errichtung einer Wartehalle bereit, allerdings unter der Bedingung, daß die Halle auf dem Schulgrundstück, und zwar neben dem vorhandenen Transformatorenhäuschen errichtet wird. In der Eingabe war ein der jetzigen Haltestelle gegenüber liegender Platz auf dem Schulgrundstück links vom Toreingang vorgeschlagen worden, weil dort die Halle von dem in der Nähe postierten Schupobeamten ständig überwacht werden kann und weil dort eine Bogenlampe sich befindet. Nach den üblen Erfahrungen, die man mit der Halle am Lichtscheidt i. Jt. gemacht hat, sollte man diesen Grund nicht so ohne weiteres von der Hand weisen. Der Vorstand wurde beauftragt, die Direktion der Bergbahn zu bitten, ihren Beschluß bezüglich der Platzfrage zu revidieren.

Zu dem Antrage auf Beseitigung des alten Spritzenhauses schreibt die Verwaltung, daß vorläufig an die Entfernung des Gebäudes nicht gedacht werden könne, da es noch für einige Zeit zur Unterbringung von Geräten benutzt werde, für die aber später ein anderer Ort beschafft werden solle. In dem gegenwärtigen Zustand böte das Haus allerdings keinen erfreulichen Anblick, weshalb bereits angeordnet worden sei, daß es von den angeklebten Reklameresten gründlich gereinigt werde; auch soll das Holzwerk gestrichen und die ganze Umgebung stets sauber in Ordnung gehalten werden, damit der Platz in Zukunft keinen Grund mehr zur Beschwerde gebe. Die Versammlung erblickte in diesem Bescheide einen Fortschritt und gab sich der Hoffnung hin, daß dieses in den neuen Rahmen nicht mehr hineinpassende Gebäude demnächst von der Bildfläche verschwinden wird.

Die Antwort auf das Gesuch um Anbringung eines Feuermelders in der Gegend der Siedlung Bergfrieden lautet ablehnend, weil voraussichtlich durch das städtische Elektrizitätswerk in der nächsten Zeit im Böhlerweg oder dessen nächster Umgebung kein Kabel verlegt wird und sich deshalb die Kosten für die Verlegung eines Feuermelderkabels allein zu hoch stellen. Eine Freileitung im dortigen Bezirk sei unzweckmäßig. Die Anwohner müßten sich einstweilen mit einem Fernsprecher behelfen. Die Versammlung gab sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden. Die Stadtverwaltung soll darauf hingewiesen werden, daß in diesem Jahre die Siedlung allein einen Zuwachs von sechs Häusern erhalte und daß deshalb zum mindesten ein Anspruch auf Freileitung erhoben werden müßte.

Wegen der Regulierung des von der Böschung an der nördlichen Seite des Stadions abfließenden Wassers soll nochmal eine Anfrage an das Kanalbauamt, wegen einer Wasserleitungsunsere eine solche an das Wasserwerk gerichtet und wegen Instandsetzung der Schluchtstraße mit dem Kothener Bürgerverein in Verbindung getreten werden.

Die Langerfelderstraße gesperrt.

b.— Wegen Neu- bezw. Umpflasterung und Verlegung des zweiten Gleises wird die Langerfelderstraße von der Bahnstraße bis zum Langerfelder Markt auf voraussichtlich sechs Wochen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

b.— **Zur Textilarbeiterbewegung** nahm eine Funktionärkonferenz des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Filiale Barmen und Umgegend, eine Entschließung an, in der die Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie für die Textilarbeiterschaft als untragbar bezeichnet und die maßgebenden Verbandsinstanzen beauftragt werden, zu gegebener Zeit das Lohnabkommen für die Textilindustrie, Bezirk Rechtsrhein, zu kündigen. Einen gleichen Beschluß hat bekanntlich kürzlich der christliche Textilarbeiterverband gefaßt.

b.— **Ein Todesopfer des Straßenverkehrs.** Auf der Allee wurde ein Arbeiter aus Elberfeld, der mit einem Handwagen die Straße befuhr, von einem Personenauto angefahren und derartig verletzt, daß er im Elberfelder Krankenhause verstorben ist.

b.— **Einbrüche in Lebensmittelgeschäften.** In der Nacht zum 10. ds. Mts. verschafften sich bisher unbekannt gebliebene Einbrecher Eingang in ein Lebensmittelgeschäft in der Schaibrückenstraße, aus dem sie für etwa 100 Mark Zigaretten verschiedener Marken entwendeten. Auch einem Lebensmittelgeschäft in der Steinstraße statteten Einbrecher einen Besuch ab. Dort erbeuteten sie aus der unverschlossenen Ladenkasse einen Geldbetrag von 60 Mark. Weiter wurde eine Milchhalle in der Wichlinghauserstraße aufgebrochen. Hier fielen den Einbrechern Zigarren, Zigaretten und Schokolade im Werte von ungefähr 100 Mark in die Hände. — Aus einem unverschlossenen Stall in der Oberen Lichtenplatzerstraße stahlen Diebe fünf große und sechs kleine Kaninchen, sog. „Schwarzlob-Rasse".

Theater- und Konzertankündigungen.

Stadttheater Barmen-Elberfeld. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Neu eingeübt wird Karl Maria von Webers „Freischütz" am heutigen Dienstag in den Spielplan aufgenommen. In der Elberfelder Aufführung stellen sich vor die neuverpflichteten Mitglieder Heitmann (Agathe), May (Aennchen), Dr. Fellner (Max) und Weith (Ottokar). Die Vorstellung steht unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Hans Schmidt-Isserstedt und des Oberspielleiters Hans Lange. Am Donnerstag wird, ebenfalls in Elberfeld, Wagners „Holländer" in der Besetzung der Erstaufführung wiederholt. Am Mittwoch gelangt im Barmer Hause zum ersten Male „Spiel im Schloß" und eine Anekdote in drei Akten von Franz Molnár zur Aufführung. Die Spielleitung hat Robin Hobert. In Vorbereitung befindet sich Auberts komische Oper „Fra Diavolo" mit Paul Hochheim in der Titelrolle.

Die Reichsbahndirektion Elberfeld im August.

Gesteigerter Güterverkehr. — August der Reisemonat: 40 Feriensonderzüge 550 Verwaltungs- und Gesellschaftssonderzüge.

Der Güterverkehr ist im Monat August seinem Vormonat gegenüber etwas gestiegen. Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe stieg um 5,5 Prozent und die Zahl der behandelten Stückguttonnen um 4,9 Prozent. Da der Monat August einen Arbeitstag mehr hatte als der Juli, ergibt sich bei Umrechnung auf einen Arbeitstag ein Mehr von 1,6 bezw. 1,5 Prozent. Die Anzahl der gestellten Wagen hielt sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats. Sie stieg von 9927 auf 9941 Wagen durchschnittlich täglich. Die Wagenanforderungen konnten voll befriedigt werden.

Der Betrieb hat sich in allen seinen Teilen glatt und ohne Stockungen abgewickelt. Für die Zweischenbeförderung von Baden nach dem Wuppertal, Düsseldorf und Ruhrgebiet verkehrt vom 6. August ab ein besonderer Durchgangseilgüterzug. Ein weiterer Eilgüterzug ist zu gleichem Zweck in der Zeit vom 11. bis 28. August gefahren worden. Für die Weidevieh-beförderung ab Husum verkehrt seit dem 25. August Donnerstags regelmäßig ein Viehzug Husum-Münster i. W.-Wanne-Düsseldorf-Köln mit Anschluß ab Münster nach Hagen-Elberfeld.

Der Personenverkehr war sehr lebhaft und stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Monat August wickelte sich der Hauptferienverkehr aus Rheinland und Westfalen und der Verkehr zur Leipziger Messe ab. Sämtliche 40 Feriensonderzüge waren sehr gut besetzt. Außerdem mußten von Beginn der Ferien ab zahlreiche Vorzüge zu den planmäßigen Zügen gefahren werden. Der Verkehr zur Leipziger Herbstmesse war dagegen nicht besonders stark. Die drei aus dem Bezirk Elberfeld nach Leipzig gefahrenen Sonderzüge waren durchschnittlich mit 500 Personen besetzt. Die gesteigerten Anforderungen des Personenverkehrs konnten mit rund 550 Verwaltungs- und Gesellschaftssonderzügen glatt befriedigt werden.

*

Noch ein Mittwochssonderzug nach Königswinter.

a. Die Reichsbahndirektion Elberfeld wird am nächsten Mittwoch dem 14. September nochmals einen billigen Sonderzug vierter Klasse von Hagen bzw. Lennep nach Königswinter verkehren lassen, wenn sich eine genügend große Anzahl Teilnehmer für eine billige Fahrt an den Rhein finden wird. Das Programm ist dasselbe wie bei den bisherigen Fahrten nach Königswinter. Fahrkarten und Zusatzkarten für die besonderen Vergünstigungen können sofort gelöst werden.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

e.— **Im Modernen Theater, Elberfeld,** läuft in dieser Woche ein großer Fox-Film, der in Hollywood entstand, der aber auf dem kampferwühlten Boden Nord-Frankreichs spielt. „Rivalen" heißt er und schildert die Kämpfe zweier aus dem Mannschaftsstande hervorgegangener amerikanischer Offiziere — Kapitän und Fähnrich — um ein Weib hinter der Front, noch den Schrecken des Schützengrabens, nach Trommelfeuer und Handgranatenhagel. Diese Gegenüberstellung zwischen der Hölle des Stellungskrieges, die in technisch hervorragend aufgemachten Bildern gezeigt wird, und den Freuden der amerikanischen Ruhestellung sicherte dem Film schon Wirkung genug. Es fragt sich, ob es ihm gelang, diese Wirkung des Schwarz-Weiß auch auf die handelnden Personen auszudehnen. Und da muß man sagen, daß William Fox sich einseitig auf das „Schwarz" einstellte, die Gegensätze der Charakterzeichnung also verschmähte. Die beiden Schützengrabenkameraden, die hinter der Front, von Haß und Leidenschaften aufgepeitscht, den Kampf um das Weib austragen, weil einer zuviel ist, stellen ja doch nur einen Typ der Frontkrieger dar (auch der amerikanischen), nicht den Typ. Das birgt die Gefahr der Verallgemeinerung durch den Zuschauer in sich, und so liegt hier eine Bruchstelle des Films, die leicht zu vermeiden gewesen wäre. Durch Einfügung weiterer sympathischer Offiziersfiguren. In Wirklichkeit sind auch unter den amerikanischen Kämpfern sehr viele Idealisten gewesen. Im übrigen tat Fox einen guten Griff, als er den amerikanischen Boxer Mc. Laglen für den Film entdeckte und ihm die Hauptrolle der beiden Rivalen zuwies. Auch Edmund Lowe als Fähnrich ist am Platze. Die Kubanerin Dolores del Rio spielt die Frau, die zwischen beiden steht, Charmaine. Spielt die Skala zwischen Soldatenliebchen und Frauentum, das sich nicht wegwerfen mag und mütterliche Töne findet, wenn ein Sterbender im Fieber nach der Mutter ruft.

Die Frage, ob der Film „Rivalen" ein tendenziöses Plakat für das Thema „Nie wieder Krieg" ist, kann nicht ohne weiteres beantwortet werden. Der Streifen rollt ab mit einem Gang zur Front, der viele Möglichkeiten in sich schließt. Die ganze Handlung dokumentiert nichts anderes als die grauenvolle Vernunftwidrigkeit des Völkermordens. Doch wird sie uns nicht als breitgewalzter Pazifismus vorgesetzt im Sinne grobschlächtiger, tendenziöser Stimmungsmache. Es fehlt, wie gesagt, die gleichzeitige Hervorhebung der idealen Momente. Fox denkt amerikanisch leidenschaftslos und zeigt: So ist der Krieg ohne bengalische Beleuchtung. Kann man ihn vermeiden, um so besser. So ist das Leben ohne beschönigende Geste; es könnte schöner sein.

Ein zweiter Foxfilm bringt zum Ausgleich den Schwank „Lockvögel" nach dem Bühnenstück der Reinhardt-Bühnen „Wenn Frauen Seitensprünge machen" auf die Leinwand, der mit Geschmack und Humor gearbeitet ist und Lachsalven auslöst.

e.— **Union-Theater, Elberfeld** (Herzogstr.). Das neue Programm wird von dem wirkungsvollen Film beherrscht: „Männer vor der Ehe". Gleichzeitig gelangt ein zweiter deutscher Film, „Nixchen", zur Vorführung mit Harry Liedtke und Xenia Desni in den Hauptrollen, von deren charmanten und kapriziösen Art, sich zu geben, der Besucher sofort gefangen wird. Harry Liedtke, der hier einen ehrbaren, soliden Kaufmann spielt, weiß sich das „Nixchen" einzufangen, und als das junge Paar endlich im Auto auf der Hochzeitsreise sitzt, wandelt er sich wieder in den faszinierenden Liebhaber, als den man ihn kennt. Auch das übrige gute Beiprogramm weckt lebhaftes Interesse.

e.— **Im Filmpalast Elberfeld (Kipdorf)** sieht man Asta Nielsen im Film: „Dirnentragödie". In sieben Akten wird die Tragödie eines Mädchens gezeigt, deren Wohltaten von dem jungen Mann, den sie liebt, schlecht vergolten werden. Erschütternd ist der stille, verbissene Kampf der Alternden, die Umwandlung der großen Liebe in vernichtenden Haß. Im Mittelpunkt der Handlung steht Asta Nielsen mit einer großen Leistung. Oskar Homolka spielt den bis zur Brutalität rohen Kerl, dem er trotzdem menschliche Züge zu geben versteht. Regie, Photographie und Darstellung lassen nichts zu wünschen übrig. Ein weiterer Film leuchtet ebenfalls in die Welt des Verbrechertums hinein. Er ist betitelt: „Menschen der Nacht". Dann lachen wir über den bezwingend komischen Larry Semon, der diesmal als „König wider Willen" in tausend Nöten gerät.

b.— **Filmpalast Westfalia, Barmen.** Der Programmwechsel brachte den Film „An der schönen blauen Donau". In allerliebsten, von Frohsinn und Heiterkeit erfüllten Bildern zeigt er den Liebesroman der schönen Volkssängerin Mizzi, die sich mit ihren Liedern und ihrem anmutigen Spiel alle Herzen und zuletzt auch einen richtigen Grafen erobert. Lya Mara und Harry Liedtke spielen die Hauptrollen. In das abenteuerliche Leben der Zirkuswelt führt der nächste Film: „Der sprechende Affe". Ein Kulturfilm zeigt Kuba mit seinen Tabakpflanzungen. Die Bühnenschau bringt bemerkenswerte Darbietungen von Tom Jersey in der Schattenspielkunst und Gesänge des Gesangsquartetts der vier Ottruds, die von ihrem früheren Auftreten hier noch in Erinnerung sind.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Karl Otto; für das Feuilleton: Otto Stein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tenerkant.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Obst; Handel: Dr. H. Siebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von H. Girardet in Elberfeld.



Runde Dauerbrand-Oefen

mit 1 Tür	mit 2 Türen
Mk.	Mk.
14.50	16.50

Oefen!

Nur erste Fabrikate zu billigen Preisen.

Marmor-Kamine mit prima Einsatz-Oefen

Serie 1 Mk. 95.00 Serie 2 Mk. 125.00 Serie 3 Mk. 145.00

M. Bär

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Freier Versand ins ganze bergische Land. — Freier Versand ins ganze bergische Land.



Dauerbrand-Oefen irischen Systems

schwarz . Mk. 27.50

feine Majolika-Emaillierung mit Nickelgarnitur

Mk. 47.50 und 42.50

Vereinigte Stadttheater

Barmen 2783 Elberfeld

Mittwoch den 14. September:

19½—21½: Zum 1. Male: Spiel im Schloß, Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar. C 1 II.

19½—22½: Zar und Zimmermann, kom. Oper in 3 Akten v. Albert Lortzing. — C 1 III.

Thalia-Theater

Nur noch wenige Tage, 20 Uhr: Ensemble-Gastspiel des Berliner Lessing- und Residenz-Theaters:

„Evchen Humbrecht"

(Die Kindesmörderin.)

Sittenschauspiel in 5 Akten

Vorzugskarten können auch ab 18 Uhr an der Abendkasse eingelöst werden. j472

Heute abend 8 Uhr:

Die große Revue

im j110

Salamander.

ZOO ELBERFFLD

Morgen Mittwoch

2 große Konzerte

nachmittags von 3½—7½ u. abends von 8—10½ Uhr.

Leit.: Kapellm. Kaufmann.

TÄGLICH KONZERT.

Stadion Elberfeld.

Die **Mittwoch** 14. Septbr. 1927 vorgesehenen Radrennen

Weltmeisterschafts-Revanche

fallen aus.

Die im Vorverkauf gelösten Karten können bei den Vorverkaufsstellen **wieder eingelöst** werden.

Modernes Theater

Elberfeld

Dienstag 13., Mittwoch 14. u. Donnerstag 15. Septbr. 1927, abends 10½ Uhr veranstalten wir 3 große

Nacht-Vorstellungen

über das aktuelle Thema:

§ 218

Muß das keimende Leben geschützt werden oder nicht?

Herr Dr. med. Heymann, der bekannte Frauenarzt, hält zu dieser brennenden Tagesfrage einen leichtfaßlichen und erklärenden Vortrag, welcher durch den nachfolgenden Film:

Mütter klagen euch an

eine hochdramatische und eindringliche Illustration erfährt.

Vorverkauf an uns. Kasse.

Jugendliche unt. 18 Jahren haben auf keinen Zutritt

MODERNES THEATER

Elberfeld

Bis einschl. Donnerstag!

Atemberaubend und enthusiastisch-hinreißend

ist

der stärkste Film des Jahres:



Rivalen

(What Price Glory!)

Ein Millionen-Dollar-Film!

Aufführungszeiten:

3.00 5.50 8.50 Uhr.

Dolores del Rio

die schönste Frau Kubas,

VICTOR MC. LAGLEN

und EDMUND LOWE

werden durch diesen Film weltberühmt!

Entzückend, besonders für die Damenwelt, ist:

Lockvögel

(Wenn Frauen Seitensprünge machen)

Köstlicher Schwank in 7 Akten.

Kassenöffnung 2.00 Uhr.

Haus Hochheim

Horath, Post Herzkamp.

Telefon 4544 (Amt Barmen).

Restauration, Gartenwirtschaft. Moderne Räumlichkeiten, herrlicher Aufenthalt. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Mittw. Samstags u. Sonntags ab 4 Uhr: Unterhaltungsmusik. Besitzer: **Erich Reinhard.** Autopark. Stallungen.

Mainzer Hof

Elberfeld.

Prima Apfelwein

Borsdorfer, A. Rackles, direkt vom Faß. Verkauf a. d. Hause Ltr. 80 Pfg.

Klappwagen, Kinderwagen

billig. 17549

Armbrecht,

Gebr., nur Wirmhof 3

Handelshof

ELBERFELD

Mittwoch den 14. September 1927, abends 8 Uhr:

Ein fröhlicher und heiterer Abend

unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers

FRITZ HUNDING

aus Köln.

h335

Wo tanze ich morgen?

Mittwoch im

Ball-Haus Wald-Café

Elberf., Ronsdorferstr. 192, Tel. 8201.

MONOPOL

Elberfeld, Hofkamp 50.

Mittwoch 14. September, Donnerstag 15. September:

Große Volks-Vorstellungen

Eintrittspreise: 0.50, 1.- Mk.

mit vollem Spielplan.

I.

Geheim-Agentin von Neuyork

Erster Teil — 8 Akte.

II.

Feuer an Bord

6 Akte. b333

III.

Pat u. Patachon

Lehrfilm.

Haus Stöcker Dorn.-Hahnenurth

Jeden Mittwoch

KONZERT.

Herrlicher Erholungs-Aufenthalt

Telef. 166 a. d. Mosel Telef. 166

Hotel Trapp in

Bad Wildstein

bei Traben-Trarbach. Gute und reichl. Verpfleg. mit Nachmittagskaffee p. p. 5 Mk an. Thermalbäder, bervorr. Wirkt. bei Gicht, Rheumatismus usw. Bad 1.20. Keine Kurtaxe.

Von der Reise zurück

San.-Rat Dr. Vobis

Facharzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

B., Unterdörnerstraße 110.

Von der Reise zurück

Dr. Herrmann

Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt.

ELBERFELD

Königstr. 70.

Zurück

Dr. Schiffer

prakt. Arzt

E., Marienstr. 20. Tel. 8663.

Sprechstunden 8½-10½, 2½-4½.

Zurückgekehrt

Dr. Oswald

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

ELBERFELD

W.-Rathenaustraße 43.

Zurück

Dr. Ziemann

Zahnarzt

BARMEN

Unterdörnerstr. 133. Tel. 3084.

Zurück

Dr. med. M. Schaper

Zahnärztin

BARMEN

Obere Seilhofstr. 6.

Süßrahmbutter

liefert in 9-Pfd.-Paket per Pfd. für M. 1.90 franko Nachnahme:

J. H. Wiegel, Damme, Oldenburg. b789

Honig

gar. reinen Bienen-Blüten (Schleuder), Ia Qualität. Unter Kontrolle von dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker.

10-Pfd-Dose 10 Mk franko, 5-Pfd.-Dose 5.50 ℳ franko. Nachnahmekosten trage ich. Propagandapäckchen à 1½ Pfd 1,70 ℳ franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. a347

Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Obermeiland 259, Bez. Bremen

---

Damenhüte

neue Formen, eingetroffen, à Umpress. 2.90 Mk. 3 Tage lieferbar. Alte Samthüte werd. wie neu umgearbeitet. Herrn.-Hüte reinigen u. aufbügeln 2 Mk. Frau Trucker, Elberfeld, Feldorf 4.

Sofas u. Matratzen

w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestg. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 96, II.

Der Bühnenvolksbund Barm.-Elberfeld bietet seinen Mitglied. einmal im Monat eine gute u. billige Theatervorstellung. Schlechte Plätze im 1. Rang werd. nicht ausgegeben. Einheitspreise. Schauspiel: 1.40, Oper: 2.10 M. Auf Wunsch werden die Theaterkart. geg. eine Gebühr von 20 Pfg. für die Karte ins Haus gebracht. Anmeld. für Barm.: In d. Buchh. Klein, Fr. Ebertstr. 3; Graeper, Berlinerstr. 26; Frink, Kaiserstr. 8; Seibel, Langerfeld, Mkt.; Graeper, Schwelm, Neustr.; Haut, Ronsdorf, Remschstr. 8. Anm. für Elb.: In den Buchh. Steinmetz, Königstr. 12; Baedeker, Herzogstr. 39; Verkehrsverein, Schwebebhf. Döppbg.; Hofbauer, Schwanenstr. 19; Evgl. Buchh. Kolk 15; Burchhard, Sonnborn, Hauptstraße 118; Hofbauer, Vohwinkel, Königstr. 5. 148d

---

IBACH-SAAL

BARMEN, Neuerweg 38-42

Donnerstag 15. Sept., abds. 8 Uhr:

SCHALLPLATTEN-

KONZERT

Programm Mk. 0.20

Man sichere sich rechtzeitig Platz-Karten bei

IBACH / BARMEN

1316

Besuchen Sie 47627

Käshammer

im romantischen **Geipetal!**

Inhaber W. SCHMIDT.

Altbekanntes Familienlokal. Schattiger Garten, Gondelteich, Kinderspielplatz.

Spez. **Bauernplatz** m. **Klatschkäse**

Alle

Bewohner des Wuppertales benötigen das

Wuppertaler Verkehrs-ABC

Deshalb füllen Sie den nachfolgenden Bestellzettel aus, schneiden ihn aus und übergeben ihn der nächsten Buchhandlung, der Zeitungsbotin oder einer Annahmestelle des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

.....

Ich bestelle aus dem Verlage des

General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

W. Girardet

..... Stück des

Wuppertaler Verkehrs-ABC

sofort lieferbar

zum Preise von 1.50 RMk.

Name: .....

Wohnort: .....

Straße u. Hausnummer: .....

(Deutliche Angaben erbeten.)

Zum achtzigsten Geburtstage von Hindenburg.

Eine Stiftung der Stadt Frankfurt.

Anläßlich des bevorstehenden 80. Geburtstags des Reichspräsidenten von Hindenburg beantragt der Magistrat die Schaffung einer städtischen Stiftung von 100 000 Mark, deren Zinsen zur Förderung hervorragend begabter Kinder der Arbeiterschaft und des kleinen Mittelstandes bei Besuch von Universitäten, Akademien und Volkshochschulen Verwendung finden sollen. Der Stiftungsbetrag soll dem Rücklagefonds zur Restituierung der Stiftungen entnommen werden.

Die Vorlage des Magistrats bemerkt, mit diesem Antrag solle keinesfalls eine grundsätzliche Ablehnung des an sich begrüßenswerten Zwecks der „Hindenburg-Spende" Ausdruck gegeben werden; da aber u. a. die Erfahrungen der letzten Jahre die Errichtung eines neuen von Berlin aus zentral verwalteten Dotationsfonds für Wohlfahrtspflege nicht als zweckmäßig erscheinen lassen, wolle man in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Vorstandes des Deutschen Städtetages von einer Beteiligung an der Sammlung Abstand nehmen und dafür eine den örtlichen Bedürfnissen entsprechende soziale Einrichtung schaffen.

•

Hindenburg auch Ehrenbürger von Breslau.

GA **Breslau**, 12. Sept. Die Breslauer Stadtverordneten haben in einer geheimen Sitzung beschlossen, den Reichspräsidenten von Hindenburg anläßlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Breslau zu ernennen.

Der deutsche Sprachunterricht in den amerikanischen Schulen.

WTB. **Neuyork**, 12. Sept. Mit dem heute beginnenden neuen Schuljahr führen fünf hohere Schulen den deutschen Sprachunterricht nach dem Kriege wieder ein, so daß nunmehr insgesamt acht „Junior-Hochschulen" Deutsch als Unterrichtsfach aufgenommen haben. Der Inspektor für den deutschen Sprachunterricht, Beab, schreibt die Ausbreitung des deutschen Unterrichts dem Interesse für deutsche Kultur zu, das durch verschiedene deutschfreundliche Presseartikel in der letzten Zeit wesentlich gefördert worden sei.

Das Schicksal der russischen Bischöfe

117 ausgewiesen, 40 vermißt.

GA. **Paris**, 12. Sept. (Eig. Drahtber.) Der „Matin" berichtet, daß nicht weniger als 117 russische Erzbischöfe und Bischöfe durch die Sowjetbehörden deportiert worden sind. Von 40 anderen wisse man nicht das Schicksal, das ihnen durch die Regierung zuteil geworden sei. Die 117 Erzbischöfe und Bischöfe lebten unter den mühevollsten Verhältnissen. Sie erhielten monatlich nur 3 bis 6 Rubel, die nicht einmal zur Ernährung ausreichten. Außerdem würden sie gezwungen, Arbeiten zu verrichten als Köche und Nachtwächter.

Die Erde bebt.

Hiobsmeldungen aus Südosteuropa.

GA **London**, 13. Sept. Der Seismograph verzeichnete in der Nacht zum 12. September ein Fernbeben in etwa 2700 Kilometer Entfernung von London.

Ferner liegen Meldungen aus Moskau über Erdbeben im Süden der Sowjetunion, besonders der Ukraine, der Krim und dem Kaukasus, vor. Nach den ersten Nachrichten soll es in Jalta, Sebastopol und Odessa

zahlreiche Opfer
und bedeutenden Sachschaden

gegeben haben. Die von der Panik ergriffene Bevölkerung sei aus den Städten aufs flache Land geflüchtet.

In manchen Orten dauerten die Erdstöße bis zu 40 Sekunden. Die Geologen vermuten den Herd des Erdbebens im Kaukasus, wo sich noch ein geologischer Prozeß der Gebirgsbildung (Bergeinstürze) vollzieht.

In Simferopol wurden drei Personen getötet und 65 verletzt. — In Koreiz wurden durch Einsturz einer Mauer drei Personen getötet.

Auch aus Kopenhagen wird gemeldet, daß dort mehrere Erdstöße verspürt wurden.

Tod durch einen Böllerschuß.

GA **Rettigheim** (Baden), 12. Sept. Beim Böllerschießen aus Anlaß des Jubiläums des Turnvereins zersprang der Böller und riß einem 52jährigen Familienvater das halbe Gesicht weg. Der Unglückliche wurde sofort in die Heidelberger Klinik gebracht, wo er bald darauf gestorben ist.

Vom Schreck getötet.

WTB **Luxemburg**, 12. Sept. Bei einer hier gastierenden Tierschau stand eine Frau mit ihrem kleinen Kinde vor einem Löwenkäfig, als eines der Raubtiere wütend und fauchend aufsprang und die Mutter und das Kind anbrüllte. Das Kind erschrak darüber so sehr, daß es nach wenigen Stunden starb.

Der Sprengkörper im Kassenschrank.

WTB **Dudenhofen** (Pfalz), 12. Sept. Heute vormittag mußte der im Gemeindehause stehende Kassenschrank gewaltsam geöffnet werden, da der Schlüssel abhanden (!) gekommen war. Es kam dabei zu einer schweren Explosion, bei der ein Elektromonteur so schwer verletzt wurde, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Außerdem wurden noch zwei weitere Personen schwer verletzt.

Eine Gletscherspalte auf Island verschlingt einen Reiter u. sieben Pferde.

WTB **Rejkjavik**, 12. Sept. Auf dem Breidamerkur-Gletscher stürzten ein Postreiter und sieben Postpferde in einen plötzlich sich auftuenden Spalt. Nur drei Pferde konnten gerettet werden, während der Postreiter und vier Pferde als verloren anzusehen sind. Der Rest der Karawane erreichte in stark ermattetem Zustande einen in der Nähe gelegenen Hof.

Das neue Tor Südwestafrikas.

Von unserem nach Afrika entsandten Berichterstatter **Dr. Walter Hagemann.**

Die Kokarde. — Die Ballschuhe und der Wüstensand. — Das sterbende Swakopmund. — Die Straße nach Rhodesia. — Geplantes und Geschaffenes.

GA. **Walfischbay**, Ende Juli.

Zweihundert Ovambo sind in Lüderitzbucht an Bord gekommen. Auf dem Vorderdeck drängen sie sich fröstelnd zusammen und spähen nach der fernen Küste aus, die hier und dort durch die dichten Nebelschwaden sichtbar wird. Es sind kräftige Männer, die auf den Diamantminen von Kolmannskoppe gearbeitet haben und nun mit einer Tasche voll Geld in die Heimat zurückkehren. Einer trägt einen schadhaften Anzug und einen Schutztrupplerhut mit der schwarz-weiß-roten Kokarde. „Ich, Massa, im Krieg gewesen gegen Englishman. Ich drei Jahre Diamantenfelder, Ambo-Land nicht gut." Der Norden von Südwest hat unter Dürre und Heuschrecken gelitten und die Leute scharenweise auf die Minen getrieben. „German people good people", sucht ein anderer sich zu empfehlen, der zu den Ueberresten eines Tommy-Mantels einen löcherigen Strohhut trägt, und erzählt in gebrochenem Englisch von dem Leben in der Diamantenwüste. Die meisten aber halten sich stolz, ja feindlich zurück, und übersehen die Fremden, die mit Notizbuch und Kodak bewaffnet, völkerkundliche Studien treiben wollen. Kein afrikanischer Neger ist heute selbstbewußter und unlenkbarer als der von Südwest, daran ist der Arbeitermangel ebenso schuld wie die übertriebene negrophile Politik der ersten Okkupationsjahre. Auch einige Frauen hocken unter einem schützenden Zeltdach zwischen Kisten und Koffern zusammen. In den Perlenketten und den bunten Seidenflittern, die ihren Körper bedecken und auf dem Kopf zu hohen Turbanen aufgebaut sind, steckt ein gutes Teil des spärlichen Monatsverdienstes dieser bescheidenen Männer, die ebenso wie der weiße Afrikaner nicht immer das Alleinsein fern von Weib und Familie ertragen können. Manche der Männer sind kaum dem Knabenalter entwachsen; sie mögen in dem Knoten des schmutzigen Wolltuches das Kaufgeld für die Frau tragen, das sie in harter monatelanger Arbeit in diesem Sibirien Afrikas erworben haben.

Langsam erhebt sich der Nebelvorhang, und die Küste erscheint: Eine Küste von unsagbarer Oede und Traurigkeit und eine weiträumige, leblose Bucht, die so seicht ist, daß sich der Dampfer langsam tastend seinen Weg durch Spierentonnen und Nebeltonnen suchen muß. Gelbe Sanddünen, wohin man blickt, an ihrem Fuße erscheinen hier und dort die unsicheren Umrisse von Häusern, scheinbar zufällig in die Wildnis gestellt und der Landungspier, auf welchen das Schiff zusteuert. Erst vor drei Monaten wurde dieser Landungsplatz vollendet, bis zu diesem Tage mußten alle Schiffe, welche diese verwunschene Bucht anliefen, im offenen Hafen ankern. Noch ist der Pier halbfertig, eine große hölzerne Lagerhalle entbehrt noch des Daches, und ein steinernes Verwaltungsgebäude ist erst im Rohbau fertiggestellt. Aber die neue Gefrierfleischfabrik von Walfischbay ragt imposant hinter dem Landungssteg empor, und der Lärm der Maschinen verrät die intensive Arbeit in diesem jüngsten Unternehmen Südwestafrikas.

Der Pier ist voller Menschen, deutsche Grüße dringen zum Schiff herauf. Zweihundert Menschen aus dem Lande, das hinter dieser Wüstenmauer liegt, warten am einsamen Strande mit Kisten und Koffern auf das deutsche Schiff, das sie in die alte Heimat bringen soll. Jeder kennt hier den anderen: Eine große Familie wird auf einmal das Schiff, das vorher in eisiger englischer Förmlichkeit erstarrt war. Deutsche Heimatlieder, Heimwehlieder, doppelt eindrucksvoll in dieser Stunde, klingen auf, deutsches Bier und Manneswort umschließen zum letztenmal Daheimbleibende und Heimkehrer. Da sind viele, die nach zehn, fünfzehn Jahren harter Arbeit zum ersten Male wieder in die alte Heimat fahren. Die letzten Jahre waren hart, und wenn auch jeder weiß, daß es in Deutschland nicht gerade glänzend geht, so freut man sich doch unendlich auf das Wiedersehen. Indessen beginnen die Krane zu stöhnen: Häute und Felle, Fischmehl und Gefrierfleisch verschwinden in den Lagerräumen, Produkte der gedeihenden Wirtschaft von Südwest. Die Post bleibt aus: Diese muß, einer sinnlosen Konvention entsprechend, auf riesigem Umwege per Bahn über Kapstadt geleitet werden und mit englischen Postschiffen nach Southampton gehen.

Wir machen einen Rundgang durch die Wüstenstadt. Noch hängt der Nebel tief über der Bucht, und unsere Mäntel schützen wenig gegen die Kühle der Luft. Durch unergründlichen Sand stampfen wir vorwärts, in der Sahara kann er nicht feiner und grundloser sein. Lagerhallen, Fabrikanlagen, Neubauten ziehen sich am Strande entlang, auf dem Scheitel eines breit aufgeschütteten Ufergeländes. Es hat unendlichen Aufwand an Mühe und Geld gekostet, aus Walfisch einen halbwegs brauchbaren Hafen zu machen; sind doch die natürlichen Bedingungen so ungünstig, daß man es in deutscher Zeit für nahezu unmöglich hielt. Die Bucht ist unglaublich seicht und ändert durch Treibsand und Flut unaufhörlich ihre Gestalt. Das Ufergelände aber ist so flach, daß jede Springflut weithin das Land überschwemmte, bis man diese neuen Schutzdeiche baute. Ein Bagger arbeitet unaufhörlich, um die Fahrrinne freizuhalten. Das Einrammen der Pfähle für die Kaianlagen ist erst nach dreimaligem Versuche endlich geglückt. Die Fundamente der großen Kühlhallen haben Berge von Beton und Eisen verschlungen. Nun ist die schlimmste Arbeit getan. Es fehlt nur noch, hinter diesem Hafen eine bewohnbare Stadt zu bauen, wo bis vor kurzem noch die Schakale der Wüste sich guten Morgen sagten.

Es war ein großer Entschluß, aus Walfisch den Hafen von Südwest zu machen. Bekanntlich hatten sich die Engländer diesen Platz, an dem eine alte englische Faktorei lag, bei der deutschen Besitzergreifung 1884 als Eigentum vorbehalten und damit Deutschland des einzigen Küstenplatzes an dieser hafenarmen Küste beraubt. Zwanzig Meilen nördlich wurde Swakopmund gebaut, aber es blieb ein Nothehlf; auch der steinerne Landungspier, der 1914 seiner Vollendung entgegenging, konnte nicht die schützende Hafenbucht ersetzen, und an vielen Tagen des Jahres war wegen schlechten Wetters ein Löschen oder selbst Ausbooten in Swakopmund unmöglich. Als sich 1915 die Engländer zu Walfisch das ganze dazugehörige Land nahmen, korrigierte man diese Anomalie, und Walfisch wurde seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt, das Tor von Südwestafrika zu werden. Als solches besitzt es große Perspektiven. Hängt doch nicht allein die Hauptstadt Windhuk und der Minendistrikt von Tsumeb an dieser Verkehrsader, sondern auch Betchuanaland und Rhodesia werden hier ihre natürliche Ausfallpforte haben, wenn erst einmal die Verbindungsbahn nach Bulawayo durch die Kalahari läuft. Bis dahin freilich wird noch viel Wasser den Swakop hinablaufen, und aktuellere Fragen nehmen heute Walfischs Interesse in Anspruch.

Die Gefrierfleischfabrik von Walfisch ist seit drei Monaten in Betrieb und hat bereits die ersten Fleischsendungen nach Europa abgefertigt. Jeden Tag kommen ein oder mehrere Viehtransporte aus dem Innern Südwests in Walfisch an, und jedes Schiff nimmt eine Ladung Häute und Felle mit. Die Anlagen der Cold Storage reichen aus, um jährlich 40 000 Stück Großvieh zu verarbeiten. Südwest ist in erster Linie Viehzuchtland, und die Bedeutung dieses Unternehmens kann man daraus ermessen, daß die gesamte Vieherzeugung des Landes jährlich 50 000 bis 60 000 Stück Großvieh beträgt. Mit der Liebig-Fabrik in Otjiwa zusammen kann Walfisch die gesamte Viehproduktion des Landes verarbeiten. Südwest hört damit auf, in seinem Absatz von dem südafrikanischen Markte abhängig zu sein, der nur zu gewissen Jahreszeiten aufnahmefähig ist, eine teure und verlustreiche Bahnfahrt beansprucht und jederzeit gesperrt werden kann. Unter dem Eindruck dieser neuen Absatzmöglichkeiten beginnen die Farmer, welche sich bei dem Tiefstand der Fleischpreise mehr und mehr auf Molkereierzeugnisse verlegt hatten, wieder auf Fleisch zu züchten, und die landwirtschaftlichen Organisationen geben sich durch Verteilung von Zuchtvieh und durch aufklärende Propaganda Mühe, eine gleichmäßige qualitativ hochwertige Standardware für den europäischen Bedarf zu schaffen.

Ueber die lokale Bedeutung hinaus greift auch die jüngst erfolgte Gründung einer Fischverwertungsfabrik in Walfischbay. Südwest besitzt die fischreichsten Küsten Afrikas, und die Millionen von Seevögeln auf den Inselbänken erzählen auch dem Landfremden, welche Reichtümer in diesen Gewässern verborgen sein müssen. Nachdem in den siebziger Jahren der Versuch, eine Fischereiindustrie in Südwest zu schaffen, gescheitert war, hat man sich damit begnügt, den begrenzten Südwester Markt mit frischem Fleisch zu versorgen. Die Aufgabe der „Fish Products Ltd." wird die Herstellung von Fischmehl sein, das für intensive Farmwirtschaft, vor allem als Zufutter für Schweine, in Südafrika und Europa sehr begehrt ist. Die Unternehmung, welche mit deutschen Maschinen ausgestattet ist und unter der Leitung des Tänen Prof. Claßen steht, hofft rund 10 000 Tonnen Rohware jährlich produzieren zu können, womit eine neue Einnahmequelle für Südwest erschlossen wird. Auch die alte Walfisch-Station, die Namengeberin und jahrzehntelang die einzige Unternehmung am Platze, ist nach mehrjähriger Unterbrechung wieder eröffnet worden, und sechs Walfischfänger sind an der Arbeit, die große Fabrik mit Material zu versorgen.

Es ist natürlich, daß unter diesen Umständen Walfisch einem schnellen Aufstieg entgegengeht. In wenigen Jahren ist in der Wüstenei eine Barackenstadt emporgewachsen, die zwar primitiver als irgendein Goldgräberkamp aussieht, aber den Keim zukünftiger Größe in sich trägt. In langer Reihe liegen die hölzernen Bungalows der Beamten und Angestellten, dahinter der Compound für die schwarzen Arbeiter der Kühl- und Lagerhallen. Der kleine Bretterbahnhof, vor wenigen Jahren gebaut, genügt kaum noch den steigenden Ansprüchen, die wenigen Geschäftsläden sind mit Waren vollgepackt und machen Riesengeschäfte. Ueberall entstehen Neubauten, einige schon in Eisenbeton, auf längere Dauer berechnet. Noch liegen die Häuser wahllos über das Feld zerstreut, als seien sie vom Himmel gefallen, und riesige Strecken nackter Wüsten trennen die Wohnviertel. Eine Fahrstraße ist im Bau, aber fast überall müssen die wenigen Autos sich noch durch knietiefen Sand schrauben. Das Wellblech regiert, nirgendwo ein grüner Halm, nur vor einem einzigen Fenster sah ich eine schüchterne Geranienblüte im Blumentopf in den Nebel schauen. Man will den Versuch machen, durch Anpflanzung von Bäumen und Strauchwerk ein wenig Natur herbeizuzaubern, und gleichzeitig den

Odol erfrischt!

Desinfiziere Deinen Mund bei Staub und Hitze mit Odol. Eine Reiseflasche Odol kostet nur M 2.50, sie reicht monatelang.



Treibsand zu bannen, der Walfisch manche Tage zur Hölle macht. Aber das Wasser ist knapp und muß von weither geholt werden, wird sozusagen mit Gold aufgewogen, wie will man da eine grüne Landschaft schaffen? Ja, es ist ein trostloser Fleck Erde, dies Walfischbay, die neue Hafenstadt Südwests.

Ein Bahngleis läuft durch den Sand, mitten in die Dünen hinein. Das ist die Bahn, die nach Swakopmund führt, der enthronten Hafenstadt dieser Küste. Keine Stadt in Südwest hat durch die jüngsten Ereignisse so gelitten wie Swakopmund. Viele Monate lang war sie von den Deutschen verlassen und ist von den Okkupationstruppen ziemlich übel zugerichtet worden. Darauf verließen sie 50 Prozent der deutschen Bewohner auf immer, halb Swakopmund stand leer, und die Grundstückspreise fielen rapide. Swakopmund, das Raum für 3000 Menschen hat, zählt nur noch 700 Einwohner. Endlich hörte die Stadt auf, Hafen zu sein, und Walfisch trat an seine Stelle. Man kann fast von einer systematischen Addrosselung dieser ganzdeutschen Stadt durch die südafrikanischen Organe sprechen. Die Zusicherung, daß Swakopmund der Wohnplatz für Walfisch werden soll, was bei einer Entfernung von 20 Meilen durchaus möglich ist, wurde so verwirklicht, daß der Lokalverkehr zwischen den beiden Orten durch die Schikanen der Bahnverwaltung nahezu zum Stillstand kam. Die einzige Trolly, die den Lokalverkehr vermittelt, ist meist „D. U.", und die Angestellten und Arbeiter sehen sich mehr und mehr gezwungen, nach Walfischbay überzusiedeln. So ist Swakopmund eine sterbende Stadt, wenn es auch freilich heute vor dem wüstenhaften Walfisch die Größe der Anlage und den Komfort des Lebens voraus hat.

„Tanz im Atlantik-Hotel. Die deutsche Schiffskapelle spielt auf." Ein Negerjunge stampfte mit dem riesigen Plakat auf dem Rücken über die Dünen. In allen Kabinen des Schiffes eifrige Geschäftigkeit. Die Ballkleider werden hervorgeholt, das Essen schneller als gewöhnlich beendet, dann geht es über den steinernen Kai und durch tiefen Sand dem fernen Ziel zu. Spärliche Lichter glänzen herüber. Hier und da rastet ein Tänzerpaar auf einer Düne mitten in der Wüste. Das Hotel ist ein mächtiger Holzbau, mit Wellblech bedeckt, rings umher ist Sand — Sand. Im Flur lüften die Besucher den Mantel, die Damen schütteln den Dünensand aus den Ballschuhen. Der Estrich ist blank, die Musik spielt Heimatlieder. Alte Schlager klingen, alte Tanzschritte werden erprobt, denn Südwest liegt 3000 Meilen von Berlin, und außerdem ist man konservativ hierzulande. Aber es wird mit Hingabe getanzt. Einige Engländer im korrekten schwarzen Abendanzug sehen von den Nebentischen halb spöttisch, halb neugierig zu. „Bier, Würstchen, Walzer, das ist ihr Abendvergnügen", werden sie denken. (Whisky, Smoking und Charleston ist das ihre!) Niemand ist unduldsamer als ein südafrikanischer Engländer. Wir Deutschen kennen wenig Formen, aber unser Herz ist echt. Es gibt wenig Plätze über der deutschen Grenze, wo man es heute noch schlagen hört. Dies ist einer davon. Ihr sonngebräunten Männer im Farmerrock, ihr rotwangigen deutschen Frauen, mit den starken Armen und dem goldenen Herzen, ich grüße euch. Durch bald Afrika hat mich die Sehnsucht nach einer solchen Stunde verfolgt, voll ungebundener Fröhlichkeit, voll deutscher Laute, voll Heimatweh und Heimatliedern. Ich grüße euch!

Die Wuppertaler Festwoche.

a. Die diesjährige Festwoche wurde am Samstag dem 10. September mit einer

Jugendführer-Tagung

eröffnet, die im Vereinshaus an der Pauluskirche stattfand. Unter Leitung von Pastor Frick, jetzt in Bonn, früher in Elberfeld, sprach man über „Das Gebetsleben der Jugend", nachdem Jugendpfarrer Philipps-Düsseldorf den einleitenden Vortrag gehalten hatte. Am Abend fanden in der Elberfelder Christuskirche und in der ref. Kirche in Barmen gut besuchte Jugendtreffen statt. — Die Festgottesdienste am Sonntag waren gut besucht. In der alten ref. Kirche in Elberfeld sammelten sich die Freunde der

Bergischen Bibelgesellschaft,

um zu hören, was Miss.-Dir. Schmidt-Barmen im Anschluß an Joh. 5, 39 über den hohen Wert der Bibel zu sagen hatte. Er pries sie als heilsam, ja unentbehrlich für die Mission, für die Jugenderziehung, für die Lösung der sozialen Frage usw. und forderte auf, dies Schwert des Geistes, das Luther uns Deutschen geschmiedet, fleißig zu gebrauchen.

In der alten Wupperfelder Kirche, wo die

Evang. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Süd-Amerika

ihr 90. Jahresfest feierte, predigte P. Schwieger-Hamburg über Joh. 49, 15 und 16. Die Frage des Propheten: „Kann auch ein Weib seines Kindleins vergessen?" mußte er um der Wahrheit willen mit „Ja" beantworten. Die nach Süd-Amerika ausgewanderten evangelischen Deutschen, deren sich der Barmer Verein vor 90 Jahren zuerst angenommen habe, seien lange von ihrer Mutter Deutschland und der heimatlichen Kirche vergessen worden. Jetzt nähmen sich auch der Gustav-Adolf-Verein, der Verein für das Deutschtum im Auslande und vor allem der „Ev. Ober-Kirchenrat unserer Glaubensbrüder jenseits des Meeres an, doch müsse sich der deutsche Protestantismus noch mehr seiner Pflicht bewußt werden, Kirchen, Schulen und Krankenhäuser unter unseren Volksgenossen in Süd-Amerika zu bauen oder wenigstens zu unterstützen.

In der Friedenskirche warb P. Dr. Goebel-Barmen mit seiner Predigt über Röm. 5, 20 um neue Liebe für die Arbeit des

Blauen Kreuzes.

Seine Freunde — darunter viele von auswärts — füllten am Nachmittag die große Unterbarmer Hauptkirche, wo die Nachfeier des bergisch-märkischen Gaufestes unter Leitung des Diakons W. Goebel stattfand. Er hielt auch die erste Ansprache über „Das Einst oder die Heldenzeiten des Blauen Kreuzes", das vor 50 Jahren in Genf als kleines Pflänzlein hervorsproß und jetzt zu einem mächtigen Baum geworden ist. Nachdem er einen poetischen Gruß des 76jährigen P. Fischer, der den Barmer Verein gründete, verlesen, sprachen andere Redner über das „Jetzt" und das „Künftig" in der Blaukreuz-Arbeit, die nicht so sehr von begabten oder gelehrten Führern abhängig sei, sondern nur durch den Glauben an Jesus und die tätige Mitarbeit der Brüder gedeihe.

Am Abend benutzten viele die Gelegenheit, im Elberfelder Jugendhaus mit P. Schwieger-Hamburg den Glaubensbrüdern in Süd-Brasilien einen Besuch zu machen. Die von ihm im Elberfelder Jugendhaus vorgeführten Lichtbilder zeigten in anschaulicher Weise das Leben und die Nöte unserer dortigen Volksgenossen. In leichtem Plauderton zeichnete er besonders Bilder von seiner vierten und letzten Reise, die er an Bord des Motorschiffes „Monte Olivia" nach Brasilien unternommen hat. Da trat, durch schöne Lichtbilder wirksam gemacht, Rio de Janeiro mit seinen prunkvollen Bauwerken, seiner berühmten, großartigen Hauptstraße und seinen Palmenalleen vor die Augen; aber auch kleine Erlebnisse des Redners, die die Anhänglichkeit der heimatfernen Deutschen an Volkstum und Glauben dartun. Vor allem führte der Vortragende seinen Zuhörern Bilder aus dem südlichsten Teil Brasiliens, dem von zahlreichen Deutschen besiedelten Staate Rio Grande do Sul vor. Rio Grande mit seiner kleinen, aber schmucken deutsch-protestantischen Kirche, Porto Allegre mit seiner zahlreichen deutschen Kolonie, Santa Cruz mit den Zeichen deutschen Fleißes und deutscher Kultur.

Ueberall deutsche Kirchen, die meisten nur klein und bescheiden, gar oft in gemeinsamer Arbeit der Gemeinde in den Feierstunden erbaut, um einen Ort für Feierstunden zu besitzen. Zahlreich auch die deutschen Schulen, die sowohl von protestantischer wie katholischer Seite her hilfreich eingerichtet worden sind, und wie z. B. die deutsche Realschule in Porto Allegre sich auch eines vorzüglichen Rufes erfreuen, und dann die Wahrzeichen deutschen Gemeinschaftsgeistes und deutscher Vereinsmeierei, die zahlreichen Klubhäuser der verschiedenen deutschen Vereine.

Daneben verfehlte der Redner aber auch nicht, die Stätten der Arbeit zu zeigen, die deutschen Pfarrhäuser, Bauernhöfe und Viehzüchtereien, die meist nur nach harter Arbeit entstanden seien. Ueberall sei der Empfang herzlich gewesen, und gerade ihn als deutschen Pfarrer habe immer aufs neue wieder gestärkt die Heimattreue und der Glaubenseifer dieser Menschen, die durch und durch deutsch geblieben seien und deren Kinder trotz der fremden Umgebung im Wesen und im Sein unverkennbar alle Zeichen des Deutschtums in sich und mit sich trügen. Ueberall seien die protestantischen Pfarrhäuser und Anstalten bemüht, den landfremden und hilfsbedürftigen Landsleuten beizustehen und in Erkennung der Wichtigkeit der kirchlichen Arbeiten habe die protestantische Kirche in Rio Grande do Sul einen bewährten Mann als Probst eingesetzt.

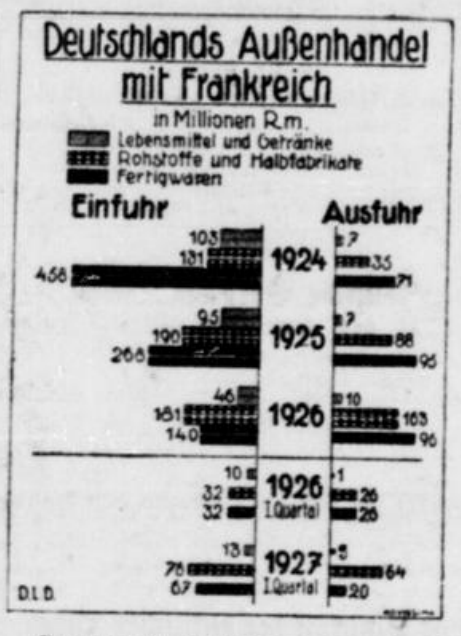
•

Ein Gedenktag für die lutherische Gemeinde Wupperfeld.

Der 100. Todestag des Pastors Bartels.

b.— Am 12. September 1827, vor 100 Jahren, ist der Mann gestorben, dem die lutherische Gemeinde Wupperfeld, die erst jüngst auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken konnte, ihren raschen Aufschwung wie keinem andern verdankte: Pastor Johann Burchard Bartels, der erste Prediger der Gemeinde.

1753 in Cleve geboren, wurde Bartels 25jährig nach Wupperfeld gewählt und trat am 24. Mai 1778 sein Amt an. Der Text seiner Antrittspredigt „Mit Gott wollen wir Taten tun" (Psalm 108, 14) deutete bereits auf starken Tätigkeitsdrang hin, und in den 40 Jahren, die er für die junge Wupperfelder Gemeinde wirkte, löste er sein Versprechen überreichlich ein. Sein unermüdlicher Fleiß und seine Umsicht ließen den Bau der neuen Kirche, des Pastorats, des Schulhauses, einer Wohnung für den Schullehrer und eines Armenhauses in wenigen Jahren vollenden. Die Kirche, deren Grundstein am 24. März 1779 gelegt war, wurde bereits am 30. August 1781 in Betrieb genommen (weil ein Sturmwind das bisherige Kirchhaus, die hölzerne „Tente", umgeworfen hatte) und 1785 vollendet; das Armen- und Arbeitshaus entstand 1802 und wurde 1815 erweitert. Die zu allen diesen Gebäuden erforderliche Summe von rund 80 000 Talern brachte Bartels, unermüdlich tätig, in der Hauptsache durch Sammlungen auf; nach der Vollendung stand die Gemeinde schuldenfrei da. Am 29. April 1825 konnte er sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen, während ihm die Feier einer 50jährigen Wirksamkeit in Wupperfeld nicht vergönnt war; ein halbes Jahr vorher wurde er, am 12. September 1827, seinem Wirkungskreis durch den Tod entrückt. Die lutherische Gemeinde Wupperfeld hatte sich während seines Pastorats von 2500 Seelen auf etwa das Dreifache vermehrt. Bartels' Nachfolger wurde August Feldhoff aus Elberfeld, bis dahin Prediger zu Rymwegen.



Gegenüber der Vorkriegszeit ist der deutsch-französische Außenhandel ganz außerordentlich zurückgegangen. Während 1913 die deutsche Ausfuhr die Einfuhr aus Frankreich stark überwog, ergab sich in den letzten Jahren eine nur langsam abnehmende Passivität. Es bleibt abzuwarten, wie sich nun der neue deutsch-französische Handelsvertrag auswirken wird.

Wie Diplomatentitel entstehen.

Es ist wohl manchem schon aufgefallen, daß die Botschafter und Gesandten, durch welche die einzelnen Staaten sich bei einander vertreten lassen, sämtlich den Titel führen: „Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister". Da die auswärtige Vertretung eine ganz regelmäßige Einrichtung und keineswegs etwas Außerordentliches ist, fragt man sich unwillkürlich, wie es kommt, daß alle auswärtigen Vertreter außerordentliche Gesandte sind. Die Entstehung dieser Bezeichnung ist eigenartig genug, um der Vergessenheit entrissen zu werden. — Man muß wissen, daß jedes diplomatische Korps einen „Doyen" hat, der bei allen Anlässen, wo die Vertreter der fremden Regierungen geschlossen erscheinen, als Wortführer auftritt und der als primus inter pares gilt. Doyen ist stets (ausgenommen dort, wo sich ein Vertreter des Heiligen Stuhls befindet, der immer Doyen ist) der rangälteste auswärtige Vertreter, und zwar richtet sich die Rangordnung genau nach der Zugehörigkeit zu dem betreffenden diplomatischen Korps, so daß es leicht vorkommen kann, daß der Gesandte eines mittelamerikanischen Raubstaates den Vortritt vor den Vertretern der Großmächte hat. Heute findet niemand mehr etwas dabei; in früheren Zeiten war dies aber anders — und damit kommen wir auf die Entstehungsgeschichte des „außerordentlichen Gesandten".

Am Anfang des vorigen Jahrhunderts war am Hofe zu Lissabon der englische Gesandte der Doyen des diplomatischen Korps, während der französische Geschäftsträger ihm in der Rangordnung folgte. Die hohe Politik ließ es dem englischen Kabinett außerordentlich wünschenswert erscheinen, daß dies Verhältnis bestehen blieb, doch leider machte der Engländer seiner Regierung einen Strich durch die Rechnung, indem er plötzlich starb, worauf der französische Gesandte seine Stelle als Doyen hätte einnehmen müssen. In London war man sich darüber klar, daß dies auf alle Fälle verhindert werden müsse, wenn man auch noch nicht wußte, wie dies zu geschehen habe. Schließlich hatte ein junger Attaché den rettenden Gedanken. Die auswärtigen Vertreter führten damals einfach den Titel „bevollmächtigter Minister" (Minister bedeutet in diesem Sinne gleichfalls: Gesandter); wenn man nun den neuen Vertreter in Lissabon außerdem noch zum außerordentlichen Gesandten machte — mochte man sich darunter denken, was man wollte —, so war es doch klar, daß er vor jemand, der bloß bevollmächtigter Minister war, den Vortritt haben mußte. Der glänzende Einfall wurde angenommen, der neue Vertreter wurde als außerordentlicher Gesandter beglaubigt, in Lissabon als solcher aufgenommen und wurde Doyen. Die Franzosen waren natürlich wütend, aber was sollten sie machen? Es blieb ihnen nichts übrig, als ihren Vertreter gleichfalls zum außerordentlichen Gesandten zu ernennen, damit sie nicht noch einmal so hineingelegt würden. Alle übrigen Regierungen folgten diesem Beispiele, bis auf den heutigen Tag.



Vorgebeugt.

Schüler: „Herr Lehrer, wird man auch bestraft für etwas, was man nicht gemacht hat?"
Lehrer: „Nein, mein Junge."
Schüler: „Dann ist es gut, ich habe nämlich meine Schularbeiten nicht gemacht."

Der Aufbau der angelsächsischen Rasse,

ihr überraschender Aufstieg, wird besonders klar, wenn man einige Zahlen erfährt, die Max Lenz in einem Aufsatz über die Ursachen der großen französischen Revolution mitteilt. Der wichtige Beitrag steht im Septemberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften. Es heißt darin: „Frankreich besaß im Jahre des Friedens von Utrecht (1714) eine Bevölkerung von 20 Millionen, Großbritannien zählte damals nicht mehr als 6—7 Millionen. Die Kolonien kamen damals in bezug auf die Bevölkerung neben den Mutterländern für beide Mächte kaum in Betracht. Die englische Auswanderung, obwohl bereits stärker als diejenige Frankreichs, rechnete dennoch im Jahr nur nach Tausenden. In Neuengland überwog das britische Element nur um weniges die Zahl der Ansiedler, die aus Deutschland oder Holland hinüberkamen; in den Südstaaten verschwanden die Weißen unter den Massen der Schwarzen, die ihnen das Land bebauen mußten; in Kanada saßen im Jahre 1763 nicht mehr als 600 Engländer unter 60 000 Franzosen; auf allen anderen Besitzungen der Engländer jenseits des Weltmeeres, in Afrika, Ost- und Westindien war ihre Nation nur durch Soldaten und Beamte oder Kaufleute und etwa noch Missionare vertreten. Mit anderen Worten: der Aufbau der angelsächsischen Rasse, die heute 150 Millionen umfassen mag, ihre Ausbreitung über die Erde, ist erst ein Werk des 19. Jahrhunderts geworden; das 18. Jahrhundert gehört in bezug auf die Volkszahl noch Frankreich an."

Das Badezimmer als Safe.

„Als ich Cattaro verließ, um eine Reise durch Montenegro anzutreten", erzählt eine Frau nach ihrer Rückkehr in einem Londoner Blatt, „riet man mir, so wenig Gepäck wie möglich mitzunehmen, da das Reisen mit Koffern in diesem Lande besonders lästig sei. Diesem Rate folgend, ließ ich denn auch meine beiden großen Reisekoffer im Hotel zurück, und da der Wirt hoch und heilig versicherte, daß mein Eigentum nirgends sicherer sei als in seiner Hut, trug ich auch keine Bedenken, einen Teil meines Reisegeldes in dem Koffer zu lassen. Als ich nach Wochen zurückkehrte und nach meinen Koffern fragte, führte mich der Hotelier nach dem Baderaum, wo die Koffer hinter der Badewanne verstaut waren. Ich konnte die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ein jedermann zugängliches Badezimmer kaum als sicherer Aufbewahrungsraum gelten könne.

„Sicher?", fragte der Hotelier mit grenzenlosem Staunen. „Ja, gibt es denn im ganzen Hause einen Platz, der noch sicherer wäre, gnädige Frau? Ein Bad kostet hier sechzig Dinar, und es denkt deshalb auch niemand daran, ein Bad zu nehmen. Nein, den Baderaum betritt kein Mensch."

Neue Namen für alte Krankheiten.

Die Krankheiten, unter denen wir heute am meisten zu leiden haben, sind, wie Sir Humphrey D. Rolleston in einem Vortrage vor der Britischen Medizinischen Gesellschaft in Edinburgh ausführte, im wesentlichen auch schon im Altertum bekannt gewesen. Der Unterschied ist hauptsächlich der, daß die Alten eine weniger genaue Diagnose stellten und andere Bezeichnungen hatten. So ist z. B. Tuberkulose bei den ägyptischen Mumien festgestellt worden, und auch im alten Griechenland war diese Krankheit sehr verbreitet. Mums scheint eine der wenigen Infektionskrankheiten gewesen zu sein, bei deren Ausbruch eine scharfe Absonderung der davon Befallenen durchgeführt wurde. Bezüglich der Beulenpest kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie im Altertum schon weit verbreitet war. Man nimmt auch an, daß es sich bei der Pestilenz, welche die Philister nach dem Raube der Bundeslade befiel, um diese Seuche gehandelt hat. — In Aegypten, Lybien und Syrien ist auch das Auftreten von Malaria früh festgestellt, in Griechenland seit dem vierten Jahrhundert v. Chr., in Italien seit etwa 200 v. Chr. — Bezüglich der Gicht will ein Forscher herausgefunden haben, daß von den 24 Sultanen, die von 1299 bis 1695 geherrscht haben, sechs als Opfer der Gicht gestorben sind. — Blinddarmentzündung gab es lange, bevor die Krankheit 1886 diesen Namen erhielt; es liegen zahlreiche Berichte, sogar bis zum Jahre 1684 zurückgehende Beschreibungen von Fällen vor, aus denen erhellt, daß es sich um eine weit verbreitete häufige Erkrankung gehandelt hat.

Gehen Ihnen die Haare aus?

Dann ist es höchste Zeit, daß Sie Ihr Haar hygienisch pflegen, d. h. mit einer Lösung von 10 Gramm Lavarensalz in 250 Gramm Wasser waschen. Sie werden über die mit dieser Behandlung erzielten Erfolge überrascht sein.

b296



Holder Friede - süße Eintracht" ... für 5 Pfg.

Massary Delft Zigarette

edel wie der Name

Klaus

Zu unserem Günter gesellte sich heute ein

Brüderlein.

Dies zeigen hocherfreut an

Andreas Hermann und Frau
Dora geb. Waigand.

Elberfeld (am Freudenberg), den 12. September 1927.

Statt Karten.

Ernst Hackländer
Hilda Hackländer geb. Heltewig
Vermählte.

Barmen, den 14. September 1927.
Obere Schloßstr. 37.

Statt Karten.

Artur Neuber
Helene Neuber geb. Häger
Vermählte.

Barmen, den 13. September 1927.
Brederstraße 32a.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Max Esser
Hildegard Esser geb. Herrmann.

Düren (Rhld.). Lennep, Hardtstr. 2,
den 14. September 1927.

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung im **General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen.**

Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern mittag 2 Uhr infolge Schlaganfalles mein herzensguter, lieber Mann und Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilh. Josef Sack

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilh. Sack, Amalia geb. Becker und Familie.

Elberfeld (Ottenbrucherstr. 22), Opladen, Neustadt, Solingen, Remscheid, 13. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ktl. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Sollte aus Versehen jemand keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die feierlichen Exequien finden Donnerstag 15. Sept., morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute, im 76. Lebensjahre, unser langjähriger und treuer Lagerarbeiter

Herr Wilhelm Sack

Nahezu 37 Jahre hat er bei uns in unermüdlichem Fleiß und Treue seine Arbeit verrichtet.

So wie er auch noch im hohen Alter glaubte, keine Dienststunde versäumen zu dürfen, stellte er stets in vorbildlichem Pflichteifer die Interessen des Geschäftes über alles andere. Sein Gedenken wird allezeit bei uns in hohen Ehren bleiben.

Herm. Reeder G.m.b.H.

Elberfeld, den 12. September 1927.

k4346

An den Folgen eines Schlaganfalles verschied heute nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege

Herr Wilhelm Sack

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, der sich während der langjährigen gemeinsamen Arbeit unser aller Achtung und Freundschaft erworben hat.

Er war uns ein leuchtendes Vorbild seiner Pflichttreue, und wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. k4346

Die Prokuristen, Angestellten u. Arbeiter der Fa. Herm. Reeder G. m. b. H. Elberfeld-Barmen.

Elberfeld, den 12. September 1927.

Am 11. September 1927 wurde der

Justizoberinspektor der Staatsanwaltschaft

Otto Pautz

plötzlich und unerwartet seinem Wirkungskreise durch den Tod entrissen.

Wir betrauern in ihm einen Mitarbeiter von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, der sich durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften die besondere Wertschätzung in übereichem Maße erworben hat.

Ein treues Andenken ist ihm gesichert.

Elberfeld, den 13. September 1927.

Die Beamten und Angestellten der Staats- und Amtsanwaltschaft des Land- u. Amtsgerichts Elberfeld.

h445

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Rellecke

im besten Mannesalter von 42½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. W. Rellecke
Maria geb. Hamus
Maria Rellecke
Willy Rellecke.

Elberfeld, Dortmund, Ohligs, Dieringhausen, Gießen, Amerika, 11. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 14. Sept., nachm. 5¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. k4329

Montag morgen 5 Uhr entschlief nach langem Leiden jedoch plötzlich unerwartet meine herzensgute Frau, unsere liebe, stets treusorgende Mutter, mein liebes Kind, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Klara Huppert

geb. Fuhrmann

im 50. Lebensjahre, im 24. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Huppert
Klara Huppert
Heinrich Huppert d. J.
Wwe. Fuhrmann.

Elberfeld (Mettmannerstr. 28), Barmen, Reitzenhain, Amsterdam, Ronsdorf, Lüttringhausen, den 13. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Sept., nachm. um 4 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Elberfeld-Varresbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte. Jerem. 31, 3.

Samstag mittag ½1 Uhr nahm Gott der Allmächtige mein innigstgeliebtes Kind, unsere gute, treue Schwester, Schwägerin, Nichte, Kusine und Tante

Ilse

im blühenden Alter von 17 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Jürgen Petersen.

Elberfeld (Hopfenstr. 17), Königsberg, Flensburg, Klipleff (Dänemark), den 12. September 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag ½5 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute mittag gegen 2 Uhr wurde meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Bertha Polscher

geb. Krissiep

im 61. Lebensjahre von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Gustav Polscher d. Ä.
Gustav Polscher d. J. und Frau Klara geb. Thies
Willi Urbach und Frau Elisabeth geb. Polscher
Hertha Polscher und 2 Enkel.

Barmen (Huldastraße 47), Wyomissing, London, Rahden, den 11. September 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 14. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. †

Statt Karten.

Danksagung.

Für die der Entschlafenen

Fräulein Maria Schatz

beim Heimgange erwiesene Liebe sprechen wir sämtlichen Verwandten, Bekannten sowie Herrn Pastor Hesse unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 10. September 1927.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Nachbarn für die bewiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Rüggeberg u. Tochter.

Barmen-R., den 12. September 1927.

Bekanntmachung der Synagogen-Gemeinde Elberfeld.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche bisher keinen Synagogenplatz innegehabt haben, und einen solchen zu mieten beabsichtigen, wollen sich in eine Liste eintragen, welche in der Zeit vom 14. bis 19. September im Gemeindebüro, Genügsamkeitstraße 7, vormittags von 10—12 Uhr ausliegt.

Die Ausgabe der **Eintrittskarten für den Betsaal** an den hohen Feiertagen findet in der Zeit vom 14. bis 23. September, an den Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, im Gemeindebüro, Genügsamkeitstraße 7, statt. Der Eintritt in den Betsaal kann nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte gestattet werden. Wir bitten deshalb, die Karten pünktlich abzuholen.

Der Vorstand.

k4345

Rasier-Messer — **Rasier-Apparate**

Nur prima Qualität — Volle Garantie!

Haarschneide-Maschinen

Fachmännische Bedienung!

C. A. Lütters, Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4**
Fabrikation Schleiferei und Reparatur. j190

Heirats-Gesuche

Heirat.

Best. kath. junges Mädchen wünscht m. einem kath. jungen Herrn bekannt zu werden, um einmal ein sonniges Heim zu gründen. Briefe u. F. 9627 an Gschft.

2 Freund., Ww. 45, Frl. 40 J., berufst., a. g. bürg. Fam., anf. Aeuß., f. best. Herren zw. Heirat kennen zu lernen. Alter 45—60 J. Br. u. F. 9744 an Gft. *

*Beamtentochter, 25 J., evgl., groß und schlank, angen. Erschein., wünscht mit e. Herrn in Verbind. zu treten zw. spät. Heirat. Br. mit Bild u. E 9806 an Gft. *

Witwe, Anf. 50, evgl., pert. i. Hausb., angen. Aeuß., sucht Herrn in gesich. St., am l. Beamter, zw. spät. Heirat. Briefe unt. F. 9918 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Heirat.

Jg. ka. Handwerker, 27 J., stattl. Ersch., sucht ka. Mädchen z. spät. Heirat. Nur ernstgem. Briefe b. Zweck. Diskret. Ehr. Briefe mit Bild, w. sof. zurückgel. wird, unter F. 9836 an die Geschäftsst.

Heirat!

Charakterf. j. Mann, 28 J., einz. Sohn gutsit. Eltern (Gesch. u. Hauseigent.), m. Barverm., wünscht la., lebenst. Dame aus gutbürg. Hause (ev. Einheirat) kennen zu lernen zw. Heirat. - Diskretion Ehrensache. Briefe u. H 757 an die Fil. d. Bl. B., Hedinghauserstr. 131. 366b

Suche eine Lebensgefährtin bis zu 40 J. Brave, schuldlos geschied. Frau nicht ausgeschlossen. Briefe u. H 150 an d. Fil. d. Bl. Velbert. e277

Arbeiter, 38 Jahre, mit 2 Kindern im Alter von 10 u. 13 J., wünscht die Bek. einer alleinst. Frau ohne Anhang, Alter 50—53 J., zw. sof. Heirat. Briefe unter Nr. 245 an die Fil. d. Bl. Velbert. e277



Nun denn — der Schleier fallen soll:
Stuttgart-Lübeck Lebensversicherung
Für Eurer Familie Wohl!

b33

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines unvergeßlichen Mannes, meines guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden, Bekannten sowie der Firma Limbach u. Bonert, den Angestellten und Arbeitern, dem Verein ehem. Fußartillerie, dem Gardeverein Elberfeld und der Bruderschaft Ossenkamp unseren innigsten Dank aus.

Wwe. Heinrich Dahlhaus
Heiny Dahlhaus.

Barmen, den 13. Sept. 1927. 6433a

Grundstücks-Markt

An- und Verkauf sowie Vermittlung von Grundstücken
Finanz-Büro Jotta, C., Bertenerstr. 59/61 Tel.: 8171. *

Einfam.-Haus in der Südstadt, frei gelegen, mit großem Garten, hauszinssteuerfrei, zu verk. Anfrag. u. E 2001 a. die Geschft. 17596

Best. Wohn- u. Geschäftshaus, auch für Engrosgeschäft od. ähnlichen Betrieb geeignet, in der od. Nähe Hauptbhf. zu verk. Angeb. u. B 3069 a. Gft. B., Neuerw. 57.

Gute Tageskundschaft und Café in günst. Lage, mit komplett. Einrichtung, zu verk. Erforderl. Kap. ca. 4000 Mk. Angeb. u. E 9863 an Gschft. *

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft in gesunder Lage sofort geg. bar zu verk. Gute u. sichere Existenz. Neuh. günstige Miete. Ang. u. B 3002 an Gft. B., Neuerweg 57.

Blumengeschäft sofort zu verk. Ang. u. E 9825 an Gsch.*

Gutes Wohnhaus mit 200—250 qm Obdch. zu kaufen ges. Ausf. Angebote mit Preis u. B 3059 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft mit Hinterzimmer u. Keller in nur guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. E 9878 an die Gft.

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu verk., letzt Friedrichstr. 43.

Flurgarderoben preiswert zu verk. * Möbel-Hofer, Elbg., Rathenaustr. 20.

Korn- u. Malzkaffee-Fabrik

mit Kaffeerösterei, Ware als Markenartikel eingeführt, ausbaufähig, inmitten von 5 Großstädten gelegen, im vollen Betriebe, zu verkaufen oder zu verm. Angeb. unter E 929 an die Geschäftsstelle dss. Bl. f195

Haustauf!

Wir suchen gegen sofortige Barzahlung in der Nähe des Hauptbahnhofes Elberfeld ein Haus zu kaufen, in dessen Parterre mehrere gewerbliche (Büro-) Räume frei werden. Angebote unter Dk. 1440 an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansa-Haus. a189

Bist du erkältet, hast Schnupfen, Husten und mußt du ständig krampfen, pusten, Die Bronchien gar verstopft dir sind, Dann reist du meist nach Ems geschwind. Auch Asthma vieler Menschen Kummer, Es raubt dir meist den süßen Schlummer, Dies alles kann man schnell kurieren Durch fortgesetztes Inhalieren. 14328 Man braucht nicht gleich nach Ems zu fahren und kann die teure Reise sparen. [ren Der Emser Tripiez-Apparat Genau dieselbe Wirkung hat. Bad Emser Taschen-Inhalator „Tripiez", Von vielen Aerzten verordnet u. warmst. empfohlen. Preis nur Mk. 3.50

C. Kadesch, Elberfeld
Steinstraße 22.

Rettungsarbeit im Hochgebirge.

Die Abseilung der 28 verirrten Schulmädchen.

Wie wir schon berichteten, hatten sich 28 Schulmädchen im Hochgebirge derart verirrt, daß sie sich schließlich hilflos an einer Felswand befanden. Ueber die nächtliche Rettung wird noch berichtet:

In St. Lorenz am Mondsee — unweit des Königsees — wurde in der Mittwochnacht Hilferufe aus der sogenannten Wilden Kammer, einem unzugänglichen Teile des zerklüfteten Saugrabens, südlich der Drachenwand, gehört. Eine Rettungsexpedition machte sich mit Seilen sofort auf den Weg und fand gegen Mitternacht an einer äußerst exponierten Stelle zu ihrer größten Ueberraschung eine Schar von 28 Schulmädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren mit zwei erwachsenen Begleitern in vollkommen erschöpftem Zustande. Der inzwischen hereingebrochene Sturm und Regen erschwerte die Bergung außerordentlich.

Die Rettungsexpedition bestand aus dem Landwirt Jakob Elmer, seinem Knecht Johann Ebner und dem 18jährigen Studenten Hans Breisti. Die Mädchen gehörten einem Ferien-Töchterheim am Mondsee an und wurden von einer Lehrerin aus Fuschl geführt. Sie wollten den Rückweg über das Höllital nach Blumberg einschlagen, gerieten aber, da sie einer in die Karte falsch eingetragenen Wegemarkierung folgten, in den höchst unwegsamen Saugraben, von dem nur ein durch Eisenringe halbwegs gesicherter und nicht markierter glatter Steig über nahezu senkrechte Felsbänke in das Bett des Klausgrabens führt, wo er wieder mit dem markierten Weg zusammentrifft. Die des Weges unkundige und durch den zuerst markierten Weg irre geführte Lehrerin hatte sich, als sie den Ausweg nicht mehr fand, allein bis oberhalb des unteren Ausganges des Saugrabens durchgearbeitet und von dort aus ihre Hilferufe ins Tal geschickt, wo sie zum Glück gehört wurden. Die Lehrerin konnte erst um 7 Uhr morgens geborgen werden.

Die Mädchen mußten einzeln in Unwetter und Finsternis über eine freie Wand abgeseilt werden, wobei ein Rettungsmann durch Steinschlag verletzt wurde. Als Letzter ging der Student Breisti mit einem sechsjährigen Mädchen im Arm allein über die steile Felswand. Die Rettungsexpedition brachte dann die ganz erschöpfte und durchnäßte Schar gegen 3 Uhr morgens nach mühevoller Gratwanderung in die zum Glück offenstehende Mayr-Melnhof-Jagdhütte und am Morgen auf dem weiten, aber weniger gefährlichen Wege über das Höllital nach Blumberg.

Beschlagnahmter Whisky-Dampfer.

GA **Paris**, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie der „Matin" aus London berichtet, ist es der amerikanischen Zollpolizei gelungen, einen Dampfer mit Whisky zu beschlagnahmen, dessen Wert sich auf nicht weniger als 12 Millionen Dollar beläuft. Der Whisky sollte nach Chicago geschickt werden, und zwar für den Boxkampf Dempsey-Tunney.

Aus dem Geschäftsleben.

Schöne neue Handarbeiten sind in der Barewo ausgestellt, aus eigener Werkstatt des ältesten Barmer Spezial-Handarbeitshauses G. & C. Müller Nachf., Barmen, Neuerweg 49, dessen Ruf im ganzen Bergischen Lande wohlbekannt ist. 63434a

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. Sept. 1927, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal **Hochstr. 66** meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:

1 Küchenherd, 2 Grammophone, 1 Regulateur, 1 Bild, 1 Schreibmaschine „Orga Privat", 60 Paar Schuhe, 1 Küchenschrank, 1 Broschüren-Drahtheftmaschine, 1 Blechschneidesessel, 1 Siegeldruckpresse, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Tisch mit 4 Stühlen, 1 Badeofen mit Wanne, 2 antike Sessel, 1 Dauerbrenner, 1 Ladentheke mit Glasaufsatz, 2 große Schränke, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Registrierkasse, 2 Kopftreffen, 1 gr. Partie verschiedener Damenhüte, Kronen-, Stangen-, Paradies- und Fantasiereiher u. a. m. f4338

Elberfeld, den 13. September 1927.

Kronenberg, Gerichtsvollzieher fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 9. 27, 10 Uhr vorm., sollen im Versteigerungslokal Eibl., **Mäurchen 8,** öffentl. gegen bar versteigert werden: f4342

a) 1 Wandregal, 550 Stck. Zigarren; b) 150 Kg. Malzkaffee; c) 1 Nähmasch.; d) 1 Geldschrank; e) 1 Tisch 4 Stühle, 1 Chaiselongue, 2 Weidensessel.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 36.

Bekanntmachung.

Der Anstrich der Unterschien der Bahnsteigüberdachungen auf Bahnhof Schwelm soll vergeben werden. Angebotsbriefe können, soweit vorrätig, gegen portofreie Einsendung von 2,50 RM. in bar, nicht in Briefmarken, von dem unterzeichneten Reichsbahn-Neubauamt bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 27. Septbr. 1927, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, postfrei einzusenden. a348

Reichsbahn-Neubauamt, Gevelsberg, Milsperstraße 5½.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66,

2 Ladentheken, 2 Regale, 2 Schaufästen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Koffer, 2 Anzüge, 1 Registrierkasse, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Tisch, 3 Bände „Führer durch den Konzertsaal", 12 Bände Hölderlin, 3 Faß Wein, 15 leere Fässer, 2 Nachtkonsolen, 1 Küchenschrank und and. Sachen mehr öffentl. meistbietend versteigern. f4337

Storch, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. 9., vormitt. 10 Uhr, werde ich in Elberf., Hochstr. 66, gegen gleich bare Bezahlung: f4343

1 Büro-Möbel, Reklameartikel u. a. m. öffentl. versteigern.

Kunkel, Gerichtsv. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. September 1927 werde ich im Ständlokale hier, Mäurerchen 8, Deutsches Haus, folg. Gegenstände: f4341

Klavier, Salontisch, Plüschgarnitur-Sessel, Lederkindersessel, Vitrine, 6 Bilder, Sofa mit Umbau, Büfett, Spiegelschr., Standspiegel, Bl.-Sofa, Bücherschrank, 2 Schreibtische u. a. m.

öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigern.

C. Kolle, Obergerichtsvollz. in Elberfeld.

Verschiedenes

Lagergebäude, 150 qm, Rampe, Einfahrt, zu verm.* Ang. E 9728 Geschst.

Tages-Wirtschaft

mit großem Bierkonsum zu verpachten. 10 000 Mark a. Kaution erfordert. Angebote unter B 474 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 6456a

Ladenlokal

in Utb., mit gr. Hinterzimm., frankb. sof. zu verm. Angeb. u. E 902 an Gst. b496

Baden mit Hinterr., auch als Wohn., m. 2 Zimmer gesucht. m.* Ang. E 9811 Geschst.

Lokal

in der Südstadt, für Café u. Konditorei geeignet, zu v. Angeb. u. E 9686 Gst.*

In allerbester Lage Barmens, Nähe Hauptbahnhof, 6441a

grosses Ladenlokal

mit 2 großen Schaufenstern, hervorragend für vornehmes Automobil-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. unt. B 470 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Direkt Hofseite, 1. Stock, 4 Räume, ca. 75 qm, für Kontor- und Engroszwecke sofort zu vermieten. Elberfeld, Bollstraße 11, Westerin.*

Am Döppersb. Schwebe-Bhf. sind sofort

1 oder 2 helle Zimmer

Straßenfront, als Büro zu vermieten. — Schr. Ang. unter E 9745 an die Gschst.*

In dem ehemaligen Hotel Vogeler in Barmen sind die 6421a

Räume

der 2. und 3. Etage in beliebiger Größe

zu Bureauzwecken

zu vermieten; ferner die Parterre-Räume im Hause Neuerweg 25.

Schöner, heller, 25 qm großer Büro-Raum mit Einrichtung zur sofort zu vermieten. Direkt an d. Hofgut. Elb., Wasserstr. 23, Telephon 1076.

Geschäftsetage (2 Räume), 1. Etage Straßenfront, Altenmarkt 11, Eibl., sofort zu vermieten. A. Eulenberg jr. b3

Wohnungstausch Ohligs - Barmen

von 2 od. 3 Z. gel. Gerling, Barm. Benningsenstraße 18, fr. Roonstraße. 3494

Weg. Auswanderns

w. schöne 3-Z.-Wohnung frei. w. Möbel üb. m. werden. Vorherig. Besicht. erf. Ang. E 9805 Gst.*

* **Wohnungstausch** 2 gr., sch. 3 m. all. Bequ., Mittelp. Elb., geg. 2 od. 3 fr. 3. Nähe Mittelp. Elb. Ang. E 9884 a. Gst.

* **Kleineres Zimmer** b. Unterst. b. Möbeln abz. Ang. E9729 Gst.

Lagerplatz

mit ca. 200 qm Lagerräumen i. Keller u. Erdgeschoß, evtl. Stallung, m. Wohnung u. Büroräum. Nähe Steind. Bahnhof zu verm. Anfr. E 2022 an die Geschäftst. d. Bl. f4256

Heller Fabrikraum,

ca. 500 qm, ganz o. geteilt in Rittershausen sof. zu verm. Näh. Barm.-Hecking-hauserstr. 259. Telephon 3593. 1489

Gut möbl. Büroraum

zu verm. Elb., Gesundheitstr. 9. I.*

Werkstelle,

ca. 60 qm groß, sof. z. v. C., Hochstr. 59*

Lagerkeller,* Straßenstr., 50 qm, sof. zu verm. Elbf., Karlstr. 20. Tel. 2340.

Werkstube, in der Talsohle gelg., an rub. Mietr. zu verm. Angeb. u. E 9840 an Gschst.*

Großer Büro-Betriebsraum und Lagerkeller mit Heiz. i. Htr. zu vm. Tel. 3508 Elb.*

Lager- und Kontorräume

i. d. Nähe Bredde—St. Werth sofort zu verm. Angeb. unter B 481 an Gschst. B., Neuerweg 57. 6460a

Mietgesuche

Gutg. Tageswirtsch. zu miet., evt. zu pf. ges. Ang. u. E 929 an die B. Bergerstraße 61. †

Ladenlokal

in Hackinghausen zu mieten ges. Ang. u. R 925 an Ill. B., Berlinerstr. 61 †

Ladenlokal

mit Hinterzimm. zu mieten ges., wenn Wohn. grüne Korte für Elbert. vorhand. Ang. u. B 3037 an Gst. B., Neuerweg 57†

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Hinterzimmer sofort in guter Lage zu mieten gesucht. Angeb. u. E 9877 an Gst.*

Gegen hohe Vergüt. 4-Zimmer-Wohnung gesucht, evtl. wunderbar schöne 3-Zimmer-Wohn. abgeschl. 3. Etage als Tausch Ang. E 9736 Gst.*

Suche:

4 Zimmer mit Bad u. 1 Speicherz. oder 5 Z. mit Bad, Htr.

Biete:

4 Zimm. u. 1 Speicherzimmer, Zentr.* Ang. E 9689 Gschst.

Ja., kinderl. Ehep. beschl.-freie 2- od. 3-Z.-Wohn. geg. Abfindung, Südst., Artenberg. Angeb. unt. E 9736 an Geschst.*

Ja. Ehepaar (Kindl.), Beamter sucht

2- od. 3-Z.-Wohn.

(auch Neubau) in Elberfeld, Barmen oder Wuppertal. — Ang. E 9862 Gschst.

3- od. 4-Zimmer-Wohnung u. Bad, in Mittelbarmen von jg. Ehepaar (Akademiker), beschlagnahmefrei, sof. ges. Ang. u. B 3062 an Gst. B., Neuerweg 57†

In Einsam.-Haus Oberbarmen 6461a

3 Zimm., 1. Et.,

evtl. noch 1 Mans., geg. große od. kl. Wohnung inB. nur an kl. Ehepaar od. Mutter m. Tochter zu tauschen. Anfr. u. B 462 an d. Geschst.

B., Neuerweg 57.

3 schöne Zim. Offert. geg. 4 Zimm. Offt. zu tauschen ges. Angebote unt. E 9842 an die Geschst.*

Herr sucht leeres Z. Ang. E 9807 Gst.*

Kelt. Frl. ohne Anhang sucht **einzelnes leeres Wohnzimmer** in gutem Hause — Ang. u. B 3008 Gst.

B., Neuerweg 57. +

2 od. 3 Büroräume in gut. Hause, mögl. Zentralheiz., Zentrum Barmen, sof. gesucht. Angeb. unt. B 3064 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Heller, trockener* **Arbeitsraum** ca. 100qm, m. elektr. Anschluß, N. Breitestraße zu miet. ges. Ang. u. G 66 an die Filiale C., Burgstr. 7.

Abstellraum

Nähe Wall-Herzogstr. auf einige Zeit zu mieten gesucht. Voß, Elberfeld, Herzogstr 2. 1480

Werkstattraum, part., 40—80 qm, gesucht. Angeb. unter E 9871 an Geschst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 4, I: Sch. möbl. Z. m. gut. Pf.*

Bachstr. 59, I.: Schön. möbl. H.-Zimm. m. el. Licht u. Heiz. a. dess. H.-u. Dame sof.*

Bergstr. 23, I: Möbl. Mans. a. sol. Hrn.*

Brunnenstr. 2, I: Saub. Schlafstelle.*

Ernststr. 10: Sofort schön möbl. Zim.*

Felsenst. 26, II. a. Hbf.: Bess. möbl. Z. sof.*

Flensburgerstr. 46, I: Gr. möbl. B.- u. Schlfz. m. Tel. f. 1 o. 2 H.*

Hombuchei 17, pt.: Hübsch möbl. Z. f. 1 o. 2 H.*

Kampstr. 10, II: Behagl. möbl. Mi.-Z.*

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. 1 o. 2 Bett., a. H.*

Luisenstr. 17: Schön möbl. B.- u. Schlfz. in r. Hause, el. L., Schreibtisch, Telephon vorh., zu vermiet.*

Mathildenst. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*

Neustadt 3, 1. Etg., Vohwinkel: Sch. möbl. Z. sof. od. sp. a. d.*

Neustadt 17, 1. Et.: Schön. möbl. Z.*

Neue Nordstr. 7a, I: Schlafst. f. 1 Hrn.*

Nordstr. 45, Gde. Wilhelmstr.: Möbl. Z. an Herrn zu verm. El. Licht u. Heiz.*

Otterbrucherstr. 3, p.: Möbl. Zimm. z. v.*

Rathenaustr. 43, I. V. bei Heitz: M. Z. f. 1 o. 2 Hrn.

Tannbora, Gartenlaube 56, a. Bhf.: Möbl. Z. sof. m. Benf., 20 Pf.*

Thomashof 10, Hälfte B.- u. Schlafz., M.*

Nähe Rathaus gr. gut m. Mans.-Z. in abgeschl. H. an 1 o. 2 berufst. ordtl. Mädch. bill. zu verm. Anfr. u. E 9734 an Gschst.*

Gepfl. möbl. Z. sof. Näh. Geschst. 1171

Im Mittelpunkt gr., helles Zimmer, gutbürgerlich möbl., eventl. leer, zu verm. Ang. u. E 9868 an Gst.*

Suche z. Mitbew. m. Bohn. saub., solid. Mädchen. A. Wunsch voll. Pens., Näh. Aust. G., Otzenbruchstr. 18*

Barmen:

B.-Langerf., Wüstehöhe 45: Möbl. Z. f. Lg., 5 M. p. M. +

B., Berlinerstr. 22: **Behagliches Wohn- und Schlafzimmer** a. Hrn. od. D. preisw. +

B., Gewerbeschulstr. 3, II: Möbl. Zimm. +

B., Königstr. 38, I: Saub. Speicherzim. als Schlafst. zu v. +

B., Lennepersttr. 28, 1. Et.: Gut möbl. Z. mit Klav. a. D. +

Herrschaftl. 2. Etage

3 oder 4 Z., Küche, Bad u. Mans. möbl., Mitte Okt. zu verm. Ang. u. B 4911 an Gst. B., Neuerweg 57+

Mittelpunkt Barm.: Behagl. möbl.

Wohn- und Schlafzimmer, elektr. L., Tel. B. Gemarker Ufer 23, III. Bes. 11—5. 6438a

4-Zim.-Wohn.

mit Bad u. Mansarde in herrschaftl. Zweifam.-Hause sof. möbl. zu vm. Ang. u. B 3048 an Gesch. B., Neuerweg 57. +

Gesuche

Gut möbliertes, heizbares Zimmer

mit nur elektrischer Beleuchtung sof. für junge berufst. Dame in gut. Hause ges. Nähe Wichlinghaus. Markt bevorz. Ang. nur schriftl. Adresse: Schulte, Hinderheim, b. Wichlinghausen-Schulstr. 1. 6439a

Reisender sucht bill. **möbl. Zimmer** (eig. Eingang). Angebote mit Preis u. E 9822 an Gschst. †

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mögl. abgeschlossen, ev. mit Mittagstisch, in Elb. od. Barmen (Elb. bevorz.) sofort gesucht. Angeb. unt. E 9730 an Gschst.*

Kapellm. f. 1 od. 2 möbl. Z. m. el. L. u. Tel. i. nur d. H. Ztr. d. Ang. E 9834 Gst.

Rub. kinderl. Ehep. z. 1. 10. **möbl. Z.** mit Kochgel. Mans. bevorz. Ang. m. Pr. E 9861 an Gschst.*

2 Herren suchen sofort oder später + **besch. möbl. Z.** Pr.-Ang. u. B 3067 Gst. B., Neuerw. 57.

Berufst. Frau und Frl. f. frdl. möbl. Z. Ang. E 9666 Gst.*

Handw. sucht einf. möbl. Z. Preisang. u. E 9869 an Gst.*

Zu sof. od. 1. 10. sucht alleinst. Dame **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit voller Verpfleg. In Elb. od. Barm. Barmen bevorzugt. Ang. u. B 3072 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Berufst. Dame sucht behaglich + **möbl. Part.-Zim.** Gefl. Angebote unt. E 922 an die Gst.

Bankbeamter f. sof. **möbl. Zimmer** in gutem Hause. — Ausf. Angebote mit Preisang. u. E 923 an die Geschst. b791

Einf. möbl. Zimmer für jung. Herrn ges. Angeb. mit Preis u. E 9740 an die Gst.*

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** ev. mit voll. Pension Nähe Schwebebahn. Ang. E 9746 Gst.*

Anst., sol. Mann f. einf. m. B.-u. Mans. i. rub. H. Preisang. E 9885 G.*

Barmen.

Suche für Anf. Okt. gut möbl. Zimmer, Nähe Baugewerkschule. Schr. Ang. unt. A 531 an den Südbahnhofer Gen.-Anzeiger, Südbahnhof b. B. b795

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Heizung per 1. 10. 27 Nähe Alleebrücke gesucht. Angeb. unt. B 472 an Gschst. B., Neuerweg 57†

Maschinen

1 Drehstr.-Motor mit Anlasser, 3/27 S, 220/380 Volt, 965 Touren, Fabr. Siemens-Schuckert, tadellos erhalten zu verk. Angeb. unter E 905 an die Geschäftsst. d. Bl. e277

1 Klotzfärbemaschine, 1 Hotflümaschine, neu, äußerst preiswert abzugeben. Anfragen u. Dt J 781 befördert Rudolf Mosse, Düsseldorf. a48

Drehbank m. 20 Köpf. **Drehbank,** 2500 mm Drehl., 200 mm Sp.-D., 12 u. 8 PS **Drehstrommotor, Schraubzwingen** zu vk. Ang. u. 1779 a. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm. 1489

Webstuhl, 1,70 m breit, billig zu verk. Barmen, Fichtenstraße 12. +

Ein gut erhaltener **Musterstuhl** billig zu verkaufen. Ang. Nebendorf, Ronsdorf, Breitestr. 35, Telephon 269. 1496

400. Rettscheiben, 15×10 cm, zu verk. H. v. d. Mühlen, B., Handelstr. 66. 6439a

Diverse neue **Bandbrücher.** 4 u. 7 Stichs, versch. Breiten, zu vk. Ang. u. 1781 an Ann.-E. Baumgarten, Barm.

Nähmaschinen in 60jähria. Praxis gut bewährt, Fabrikat, in feinst. Ausst., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unt. strengster Verschwiegenheit **Zuckermann,** E., Roberstr. 4, II. •

1 g. erh. schw. Sattlernähmaschine bill. Ang. u. B 3051 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Gebr. Waschmaschine zu vk. E., Bergstr. 23.*

Musik-Instrumente

Mehrere **gebrauchte Pianos** gut aufgearbeitet, sofort frei! Pianohaus **O. Spaethe** ELBERFELD Herzogstr. 37. †

Miet-Harmonium 5 perm. ob. verk. bill. Bongardt, B., Lo 2655.

Pianos

aus eigenen Werkstätten.

Teilzahlung. Reparaturen.

Meyer Piano G. m. b. H. **Barmen,** Carnaperstraße 8. Telefon 4586. 163

Pianos

von den feinsten Marken

Bechstein Feurich Kaps Kuhse

bis zum billigen Qualitäts-Piano. Auch gegen Teilzahlung

Faust, Barmen, Uferstraße 10. Telefon 1403. Werther brücke.

Schrankgrammophon (Eiche) mit gutem Werk u. Geige bill. zu verk. Seifert, C., Neptunstr. 53. 11*

Laute zu vk. Bah., C., Weitenburgstr. 42*

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf! 10/30 PS-Steyer-Wagen, offener Vierfitzer, in bester Verfassung, spottbillig abzugeben. v2965

L. Zimmermanns, Düsseldorf, Corneliusstraße 44. Telephon 680.

Innensteuer 6/21 PS. Fiat, Innensteuer 6/24 PS. Körting, 4-Sitzer Daimler u. 9/30 PS Opel sehr preiswert. Eib., Spichernstr. 14. f4339

Benz-Lieferwagen in gut. Zustande, f. Metzg. gut geeignet, bill. zu verk. Zu besichtigen U.-Barmen, Haspelerschulstr. 4a.*

4/14 PS. Opel-Limousine, Innensteuer, neuwertig, sof. preiswert abzugeben.* Lehmann, Vohwinkel, Emilstr. 18. Tel. 5775

12/36 Ley, Sechssitzer, in der Vorkriegsausführung, Zustand preiswert abzugeben. Näheres u. Tel. 6639 Elberfeld. f4335

10/40 PS abnehmb. **Innenst.-Limousine** m. Notsitzen u. Anh. äußerst billig zu vk. Schweim, Wilhelmstr. 44. Tel. 245.*

D.K.W. Motorräder. L. Lohse, Eibf., Mauritiusstr. 31. Alleinvertreter.*

Gelegenheitskauf.

2 To. Schnellastwagen, neuwertig, el. Licht u. Anlasser, 1a Zugmaschine, günstig zu verk. Ang. u. E 9727 an die Geschst.*

Achtung!

Verkaufe mein Fuhrwerk, ganz oder geteilt, bestehend aus: einer leiten schnellen braunen Stute, ca. 170 cm groß, u. neuem Patur-Flachwagen, Vollgummi bereift. Barmer Fleisch-Centrale, Barmen, Berlinerstraße 10b. †

Polierte Granitpflastersteine (best. Granit) in allen Größen auf Lager. Jos. Piorath & Comp., Barmen-Rittsh., Wand- und Bodenplatten-Marmorwerk.

Kleidermarkt

2 Jackenkleider, Gr. 42 u. 44, zu vk. C. Laurentiusstr. 35, II. r.*

1 Gelegenheit! Eleg. Sealmantel m. gr. Biberkragen zu verk. Dasselbe wegen Trauer eleg. Wiener Kostüme, Mantel, Lederjacke und Taillenkleider (Gr. 44) zu verk. Nähd. verd.* Näh. Geschäftsst. 1170

Gut erh. Smoking u. Cutaway f. schlanke Figur zu verk. Näh. in der Geschäft. 1194

Kaufgesuche

Gebr., g. erh. Wasch- u. Mangelmasch. Nähmaschr. C., Treppenstr. 2*

Gut erhaltene, gebrauchte b2964 **Frictionspresse,** Spindelstärke 140 b. 160 mm, geg. Kasse zu kaufen ges. Ausführl. Angebote unt. E 5282 an d. Ann.-Exp. Gebr. Elven, Solingen.

Jacquard-Webstühle, 90—140 cm Blattbr., 2—3schützig, gebr., oder gut erhalten, sofort zu kauf. ges. Angeb. mit genauen Angaben u. Preis unt. B 478 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6455a

Zu kaufen gesucht gebrauchte, noch gut erhaltene b796 **Gurtstühle,** einfpulige **Bogenschläger,** 18—20 Sprung, 45—50 mm Sprung, acht Schütte, evtl. Maschinenstuhl. Ang. u. E 930 an die Gst.

Schützenpresse, ½ oder ¾ zu kauf. gesucht. Gebr. Altenmarkt 1, 2 Etg.*

Gebr., gut erhalten. **Herrenzimmer** geg. Kasse aus Privathand zu k. ges. Ang. u. B 3073 an Gst. B., Neuerw. 57.+

St. Kleiderschr. ges.* Preisang. E9779 Gst.

Kücherschr., Waschtom., Ausziehtisch u. Ofen ges. C., Kölnerstr. 50.*

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. Tel. 1562.*

Gut erhaltene, gebrauchte b2964 **Frictionspresse,** Spindelstärke 140 b. 160 mm, geg. Kasse zu kaufen ges. Ausführl. Angebote unt. E 5282 an d. Ann.-Exp. Gebr. Elven, Solingen.

Jacquard-Webstühle, 90—140 cm Blattbr., 2—3schützig, gebr., oder gut erhalten, sofort zu kauf. ges. Angeb. mit genauen Angaben u. Preis unt. B 478 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6455a

Zu kaufen gesucht gebrauchte, noch gut erhaltene b796 **Gurtstühle,** einfpulige **Bogenschläger,** 18—20 Sprung, 45—50 mm Sprung, acht Schütte, evtl. Maschinenstuhl. Ang. u. E 930 an die Gst.

Schützenpresse, ½ oder ¾ zu kauf. gesucht. Gebr. Altenmarkt 1, 2 Etg.*

Gebr., gut erhalten. **Herrenzimmer** geg. Kasse aus Privathand zu k. ges. Ang. u. B 3073 an Gst. B., Neuerw. 57.+

St. Kleiderschr. ges.* Preisang. E9779 Gst.

Kücherschr., Waschtom., Ausziehtisch u. Ofen ges. C., Kölnerstr. 50.*

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. Tel. 1562.*

Oval. kirsch. Tisch, Kommode gel. Ang. u. K 968 an Filiale B., Berlinerstr. 61†

Gebr. Sofa u. Chaiselong. u. Mtr. ges.* Ang. E 9672 Geschst.

Gut erh., amerikan. **Dauerbrenner** mittl. Gr. zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 9741 an Gst.*

Gut erhaltener **Flachwagen,** 40—50 Ztr. Tragfähigkeit, geg. Kasse zu kaufen ges. Angebote u. B 471 an die Geschst., Barm., Neuerweg 57. 6442a

Komme sofort nach Erhalt v. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Garderobe, sowie Schuhe, Wäsche jed. Art.* J. Lange-C. Deweerth-str. 104. Tel. 6272.

Kaufe und zahle hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, C., Nordstr. 49, 2. 1421†

Tepp. 2½×3½, und Gasbacköfen zu k. e. Ang. E 9841 Gst.*

Klöppelkissensprüche per Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 3068 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Gebrauchte a327 **Eisendrehbankspitze** für 23 Stm. Spitzenhöhe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 908 an die Gesch.

Suche für sof. tägl. 80—100 Liter **Vollmilch** nach Vohwinkel od. zurück. Preis sicherst. Ang. u. V 60 an d. Fil. in Vohwinkel.*

Hundezwinger zu kaufen gesucht. Fr. Wolterts, B.-Langerf., Wild.-Heckmannstr. 9. 424b

Zusammensetzbare **Baubude,** sehr gut erhalten, z. kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. m. Pr. und Maßangab. u. V 57 an die Filiale Vohwinkel. e114

Neueres Pferd für ganz leichte Arbeit zu kauf. ges. Eilangeb. mit Preis u. E 9826 an Gst.*

Verloren Gefunden

Auto-Verdeckhülle am 5. 9. v. Friedenshain über Freudenberg, Eichenplatz b. Ronsdorf verloren. Wiederbr. Belohng. Gebr. Hilkertuß, Ronsdorf. 1496

Jährr. Schäferhund, auf den Namen Rex hör., entl. Wiederbring. Bel. C., Rübenbergerstr. 13a, p. 14325

Zeitungs-Makulatur abzugeben B., Rathenaustr. 50 Elberfeld.



Ein Kochbuch Gratis!

Viele altbewährte und auch neue, erprobte Rezepte von Fleisch, Gemüse, Süß- und Mehlspeisen und Kuchen geraten herrlich in dem hitzebeständigen Jenaer DURAX-Glasgeschirr. Man verwendet es zum Backen, Braten, Schmoren direkt in und auf dem Herd und trägt die Speisen darin unmittelbar auf, denn Jenaer Duraxglas zeigt sie in appetitlicher Frische und bildet eine Zierde für jede Tafel. Leichte, schnelle Reinigung nach Gebrauch. Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft die vielen schönen Formen und Größen zeigen.

JENAER DURAX GLAS

für den Ofen auf den Tisch.

Erhältlich in allen besseren Haushaltungs- und Glaswarengeschäften.

Kostenfreies Rezeptbuch „Durax 61" mit Liste und Abbildungen sämtlicher Durax-Glastöpfe, -Pfannen und Schüsseln, sowie Nachweis der nächsten Bezugsquelle erhalten Sie von den alleinigen Herstellern:

Jenaer Glaswerk Schott & Gen. Jena

1 DURAX

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 214 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. Sept.

Ein 20-Millionen-Auftrag Rußlands.

Bezüglich des großen Röhrenabschlusses, von dem gestern an der Börse verlautete, wird jetzt bekannt, daß es sich um ein Röhrengeschäft mit Rußland handelt. Es dürfte die Lieferung von 51 000 Tonnen Röhren für die russische Naphta-Industrie in Frage kommen, ein Objekt, das etwa 20 bis 24 Millionen RM. wert ist. An der Lieferung sollen neben der Mannesmann-Röhren-A.-G. in Düsseldorf die Firma Otto Wolff und die Vereinigte Stahlwerke A.-G., die ja im großen und ganzen den deutschen Röhrenmarkt kontrollieren, beteiligt sein. Als Zahlungsziel seien zwei bis drei Jahre vorgesehen.

Geheimrat Kastl über die Konjunktur.

Auf der Hauptversammlung Deutscher Metallhütten- und Bergleute in Halle kam Geheimrat Kastl auf die Vorwürfe zu sprechen, die im Anschluß an die Frankfurter Tagung und an Auslassungen von berufener Seite über die Lage der gegenwärtigen Konjunktur erhoben worden sind. Geheimrat Kastl führte u. a. aus: Wenn auch nicht alle Teile der deutschen Industrie aus dem englischen Bergarbeiterstreik Nutzen gezogen haben, so wird man sich doch nicht darüber hinwegtäuschen können, daß sich, in der Gesamtheit gesehen, in den letzten zwölf Monaten ein Zustand herausgebildet hat, der uns in jeder Weise mit Freude erfüllen kann; und wir haben die Pflicht, es so einzurichten, daß dieser Zustand nicht nur erhalten bleibt, sondern auch gefördert wird. Wir wollen nicht von der These ausgehen, daß eine Konjunktur unter allen Umständen wieder abflauen und in einer Krise enden muß. Dafür ist die lang andauernde Konjunktur in Amerika ein Gegenbeispiel; in bezug auf Deutschland haben die Amerikaner Vertrauen, daß die günstige Entwicklung auch bei uns anhält.

Es ist eine falsche Auffassung, wenn man glaubt, daß die Erwähnung unserer Verschuldung dem Auslande gegenüber (Duisberg) schon ein Grund wäre, um hier etwas Pessimistisches festzustellen. Jede kapitalistische Wirtschaft muß sich verschulden, wenn die Inlandskapitalsbildung der wirtschaftlichen Entwicklung nicht nachgekommen ist. Wenn auch ohne weiteres zuzugeben ist, daß eine große Zahl von Krediten falsch verwendet worden ist, so darf das darüber nicht hinwegtäuschen, daß unsere wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren im wesentlichen auf den ausländischen Krediten basiert und wir auch in Zukunft mit den ausländischen Krediten arbeiten müssen. Unsere Konjunktur ist jetzt eine ausgesprochene Inlandskonjunktur.

Ist nun in dem starken Ansteigen der Inlandskonjunktur bei nicht in gleichem Maße steigender, ja zum Teil rückgängiger Ausfuhr eine Gefahr zu erblicken? Nach meiner persönlichen Auffassung solange nicht, als sie nicht Preiserhöhungen auf allen Gebieten zur Folge hat, so daß wir den Anschluß an den Weltmarkt verlieren. Auf dem Gebiete billiger rationeller Erzeugung hat die deutsche Industrie in den letzten drei Jahren sicherlich Hervorragendes geleistet. Aber dieser Rationalisierungsprozeß ist noch nicht abgeschlossen.

Der Reichsverband für Herren- und Knaben-Kleidung

hält heute in Düsseldorf seine Jahrestagung ab, in der die Ersatzwahl für den verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Gustav Nahrhaft vorgenommen werden soll. In der Sitzung der Ausschußmitglieder wurde beschlossen, der HV. vorzuschlagen, den Vorstand auf fünf Mitglieder zu erhöhen. Der bisherige Syndikus und frühere Landtagsabgeordnete Dr. Tewes soll als geschäftsführendes Vorstandsmitglied bestellt werden, die Herren Hermann Fritzsche-Elberfeld und Ferdinand Elsbach-Hannover hinzugewählt, und als Vorsitzender des Vorstandes Hermann Fritzsche vorgeschlagen werden. Der Vorstand des in Düsseldorf verbleibenden Fachverbandes besteht nunmehr aus Hermann Fritzsche als Vorsitzendem, Klemens Artmeier-Barmen, Gustav Carsch-Düsseldorf, Ferdinand Elsbach-Hannover und Dr. Tewes.

Um die Neuorganisation im Schrothandel.

In diesen Tagen finden in Berlin Verhandlungen statt über die seit längerer Zeit beabsichtigte Neuorganisation der Schroteinkaufs-Gesellschaft m. b. H. Die Schroteinkaufsgesellschaft ist zuletzt in ihrer alten Form bis zum 30. September provisorisch verlängert worden. Zu demselben Zeitpunkt läuft auch das Abkommen zwischen den in der Deutschen Schrot-Vereinigung zusammengeschlossenen Schrot verbrauchenden Werken ab. In bezug auf die Umorganisation der Schroteinkaufs-Gesellschaft hat man sich in den Grundzügen bereits über einen bestimmten Plan verständigt, so daß zu erwarten ist, daß die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen werden und an die Stelle des Provisoriums eine endgültige Neuregelung treten wird.

Das Ergebnis der Wiener Herbstmesse.

Die dreizehnte Wiener Herbstmesse ist nach den amtlichen Messeberichten durchweg befriedigend gewesen. Die Zahl der ausländischen Besucher war wesentlich stärker als bei früheren Messen. Die geschäftlichen Ergebnisse, die Anbahnung von neuen Verbindungen und die Abschlüsse von Aufträgen übersteigen den Ertrag früherer Messen wesentlich. An diesem Aufschwung haben nahezu alle Branchen teil. Dieser läßt sich darauf zurückführen, daß die Handelsverträge, welche das Deutsche Reich mit Frankreich und mit Südslawien abgeschlossen hat, infolge der Meistbegünstigungsklausel auch für Oesterreich wirksam wurden und Zollerleichterungen für die Einfuhr in jene Länder zur Folge haben. Die Gesamtzahl der ausländischen Einkäufer wird mit etwa 19 000 angegeben, was gegenüber der vorjährigen Herbstmesse eine Steigerung von 9 Prozent, gegenüber der Frühjahrsmesse von 15 Prozent bedeutet, woran die Einkäufer aus dem Deutschen Reich, aus Rumänien, aus der Schweiz, aus Bulgarien, sowie aus Frankreich und Italien den größten Anteil haben.

Vom Rohseidenmarkt.

ℳ **Krefeld.** Der Rohseidenmarkt blieb in Krefeld lustlos, da der Streik immer noch andauert und ein Ende vorläufig noch nicht abzusehen ist. Die Einkäufe beschränkten sich auf die allernotwendigsten prompten Pöstchen, für welche allerdings volle Tagespreise erlöst wurden. Die Außenbezirke zeigten etwas Meinung für Grége bester und zweiter Qualität Exquis auf Lieferung, auch für erstes Quartal 1928, doch war der Abschluß von Geschäften sehr schwierig, weil man aus der Basis-Tendenz der vergangenen Wochen noch zu tiefe Preisideen herübergenommen hat und sich nur schwer entschließen kann, für 1928 die von den Spinnern geforderten Aufschläge zu bewilligen. Der Markt hat jedenfalls Boden gewonnen, mit einem weiteren Abschlag darf man nicht mehr rechnen. Die Preise auf dem Krefelder Markte stellten sich wie folgt: Mail. Grége Grand Exquis, Markenware 11-13: 72 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 69 schw. Fr., Mailänder Grége Exquis 13-15: 66 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 19-21: 77 schw. Fr., Mailänder Organzin Extra 19-21: 74 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 26-30: 73 schw. Fr., Mailänder Trame Exquis 26-30: 69 schw. Fr., Mailänder Trame Extra 26-30: 66 schw. Fr., Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 67 schw. Fr., Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 82 schw. Fr., Japan Grége Triple Extra gelb 13-15: 66 schw. Fr.

Mailand. Nach den steigenden Preisnachrichten aus Yokohama setzte auch hier eine zähere Resistenz ein, ganz besonders für billige Qualitäten für Zwirnzwecke, wie Realine und Semireale, deren Preise von 165—180 Lire schwankten. Die Decouvertspekulation streckte auch etwas mehr die Fühler aus. Erste Friuli-Grégen sind stark gesucht, auf Lieferung bis im Monat Juni des nächsten Jahres. Obschon diese Geschäfte direkt mit der Züricher Spekulation traktiert werden und hier weniger bekannt sind, erkennt man die Qualitäten an der großen Anzahl Lots von Kokons, die die Spinner im Friuli auf solch lange Lieferung kaufen müssen. Diese Friulierzeuger sind die einzigen, die nicht mit Verlust arbeiten müssen. Ihre Kokons stehen auf 42½ (4×I), und die ersten Grégenmarken werden bis Lit. 227½ bezahlt. Die Preise auf dem Mailänder Markte stellten sich wie folgt: Lit. 230.— für erste Marke exquis 13-15 da., Lit. 215.— für zweite Marke exquis 13-15 da., Lit. 210—205 für Grége extra 13-22 da., Lit. 200-190 für Grége classique 13-22 da., Lit. 255-250 für Organzin Exquis 19-21 da. September.

Zürich. In der letzten Woche, speziell in den letzten Tagen der Woche, war das Geschäft auf dem hiesigen Platze wieder lebhafter. Es sind eine Anzahl von Geschäften in bester Webgrége gemacht worden, und zwar zum Teil für Lieferung bis Januar-Februar nächsten Jahres. Es läßt sich überhaupt eine festere Tendenz der Preise konstatieren.

Lyon. Der Markt ist ungefähr derselbe geblieben wie in der vorigen Woche, die Bedürfnisse haben sich höchstens etwas vermehrt. Die Nachfrage in greifbaren Waren ist etwas stärker gewesen, während die Verhandlungen in Lieferungsware schwierig geblieben sind und sich nur auf einige wenige Abschlüsse erstreckt haben. Die Verkäufer sind im Augenblick nicht geneigt, Abschlüsse auf den Ursprungsmärkten zu machen. Die Preise neigen aber zu Festigkeit. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Gréges Cévennes 1er ordre 12-16: 335 Fr., Gréges Cévennes 2. ordre 12-16: 315 Fr., Gréges Italie grand exquis 12-16: 350 Fr., Gréges Italie exquis 11-13: 340—350 Fr., Gréges Italie extra 12-16: 310—335 Fr., Gréges Italie class. 10-12: 320 Fr., Gréges Syrie extra 11-13: 315 Fr., Gréges Syrie 1er ordre 12-16: 265—270 Fr., Organzin Italie extra 22-24: 372 bis 375 Fr., Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 345 Fr.

Marseille. Es wurden wenige Abschlüsse in Seiden getätigt, während das Geschäft in Kokons gleich null war.

Neuyork. Im Hinblick auf die Gründung eines neuen Konsortiums in Yokohama hat der hiesige Markt sich neuerdings weiter entwickelt.

Schanghai. Dank vermehrter Einkäufe von seiten Neuyorks und Europas hat sich der hiesige Markt fühlbar befestigt. Die Erzeugung des Monats September dürfte sich erschöpft haben und die Spinner beschäftigen sich nur noch mit Oktober-November-Verschiffungen. Preise für Grége China Filaturen waren folgende. Grand double extra 11-13 auf Lieferung 290 Fr., Extra A 11-13 greifbar 345 Fr., Gold Double Eagle extra et I 13-15: 345 Fr., Extra B. 13-20: 315—330 Fr., Extra C. 13-20: 300—305 Fr.

Kanton. Der Markt hat sich seit der letzten Woche wieder befestigt und die Geschäfte sind sowohl für Europa als auch für Amerika lebhafter gewesen. Preise für Grége Kanton Filaturen waren folgende: Petit extra 13-15: 255—260 Fr., Best I favori 13-15: 235 bis 240 Fr., Best I New Style 14-16: 233—235 Fr.

Yokohama. Der Markt von Yokohama, der am Anfang der Woche ziemlich belebt war, ist etwas zurückgegangen, ohne einen schädlichen Einfluß auf die Preise auszuüben. Amerika hat ziemlich stark gekauft, aber Europa hat an der Versorgung dieses Platzes nur schwach teilgenommen. Die Preise für Grége Japan Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 325 Fr., Triple extra 13-15 greifbar: 315 Fr., Extra 13-15 greifbar: 300 Fr., I 13-15 schwimmend: 290 Fr.

Fabrikationsverbesserungen in Flechterei und Spitzenfabrikation.

Einführung von Kreuzspulen.

Die moderne Textiltechnik wendet sich nicht nur, wie es früher geschah, der Verbesserung der eigentlichen Fertigungsmaschinen, z. B. Webstühlen, Bandwebstühlen, Flecht- und Klöppelmaschinen zu, sondern sie legt großen Wert auf die Vervollkommnung der Vorbereitungsmaschinen — Garnhaspel, Schermaschine, Spul- und Windemaschinen etc. Die zunehmende Komplizierung der textilen Arbeitsprozesse hat es mit sich gebracht, daß von der richtigen und sachgemäßen Vorbereitung der Garne in Spulerei und Scherere der Ausfall der Textilwaren wesentlich beeinflußt wird. Infolge der weiter um sich greifenden Erkenntnis, daß zahlreiche Fehlerquellen in der mangelhaften Garnvorbereitung liegen, sind namhafte Firmen daran gegangen, auf diesem Gebiete Neuerungen zu schaffen, um hierdurch indirekt der Produktionserhöhung und vor allem der Qualitätsverbesserung zu dienen.

So kann man in der Bandfabrikation eine steigende Verwendung der randlosen Einschlagspülchen in Kreuzwickelung beobachten. Die Vorteile dieser Spulenart gegenüber den heute noch vielfach anzutreffenden hölzernen Randspulen mit Parallelwickelung sind mannigfaltiger Art. Neben dem größeren Fassungsvermögen gewährleistet die randlose Einschlagkreuzspule eine gleichmäßige und feste Bewickelung, die zu dem für die Bandweberei überaus wichtigen störungsfreien und regelmäßigen Fadenablauf führt. Außerdem gestaltet sich die Anschaffung der zylinderförmigen Kreuzspülchen bedeutend billiger als die der Randspulen.

Derartige Verbesserungen in der Garnvorbereitung für Bandwebereien und, wie wir sogleich hinzufügen müssen, Breitwebereien, haben auch in der Flechterei und Spitzenfabrikation den Gedanken aufkommen lassen, nach ähnlichen Wegen zu suchen. Eine ausländische Textilmaschinenfabrik hat zu diesem Zweck zwei Neuerungen geschaffen, die im Vorstehenden kurz geschildert werden sollen. Zugleich sei bemerkt, daß wir Gelegenheit fanden, diese Neuerungen in einem Wuppertaler Demonstrationsbetrieb persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zunächst handelt es sich um eine randlose Flecht- bzw. Klöppelspule mit Kreuzwickelung. Die Schwierigkeiten einer zweckmäßigen Konstruktion dieses Spulensystems sind bedeutend größer als in der Bandweberei. So ist die Flechtspule infolge des Aufsteckens auf gefederte Spindeln und Klöppel und wegen des leicht springenden Hartholzes einem starken Verschleiß unterworfen. Da die kreuzbewickelten Flechtspulen nur dann ihren Zweck vollkommen erfüllen, wenn sie neben dem störungsfreien Fadenablauf, der festen Bewickelung, der gleichmäßigen Fadenspannung und dem größeren Fassungsvermögen den Verschleiß herabmindern, ging man dazu über, feine Messinghülsen in die Hohlachsen der Spulen hineinzutreiben. Auf diese Weise ist es gelungen, die Abnutzung auf ein Minimum zu beschränken, wozu die feine Polierung noch besonders beiträgt. Jedenfalls wird die Flecht- bezw. Klöppelkreuzspule allen an sie gestellten Anforderungen gerecht werden.

Nun werden aber in der Praxis augenblicklich noch Hunderttausende, wenn nicht Millionen von geränderten Flechtspulen gebraucht. Um diese weiter verwenden zu können, hat man für diese ebenfalls Kreuzwickelung eingeführt. Die Wickelung geht aber nicht bis an den Rand, sondern läßt einen Spielraum von 1 bis 2 Millimetern. Auf diese Weise wird das nachteilige Ueberlaufen des Garnes vermieden. Eine wesentliche Einschränkung der Garnverluste ist die Folge. An dieser Stelle darf auch nicht vergessen werden, daß zahlreiche Textilfachleute den randlosen Flecht- und Klöppelspulen unsympathisch gegenüberstehen, da sie die Auffassung hegen, daß bei dem Transport der gefüllten Spulen die Flanken leicht anschmutzen. Bekanntlich müssen die fertigen Spulen häufig hin und her — von der Spulerei zum Lager, vom Lager zur Fabrikation, dort Verteilung auf die einzelnen Maschinen — befördert werden, so daß dieser Einwand nicht ganz unberechtigt ist. Deshalb ist es nur zu begrüßen, daß, wie unsere Ausführungen beweisen, auch die geränderten Flecht- und Klöppelspulen auf Kreuzwickelung umgestellt und weiter verwendet werden können.

Das Spulen erfolgt auf besonderen Kreuzspulapparaten, die fast genau wie die für Bandeinschlägspülchen benötigten Spulmaschinen arbeiten. Diese Spulapparate lassen sich für jede Spulengröße und Garnnummer einstellen. Außerdem kann die randlose Flecht- und Klöppelspule durch eine Hubverkürzungsvorrichtung mit beiderseitig abgeschrägten Enden versehen werden, so daß sie sich für feinere Garne, vor allem Eisengarn und Kunstseide, besonders eignet.

P. P.

Kein Abkommen zwischen den deutschen und englischen Farbentrusts?

Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald" aus London berichtet, erklärte Sir Alfred Mond, die Gerüchte über ein Abkommen zwischen der Imperial Chemical Industrie und dem deutschen Farbentrust, durch den Deutschland begünstigt und die englische chemische Industrie in Kriegszeiten unzu-

Essener Börse vom 12. September 1927

● = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	—	—
*Alte Haase	310	—
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2100	2250
*Caroline Magnus	—	1100
*Constant d. Große	48000	—
*Deutschland	195	210
Diergardt	4200	—
Ewald	20000	21500
Gilkenbergen	2800	3000
*Gottessegen	—	—
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	5000	—
*Heinrich	6100	6300
Hermann I—II	1800	—
*Joh. Delmelerberg	—	—
*König Ludwig	38000	40500
*Langenbrahm	—	—
Richard	—	—
Schürbt. & Chariett.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westmasse	—	—
*Wilhelm Hewissen	—	—
Ostheim	—	—
*Vesta	4200	4800
Aktien		
*Zukunft	187	—
*Roddergrube	620	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelhammer Zug	—	—
*Bernhardshall	1900	—
Bliesenbach	—	—
Klus Zement (Akt.)	132	—
Preuss Grunder	—	—
Beriette	—	—
Sachtleben-Kuxe	—	—
-Aktien	215	—
Wasserfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexanderhall	—	—
Albenhall	—	—
Anse	3000	—
*Belenrode	570	620
Bergmannssegen	—	13000
Bernhardt-Bürger.	650	—
Braunsch. Lärchg.	—	2550
*Burbach	2125	2225
Buttlar	—	—
*Carlsfund	1625	1675
*Carlshall	—	—
*Desdemona	2900	3150
Einigkeit	2400	2700
Eilers	—	—
Erichssegen	—	8200
Bergwerks- u Hüttenaktien		
*Adler Kohle	72.5	75
*Apierbecker Berg	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	130	132
*Deutsch Lux	—	—
*Gelsenk. Bergwerk	148	—
*Harpener	196	197.5
*Köln-Neuessen	171.5	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	86	—
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	152	—
Niederrhein. Berg	85	87.5
*Phoenix	108.5	110
*Ver. Stahlwerke	122	124
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1500	—
*Brackd. Nietleben	4200	—
*Gillmerode	650	—
*Gute Hoffnung	2500	2750
Humboldt	—	1400
*Leonhardt	—	9200
Locherberg	—	—
*Michel	—	10400
Oskarssegen	—	—
Friesenlust	—	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gehre	—	—
*Glückauf-Sond.	6600	—
Großh. Wilh. Ernst	1600	—
*Günterhall	900	—
Hahlgorst	—	—
Hansa Silberberg	2900	—
Hedwigsberg	280	310
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenroda	—	—
Heimboldhausen	—	—
Heldrungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	—	—
Hertingen	1150	—
Hermann II	—	—
*Hildesglück	550	—
Hindenb.-Kleingas.	6900	7400
*Hohenfels	—	10000
Hope	2400	2600
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	—
Hansburg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
*Johannashal	975	—
*Kaiseroda	—	—
Marienglück	2000	—
Marie-Marie-Louise	—	—
Max	80	100
Meimershausen	220	250
Neusollstedt	1100	—
*Neustassfurt	—	7700
Oberhof	3200	—
Ransbach	1000	1200
Rastenberg	750	775
Reichskr.-Richard	—	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Rössing Barsten	4500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	—	—
*Salzmünde	400	—
Schwarzberg	1000	1125
*Siegfried I u. II	2050	2175
Siegfried Giesen	7300	7600
Thüringen	—	—
*Volkenroda	2450	2600
*Walbeck	500	—
Walter	450	—
*Wilhelmshall	2900	—
*Wilhelmsh. Oelsh.	675	—
*Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	73	76
Bank f. Landwirtsch. (Immendorf)	46	—
*Blumenthal	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	145	147
Gronau v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	138	140
Hannoversche Kali	56	60
Heldburg Vorzüg.	71	75
*Kali Industrie	162.5	165.5
*Kriegshall	137.5	140
*Niedersachsen	118	121
*Rossenberg	32	34
*Salzdetfurth	—	—
Sigwardshal	85	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	25
*Wittekind	84	83.5
Verschiedene Aktien		
*Barm. Bankverein	140	—
*Dortmuner Eisen	112	—
*Dtsch. Haush. Lok.	—	—
*Dtsch. Bankverein	148	—
*Elsenwerk Heerdt	25	27
*Essener Akt.-Br.	—	—
*Flender Brückenb.	—	—
*Gasanstalt Schalke	—	0.65
*Th. Goldschmidt	126	—
*Hochofenwerk	47	—
Kabelwerk Rheydt	172	—
*Maschin. d. Krupp	—	—
*Reisholz	—	—
*R. W. E.	181	—
*Schlegel-Schaaf.	—	—
Ver. Kamptwerke	143	—
*Wagner Eerdlan.	—	153
Unnotierte Aktien		
Aachener Therma.	44	47
Abraham Gebr.	100	—
A.-G. f. Steinbdust.	—	—
Alu	8	—
Alberdingk	70	—
Allg. Hochbau	71	—
Alsberg Gebr.	103	—
Amsdorf	—	—
Balcke Maschinen	120	—
Disch. Lastauto	—	60
Dortm. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	54	—
Elmaus	60	—
Enders	85	87
de Fries	—	23
Funke Gebr.	—	—
Getreide Commin.	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Hoch- und Tiefbau	112.5	—
Karsaa	40	—
Karstadt	145	—
Köln Lindenthaler	—	—
Kupf. a. Neus. Kibert.	—	—
Langsch. Walzwerk	—	—
Liebholz	35	—
Osnabrücker Metall	—	—
Providentia	60	62
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	190	—
Schiff. Kech	—	65
Schlicke Bonna	—	145
Schlesierf Gebr.	37	—
Ungewitter	60	—
Westfäsch.-Harmer	8	35
Westf. Lippstadt	195	—
Wtlh. Walbaum Akt.	—	—
Wertbeständige Anleihen		
*Krupp Gold-A.	—	—
*Gelsenkirchn. d. Bergw. A.	—	—
*Ostpr. Südbahn	102	—
*7% dto.	101	—
*7% Landkr.-Gold-Komm.-Schuldv.	98	—
*5% Preuß. Kaliwert-Anl. (Je da)	—	—
*5% Pr. Roggenwert-Anl. (Je L.)	—	—
*6% Weimar.-A.-A. d. Gstr.-Com. (Ind.	10.8	—
Obligationen und Grundschuldbriefe		
*4½% Niederrh. Elsen	—	—
*4½ u. 5% Deutsch Schiffskred. A.-G.	—	—
*4 u. 6½% Graf Schwerin	—	—
*5% Fr. Krupp AG.	—	—
Reichsmk. K. 23	—	—
Reichsmk. K. 24	—	—
Rhein.-Sch. einschl. Ausl.-Recht d. D. Reichs, I— 20000	—	—
*5% Rheinpr.-Anl. 1923/23 in R.-M. i. 1 Mill. Rt. Bonus.	—	—
*5½% Schatzanw. der Reichspost	—	—
*4½% Rh. Stahlw.	—	—
*5% Ver. elektr. Bahn. Bonn-Rgn	—	—
*7% Ver. Stahlw.-Obligat. mit Opt.	—	—
*7% dto. ohne Opt.	—	—
*Klöckner-Werke	—	—

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

4338

länglich sein würde, seien unzutreffend. Die Entwicklung der heimischen chemischen Industrie würde durch keinerlei Abkommen behindert werden. England sei im Notfalle hinsichtlich der für seine Sicherheit notwendigen Chemikalien völlig unabhängig vom Auslande. Die englische chemische Industrie sei der deutschen durchaus nicht unterlegen. Sie könne synthetisches Ammoniak ebenso billig herstellen wie Deutschland und die Produktionskosten der in Frage kommenden Erzeugnisse seien in England ebenso niedrig, wenn nicht noch niedriger, als die anderer Länder.

Die Richtung des deutschen Kraftfahrzeugexportes.

Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes wurden von Deutschland in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 1071 Personenkraftwagen exportiert gegen 723 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Ausfuhrwert stellte sich auf 5 921 000 Mark. Unter den Exportmärkten nimmt Oesterreich mit einem Ausfuhranteil von 195 Stück die erste Stelle ein vor Ungarn mit 94 Stück und der Tschechoslowakei mit 86 Stück. Erst in verhältnismäßig weitem Abstand folgen Rumänien mit 55 Stück, sowie die Schweiz und Dänemark mit je 52 Stück. Relativ stark ist der Anteil Japans an der deutschen Personenkraftwagenausfuhr, der sich auf 51 Stück stellte. Nachdem inzwischen durch den Abschluß des deutsch-japanischen Handelsvertrages die Zollbelastung sich nicht unerheblich verringert hat, dürfte die Bedeutung Japans als Absatzmarkt für die deutsche Automobilindustrie weiter steigen. Von europäischen Absatzländern sind noch zu erwähnen: Holland mit 50 Stück, Südslawien mit 45 Stück, Spanien mit 41 Stück, Danzig mit 27 Stück sowie Rußland mit 20 Stück. Nach Frankreich wurden nur 2 Personenkraftwagen exportiert, nach Belgien 6, nach England 7 und nach Italien 15. Unter den außereuropäischen Exportmärkten steht Japan, wie erwähnt, bei weitem an erster Stelle. Im übrigen wurden exportiert nach Australien 23 Wagen, nach Britisch-Indien und Aegypten je 10 Wagen, nach Ceylon 12 Wagen, nach Britisch-Südafrika 8 und nach den Vereinigten Staaten 12 Wagen. Von zunehmender Bedeutung erweist sich Südamerika als Markt für deutsche Kraftwagen. Es wurden an Personenkraftwagen exportiert: nach Argentinien 16, nach Chile 17 und nach Uruguay 7 Stück.

Die Lastkraftwagenausfuhr ist in der ersten Hälfte d. J. mit 485 Stück im Werte von 4 067 000 Mark gegen 466 Stück in 1926 nur wenig angestiegen. Unter den Abnehmern steht Rußland mit 91 Stück an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt bemerkenswerter Weise Südamerika, und zwar wurden ausgeführt nach Brasilien 54 Stück, nach Argentinien 6 Stück und nach Uruguay 4 Stück. Ein verhältnismäßig guter Absatzmarkt war auch Holland mit 39 Stück sowie Danzig mit 17 Stück. In beiden Fällen dürfte allerdings ein Teil der aus Deutschland eingeführten Lastkraftwagen reexportiert worden sein. Ausgeführt wurden ferner 24 Lastkraftwagen nach Spanien, 20 Stück nach Oesterreich, 23 Stück nach Polen und 14 Stück nach Ungarn. Ein nicht unbeträchtlicher Export fand auch nach Persien statt, das aus Deutschland 22 Lastkraftwagen bezog. Verhältnismäßig stark hat sich die Ausfuhr von Motorrädern in diesem Jahre erhöht. Es wurden in der Zeit vom Januar bis Juni d. J. 1958 Stück gegen 1243 Stück im Vorjahre exportiert. Hauptabnehmer waren die Tschechoslowakei mit 638 Stück und Oesterreich mit 317 Stück. An dritter Stelle folgt Ungarn mit 94 Stück und an vierter Danzig mit 41 Stück. Nach den übrigen Ländern fand ein Motorradexport nur in geringem Umfange statt.

Gründung des Reichsverbandes deutscher Handelsauskunfteien.

Unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches wurde in diesen Tagen in Berlin der Reichsverband deutscher Handelsauskunfteien (RDH.) gegründet. Direktor Braunschweiger (Ihag Internationale Handelsauskunftei G. m. b. H. Berlin) betonte in seinem Vortrage über das Thema „Der Reichsverband deutscher Handelsauskunfteien, eine Lebensnotwendigkeit der Auskunfteien" die Notwendigkeit eines, das ganze Reich umfassenden Fachverbandes. 62 Mitgliedsanmeldungen, d. h. die Anmeldungen von fast sämtlichen angesehenen Firmen des Gewerbes aus allen Teilen des Reiches seien eingegangen. In den Vorstand wurden Direktor Braunschweiger („Ihag" Internationale Handelsauskunftei, Berlin) Rechtsanwalt Hanel (Schmeißer & Co., Berlin), Direktor Braun (Günther & Co., Mannheim), Direktor Dreßler (Bruns & Co., Berlin), Bankdirektor a. D. Naßhan (Schmeißer & Co., Berlin) gewählt.

Ein Warenhaus in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma Warenhaus Hugo Deutschland, Berlin, Turmstraße 48, hat, laut „Konfektionär", ihre Zahlungen eingestellt.

Vereinigte Stahlwerke, A.-G., Düsseldorf. Gerüchte an der Berliner Börse, die von der Baisse-Partei augenscheinlich zur Beeinflussung der Kurse des Montanmarktes ausgesprengtw urden, wollten wissen, daß die Gesellschaft wahrscheinlich dividendenlos bleiben werde, jedenfalls die letzte Dividende von 6 Prozent nicht in Frage komme. Die Aufsichtsratssitzung, die über den Abschluß des am 30. September ablaufenden Geschäftsjahres Beschluß fassen soll, findet, wie wir hören, erst am 31. Dezember statt. Daraus ergibt sich der Wert der Gerüchte von selbst.

American Celanese Cy Die Gesellschaft hat von der American Telephone and Telegraph Co. einen namhaften Auftrag auf Lieferung von Celluloid-Isolatoren erhalten. Der Reingewinn für das laufende Jahr wird auf 5 Mill. Dollar geschätzt bei einer Tagesproduktion von 4 t, deren Verdreifachung geplant ist.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 13. Sept. Die Börse ist völlig unbeständig. Eine bestimmte Ansicht oder Stimmung überwiegt überhaupt nicht, da das Interesse von außen, wenigstens solches in nennenswertem Maßet immer wieder ausbleibt. Nach den gestrigen Abgaben trat heute aber wieder Deckungsbedürfnis hervor, und zwar ausgehend von I.-G. Farbenindustrie, in welchem Papier immer noch ein größeres Decouvert bestehen soll. Zu Deckungen wurde die Spekulation besonders durch die Verlautbarungen veranlaßt, daß die Erzeugung synthetischen Benzins weit fortgeschritten sei und daß mit der Belieferung des Konsums schon in allernächster Zeit begonnen werde. Der erste Farbenkurs wurde dadurch schon 4,5 Prozent in die Höhe getrieben. Dies beeinflußte alle anderen Kurse, besonders zunächst den von Rheinstahl, die 3,75 Prozent gebessert eröffneten, da die Spekulation im allgemeinen zu Deckungen schritt. Bei Mannesmann regten die bestätigten großen Röhrenaufträge an. Mannesmann gewannen infolgedessen 6,25 Prozent. Diskutiert wurden an der Börse auch noch die Ausführungen von Geheimrat Kastl in Halle, in welchen er die Rede Duisbergs auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie kommentierte.

Im Verlaufe war die Haltung teilweise Schwankungen unterworfen. Zunächst besserten sich die Kurse noch; späterhin kam es vorübergehend zu kleineren Rückschlägen.

Montanwerte gebessert; Kaliwerte setzten wenig verändert bis zu 1 Prozent höher ein. Am Markt der chemischen Werte außer I.-G. Farben, Dynamit Nobel plus 4 Prozent. Bankaktien durchschnittlich 1 Prozent höher, ausgenommen Mitteldeutsche Kreditbank, die 4 Prozent gewannen.

Von Schiffahrtswerten Hamburg-Süd plus 3,5, Hansa plus 2, Norddeutscher Lloyd plus 1,75 Prozent. Hapag gut behauptet. Am Textilaktienmarkt setzten Bemberg 22 Prozent höher ein; Vereinigte Glanzstoff zunächst 10 Prozent. Die übrigen Textilwerte wenig verändert. Von Spritwerten Ostwerke plus 5,75, Schultheiß plus 4,5 Prozent, Bank für Brauindustrie plus 1.

Im Verlaufe besserten sich unter Schwankungen die Kurse überwiegend noch. Angeblich wurden in I. G. Farbenindustrie auch Deckungskäufe für holländische Rechnung vorgenommen, wodurch Farben sich im Verlauf auf 296,75 erholten. Vereinigte Glanzstoff gingen zeitweilig auf 706, Bemberg auf 572, Mannesmann 173,5, Rheinstahl 192,75. Bemerkenswert ist, daß sich am Kassamarkt die gestrigen Abschwächungen nicht auswirkten. Die Mehrzahl der Kurse war gebessert.

Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft klein, die Kurse in der Mehrzahl aber etwas erholt. Kaliwerte kaum verändert.

Am Rentenmarkt besserten sich Anleiheablösungsschuld für den Neubesitz im Verlaufe auf 14,75, Schutzgebietsanleihe 9,25. Von ausländischen Renten Türken und Bosnier bis zu 0,5 Prozent höher.

Am Devisenmarkt gab der Dollar etwas nach.

Am Geldmarkt tägl. Geld unverändert 4,75 bis 6,75, Monatsgeld 7,75 bis 8,75. Warenwechsel mit Großbankgiro etwa 6¾ und etwas darüber. Privatdiskont unverändert 5⅞ Prozent für beide Sichten.

Bis zum Schluß der Börse hielt die freundliche Stimmung an, obwohl das Geschäft verhältnismäßig ruhig war.

Der Börsenvorstand beschloß heute, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrats, die Einführung der Bemberg-Aktien in den Terminverkehr.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. September.

Adler-Kohle	74.0	Müller Kal	57.0	Beidbg. Va	–	Stoew.-Salp	85.0
Allg. Hochd.	74.0	Nienburg. S.	–	Niedersachs	120	Südsee phos.	–
Brown. Bov.	–	Oebrg. Berg	190	Kriftgerhall	138	Diamont	19.6
t. Lastauto	54.5	Pose Leder	18.0	Halle Kali	–	Salitera	180
Dux. Porzell.	151	Rheinmetall	104	Hannover Ka	–	Chade - Akt.	
Fried. & Kn.	80.0	Schebers	–	Kali-Aktien	–	A. B. C.	–
Hochfrequz.	167	J. Sichel	4.50	Kali-Industr.	165	arg. 6% Bds.	400
Kah. Rheydt	175	Ufa-Film	30.0	Wittekind	–	span. 6% „	–
Lamberts S.	92.0	**Kaliwerte**		**Ausländ. u Kolonialw**		**Petrol.-W.**	
Lorche & Ni	87.0	Konnenberg	–	kasko	–	Ol Fet.-Ind.	72.0

Kölner Börse vom 13. September.

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
Harm. Sakv.	140	141	Mand. Piano	72.0	75.0	Agripp. Ver	330	330
Bg. Mk. Ind.	–	–	Oel Stern-S	–	–	Col. Kin. Fen.	185	190
Kl. Banerab	89.5	89.5	Rasquin Fb.	104	102	dto. Rückv.	90.0	90.0
Adler Kohle	71.0	71.0	Kh. Bangea.	50.0	50.0	Gladb. Feuer	618	615
Sasuli	91.0	92.0	Kh. A. V. Ba.	112	112	Köln-Hagel	–	–
Bonn. B. u. B.	200	205	Kh. Ba. Ind.	220.0	222.0	Köln. Lloyd	42.7	42.7
Brauerei Zuk	190	190	Kh. Wasser.	169	169	Köln Rückv.	730	740
Cons. Wer.	14.0	15.7	Rhen. V. ch. F	60.0	60.0	Leipz. Feuer	–	–
Dahlbusch	128	130	Schlösser-Kln	–	–	Magdeb. Fen	102	102
Düss. Masch.	62.0	–	Stehel & Co.	–	3.0	Minerva Ges	320	320
Eibrk. & Sch.	–	–	Stollw. Ind.	135	138	Kh. W. Lloyd	–	–
Feil. & Gnill.	130	138	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	–	–
Hochbauwk.	49.0	49.5	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	–	–
Humboldt	–	37.0	**Vers. - Akt.**			Union Hagel	–	–
Kalk. Brau.	–	135				Vaterl. Rhe.	–	475
Frd. Dampf.	–	270	Aach. Mün. F	325	320	Victor. Berl.	–	–
Köln-Gummi	65.0	65.0	Aach. Rückv.	120	120			

Unnotierte Werte	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
Ar. Spreckel	155	158	Braww. Ras.	22.5	24.0	Kh. Felten	107	108
Brikettwerk			Hansa Lloyd	40.0	40.0	Seltz	56.5	57.0
Anleihe	7.25	7.25	Koll & Spin	62.0	62.0	Siegw. Glas	28.0	28.0
Chem Wagn.	5.0	5.0	Lamberts	21.0	21.0	Thal	–	–
Deutig-Film	50.0	50.0	Lod. Rheinw.	40.0	40.0	Vera	–	–
D. Lastauto	57.0	56.0	Poltig A.-G.	106	106	Wasag	125	130
Elmo	55.0	54.0	Reisert	22.0	23.0	Bauunio	31.5	30.0
			Rhein. Glas	49.0	49.0			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	12 Sept. Geld	12 Sept. Brief	13 Sept. Geld	13 Sept. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.794	1.798	1.794	1.798
Japan 1 Yen	1.975	1.979	1.977	1.981
Konstantinop. 1 t Pf.	2.133	2.137	2.138	2.142
England 1 Pfd. St.	20.421	20.461	20.423	20.463
Amerika 1 Dollar	4.2085	4.2165	4.2085	4.2165
Rio 1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	168.31	168.65	168.33	168.67
Athen 100 Drachm.	5.644	5.656	5.594	5.606
Belgien 100 Belga	58.495	58.615	58.49	58.61
Danzig 100 Gald.	81.36	81.52	81.35	81.51
Finnl. 100 finn. Mk.	10.582	10.602	10.582	10.602
Italien 100 Lire	22.86	22.90	22.865	22.905
Süd-Slav. 100 Din.	7.398	7.412	7.398	7.412
Dänemark 100 Kr.	112.43	112.65	112.45	112.65
Lissabon 100 Escudo	20.53	20.57	20.56	20.60
Norwegen 100 Kr.	110.92	111.14	111.01	111.23
Frankreich 100 Fr.	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag 100 Kr.	12.448	12.468	12.449	12.469
Schwed. 100 Kr.	111.06	111.28	111.06	111.28
Sofia 100 Lewa	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pes.	71.93	72.07	71.01	71.15
Schweden 100 Kr.	112.86	113.08	112.89	113.11
Oesterr. 100 Schilli.	59.215	59.335	59.215	59.335
Ungarn 100 Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61

Ostdevisen.

Auszahlung	12. September Geld	12. September Brief	13. September Geld	13. September Brief
Bukarest	2.602	2.614	2.607	2.619
Warschau	46.925	47.125	46.85	47.05
Kattowitz	46.925	47.125	46.85	47.05
Posen	46.90	47.10	–	–
Riga	80.905	81.215	–	–
Reval	1.122	1.128	1.117	1.123
Kowno	41.66	41.84	–	–
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.825	47.225
dto. kl. St.	–	–	–	–
Lett. Lat.	–	–	–	–
Estn. Mark	1.105	1.115	1.105	1.115
Lit. Mark	–	–	41.23	41.57

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 13. Sept. Paris 2033, London 2521, Neuyork 518,55, Belgien 7212, Italien 2621, Spanien 8743, Holland 207,80, Berlin 123,32, Wien 7310, Stockholm 139,40, Oslo 137,10, Kopenhagen 138,95, Sofia 373, Prag 1537,50, Warschau 58, Budapest 9070, Belgrad 913, Athen 685,50, Konstantinopel 262,50, Bukarest 321,50, Helsingfors 1306,50, Privatdiskontsatz 3,75 Proz., Buenos Aires 2,18⅝, Japan 244.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 13. Sept. Berlin 5934, London 1213,25, Neuyork 249⁵⁄₁₆, Paris 9785/8, Belgien 3474,50, Schweiz 4812,50, Italien 1357, Madrid 4218, Oslo 6596, Kopenhagen 6678, Stockholm 6705, Wien 3516, Budapest 4363,50, Prag 739,50, Helsingfors 628, Bukarest 152,50, Yokohama 117, Buenos Aires 186,50.

Londoner 10.25-Uhr-Devisen vom 13. Sept. Neuyork 486⁵⁄₁₆, Amsterdam 1213,25, Paris 124,02, Brüssel 3491,25, Italien 8940, Berlin 2944⅛, Schweiz 2521, Spanien 2874, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1809,25, Oslo 1839, Helsingfors 193, Prag 164, Budapest 2779, Belgrad 276, Sofia 672, Moskau 783, Konstantinopel 957, Athen 365, Wien 3450, Warschau 4350, Buenos Aires 4796, Rio de Janeiro 584, Yokohama 1.1131, Montevideo 4950.

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Septbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 89.65 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 4⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4.08 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
	Neuyork (Kabel) 8.470 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 13. September 1927: 2861.

Liverpooler Amerika-Baumwolle, Anfang. Oktober 1144 bis 46, Januar 1157 bis 58, März 1158 bis 59, Mai 1157 bis 58, Juli 1143. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Ägyptische Baumwolle, Anfang. Novbr. Sakell. 1960, Upper —, Jan. Sakell. 1960, Upper 1555, März Sakell. 1953. Tendenz: Stetig.

Alexandria-Baumwolle, Schluß. Okt. Ashm. 2838, Nov. Sakell. 1360, Dez. Ashm. 2870, Jan. Sakell. 3835, Febr. Ashm. 2900, März Sakell. 3800.

Berliner Produktenbörse vom 12. 13. September

	12. 9.	13. 9.	
Weizen, märkisch	259.0–263.0	257.0–261.0	flau
Roggen, märkischer	248.0–251.0	247.0–250.0	still
Gerste, Sommer-	220.0–265.0	220.0–265.0	still
Futter- Winter-	210.0–217.0	210.0–217.0	still
Hafer, märkischer	189.0–206.0	190.0–208.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	196.0–197.0	190.0–197.0	ruhig
Weizenmehl	34.00–37.50	33.75–37.25	matter
Roggenmehl	–	32.75–35.75	matter
Weizenkleie	15.25–15.50	15.25	still
Roggenkleie	15.25	15.25	still
Raps	295.0–305.0	300.0–310.0	behauptet
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	46.00–52.00	46.00–52.00	
- kleine	26.00–29.00	26.00–29.00	
Futtererbsen	21.00–22.00	21.00–22.00	
Peluschken	21.00–22.00	21.00–22.00	
Ackerbohnen	22.00–23.00	22.00–23.00	
Wicken	–	22.00–24.00	
Lupinen, blaue	15.00–16.00	15.00–16.00	
- gelbe	–	–	
Seradella, über - neue	–	–	
Rapskuchen	15.80–16.20	16.00–16.40	
Leinkuchen	22.60–23.10	22.60–23.10	
Trockensehn.	14.00	14.00	
Sagoschrot	20.00–20.50	20.00–20.50	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	22.60–23.00	22.60–23.00	

Berliner Metalle vom 13. September.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	126¼
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	–
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	49–50
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	–
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon, Regulus	90–95
Silber in Barren, ca. 900 fein	76½–77½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28–28½
Platin im Freiverkehr per Gramm	8–9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. September 1927. Kupfer: Januar 113 bezahlt, 112,75 Brief, dito Geld, Februar 113,25 Brief, 113 Geld, März 113,50 Brief, 113,25 Geld, April 113,75 Brief, 113,50 Geld, Mai 114 Brief, 113,75 Geld, Juni 114,25 Brief, 114 Geld, Juli 114,50 Brief, dito Geld, August 114,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 111,50 Brief, 111 Geld, Oktober 112 Brief, dito Geld, November 112,25 Brief, dito Geld, Dezember 112,75 Brief, 112,50 Geld. — Stimmung: Stetig.

Blei: Januar 44 bezahlt, 44,25 Brief, 44 Geld, Februar 44,25 bezahlt, 44,50 Brief, 44,25 Geld, März 44,50 Brief, 44,25 Geld, April 44,50 Brief, 44,25 Geld, Mai 44,50 Brief, 44,25 Geld, Juni 44,50 bezahlt, dito Brief, 44,25 Geld, Juli 44,50 Brief, 44,25 Geld, August 44,50 bezahlt, dito Brief, 44,25 Geld, September 43,50 Brief, 43 Geld, Oktober 43,50 bezahlt, dito Brief, 43,25 Geld, November 43,75 Brief, 43,50 Geld, Dezember 44 Brief, 43,75 Geld. — Stimmung: Stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 13. September.

Kupfer	per Kasse	54⅜–54⅝	
"	per 3 Mon.	54⅞–54¹⁵⁄₁₆	
"	Settlementspreis	54⅞	
"	Elektrolyt	61⅝–62⅛	
"	best selected	59⅛–61	
"	strong sheets	–	
"	Elektrowirebars	62⅛	
Zinn	per Kasse	284–284½	
"	per 3 Monate	278⅜–279⅜	
Zinn	Settlementspreis	284	
"	Banka	295	
"	Straits	289¼	
Blei	prompt	21⅜	
"	entfernte Sichten	21⅜	
"	Settlementspreis	21⅛	
Zink	prompt	27¼	
"	entfernte Sichten	27¼	
"	Settlementspreis	27¼	

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 9500 Stück. Der Handel war langsam. Es bedangen: 4–6 Wochen alte Ferkel 10–14 RM., 6–8 Wochen alte 14–18 RM., über 8 Wochen alte 18–22 RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: Beste Ferkel 58–67 Pfg., mittlere 54–58 Pfg., geringere 50 bis 54 Pfg. das Pfund. Fette Schweine bedangen: beste Ware 68–69 Pfg., mittlere 67–68 Pfg., geringere 59–63 Pfg., Sauen je nach Güte 55–60 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 4500 Schweine.

Konkurse:

Fabrikant August Jordan in Barmen und Ulrich Friese in Elberfeld und deren Firma Jordan & Bremer in Barmen.

Berliner Börse vom 13. September.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Div.	12. 9.	13. 9.
Ablös.-Schatz I	–	55.00	55.00
Ablö.-Schuld II	–	55.00	55.00
do. ohne Ausl.	–	14.80	14.50
Goldanleihe gr.	–	93.10	98.15
Goldanleihe kl.	–	100.0	–
Schutzgb.-Anl.	4	9.70	9.10
Türk. 400 Fr.-L.	–	27.00	27.00

Sachwert-Schuldverschreibungen

Anhalt Loggen	6	–	–
Bd. Ld. Kohle	5	–	12.60
Elektro Kohle	8	4.00	4.00
Brnng. Roggen	7	–	–
Ld. Zir.-Kogg.	5	8.30	8.25
Kons. Roggen	5	–	–
Berlin und Il	5	8.16	8.18
Ostpr. Gold	10	–	–
Prüss. Centr. Bod. GPfdbr.	10	109.0	108.2
Gold-Pf. Em. 40	10	106.2	106.0
Gold-Pf. Em. 41	8	100.5	100.5
Gold-Pf. Em. 17	8	99.00	99.00
Preuss. Kali	5	6.30	6.31
Prss. Roggen	5	9.00	9.00
Prß. Zentral G. 4	10	106.0	106.0
Prß. Zentral R. 5	10	103.7	103.7
Prß. Zentral R. 7	10	104.5	104.5
Prß. Zentral R. 8	8	100.0	100.0
Prß. Zentral R. 9	8	102.0	102.0
Prß. Zentral R. 26	6	93.5	93.50
Prß. Zentralbk.	5	87.00	87.00
Rheingr. Ldbk.	8	–	–
Rh.-W.-Bdkr. 22	10	105.0	105.0
Rh.-W.-Bdkr. 23	10	104.0	104.7
Rh.-W.-Bdkr. 24	8	99.80	100.0
Roggenrt. Bk.	–	–	–
Reihe 1-11	5	7.93	7.92
Reihe 12-15	5	8.09	8.09
Sort. Roggen	8	100.0	99.50
G. Bz. Pf. L.	8	101.0	101.0
Sg. Bz. Pfdbr.	–	101.0	101.0
Sort. Roggen	8	80.00	80.00
G. Bz. Pf. I	8	8.00	–
Südm. Roggen	5	8.00	9.00
Thür. Roggen	6	–	–
Wendl. Kohle	5	–	–

	Div.	12. 9.	13. 9.
Westf. Landsch.			
Pomg.-Pfdbr.	8	101.0	100.5
Westf. Landsch.			
Pomg.-Pfdbr.	7	97.50	97.50
Westf. Pfdbr. f.			
Rosengründ.	7	99.00	99.00
Westd. Bod. Cred	10	105.5	105.6
Westd. Bod. Cred	8	100.0	100.0
Westd. Bod. Cred	7	96.00	96.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	10	160.0	160.0
Schantungb.	0	8.00	7.80
Krefeld Straßb.	0	–	–
Halt. Ohio	5	102.2	–
Canadabahn	0	87.75	87.00

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	0	145.5	145.5
Hamb.-Südam.	8	–	217.0
Hansa Dampf	0	–	222.5
Nordd. Lloyd	0	146.7	147.0
Ver. Elbeschiff.	0	71.50	73.50

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	143.5	143.0
Bk. elek. Werte	9	171.2	172.5
Barm. Bankv.	10	141.7	141.0
Barm. Kredits.	6	75.00	72.00
Bayr. Hyp. W.	10	164.0	164.0
Berg. Märk. Ind	0	97.00	97.00
Berl. Hand.-G.	12	241.5	239.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	206.2	206.2
Comm. u. Pr.-B.	11	169.2	168.7
Darmstädt. Bk.	12	223.0	224.0
D.-Asiat. Bank	9	44.75	44.75
Deutsche Bk.	10	161.0	160.5
Disc. Komm.	10	153.7	154.0
Dresdn. Bank	10	160.0	160.5
Mitteld. Kreditbk.	9	240.0	238.0
Gieb. Leih-Bk.	9	162.0	160.0
Genabr. Bank	5	101.0	101.5
Bodenkredit-B.	8	129.5	129.5
Pomm. Hyp. B.	8	131.0	131.0
Reichsbank	10	173.5	172.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	475.0	476.0
Engelh. Berlin	10	212.0	209.0
Löwenbr. Berl.	12	291.0	292.0
Patzenh. Berl.	15	408.0	412.0

	Div.	12. 9.	13. 9.
Boch. Viktoria	7	163.0	160.0
Aktbr. Dortm.	12	240.5	239.0
Union Dortm.	12	276.0	279.5
Dietrich. Düss.	14	372.0	372.0
Höfelbr. Düss.	12	198.0	196.0
Isenb. Brauer.	6	113.0	113.0
Leips. Kiebeck	10	145.2	145.0
Reichelbräu	20	320.0	320.0
Schlegelbräu	12	242.0	242.0
Schwabenbr.	14	267.0	267.0
v. Tuch. Brau.	10	178.0	176.5
Wick.-Küpper	12	287.0	–

Versicherungen

Aach. Münch. F.	15	325.0	321.0
Allianz	9	295.0	288.5
Berlin. Feuer	2,	45.00	45.00
Frankf. Allgm.	6,	144.5	145.0
Gladbach. Fen.	40	632.0	630.0
Magdeb. Fen.	5	101.5	101.5
Nordstern Allg.	4	81.50	82.50
Vaterl. Rhena.	30	484.0	480.0
Viktoria Allg.	60	2350	2400
Viktoria Feuer	15	582.0	582.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	163.0	162.5
Adler Portland	10	141.7	143.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	127.5	126.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	112.0	114.0
Alexander	0	63.00	62.25
Allg. Elek.-Ges.	7	179.2	180.5
Alsen Zement	14	232.0	229.0
Ammend. Pap.	12	256.0	255.0
Angln. Guano	5	–	–
Anhalt. Kohle	6	110.0	108.2
Ankerwerke	10	180.5	180.5
Argus. Nürnb.	5	140.0	140.0
Baden. A. Lad	12	219.7	217.0
Balcke Masch.	6	122.0	123.0
Banag-Masch.	9	46.75	46.50
Banning Masch	0	39.50	39.00
Barop Walzw.	0	–	–
Bauali A.-G.	0	92.00	94.00
Bayr. Motoren	12	192.5	199.7
Bemberg J. P.	8	557.0	575.0
Berg. Carl	0	87.00	87.00
Bergm. Julius	15	295.0	300.2
Bergmann. Elektr.	8	189.0	187.2
Berl. Gub. Huf.	16	348.7	347.0
Berl. Holzkom.	5	97.87	98.50
Berl. Karlsr. A.	0	79.50	85.00

	Div.	12. 9.	13. 9.
Berl. N. Schw.	0	131.5	132.0
Bett. u. Mockerh.	9	120.2	124.0
Bing. Nürnb. M.	0	–	–
Blöperde Wlz.	0	64.50	64.50
Brauns. Brik.	10

Die Dame mit den Schäferhunden.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Nach zehn- oder zwölfjähriger Abwesenheit, die er zum Teil in Kriegsgefangenschaft, teils in einer guten Stellung in der Schweiz verbracht hatte, war Hugo Romberg in seine Vaterstadt zurückgekehrt. Er wußte eigentlich nicht, welcher Impuls ihn dazu antrieb; er war keine sentimentale Natur, außerdem waren seine Eltern längst gestorben, Geschwister besaß er nicht und auf die Namen ehemaliger Schulgefährten konnte er sich noch kaum besinnen. Sogar die Läden trugen ihm fremde Geschäftsschilder, und er mußte zugeben, daß er als Entwurzelter durch den Menschenstrom trieb, der die einst fast leeren Straßen nun überfüllte, und daß sich niemand mehr auf ihn besänne, sowie auch er nur auf gleichgültige Gesichter stieß, die keinerlei Erinnerungen in ihm weckten. So wanderte er einige Tage zwecklos umher, in der Hoffnung, ein Zufall möchte ihm die gewünschte Anknüpfung verleihen, die darauf hingehen sollte, ihn mit einem tüchtigen Geschäftsmann zu verbinden. Er hatte ein gutes Kapital angesammelt und durfte deshalb, seiner Meinung nach, wählerisch sein.

Aber keine Hand streckte sich ihm entgegen, und ihn überkam schon der Gedanke, in einer anderen Stadt sein Glück zu versuchen — doch innerlich wehrte er sich: er setzte voraus, daß, wenn er der Heimat so viel Anhänglichkeit bewahren würde, sie wohl auch ihm ein Willkommen bieten würde! Er hatte in seinem Gasthaus vortrefflich gegessen und ging im Genuß einer guten Zigarre langsam durch die Dunkelheit, denn er war aus den noch hellerleuchteten Straßen in sparsam bedachte Nebengassen geraten. Plötzlich hörte er in der Stille lebhafte Stimmen; dann eilte eine Dame auf ihn zu, ergriff seinen Arm und bat ihn, das Gesicht ängstlich zurückwendend, den Verfolgern zu, sie gegen zwei Männer zu schützen, die ihr seit einiger Zeit folgten und irgendwelche ärgerliche Absichten haben müßten.

„Hätte ich nur meine Hunde bei mir, so würden sie es nicht wagen", sagte sie atemlos, „ich bin auch sonst nicht feige — ich weiß nicht, was mich heute so unsicher macht . . ."

Hugo Romberg beruhigte sie. Die Männer blieben in einiger Entfernung stehen, als sie ihn bemerkten, und gingen dann lachend und einige derbe Späße machend davon.

Die junge Frau blieb stumm, nachdem sie das Gesicht ihres Beschützers beobachtet hatte, so gut es das Licht zuließ. Und er dachte: „Ich kenne ihre Stimme", konnte aber in ihren Zügen nicht ein Merkmal oder einen Ausdruck entdecken, der ihn auf die richtige Spur gebracht hätte.

„Darf ich Sie nach Hause begleiten?" bat er endlich.

Sie nickte nur und begann neben ihm herzuschreiten. Wenn sie doch noch einmal gesprochen hätte. Ihr Ton schloß irgendwelche Tiefen in ihm auf, aus denen ein verschollenes Gefühl aufbrechen wollte . . .

„Sie erzählten von Ihren Hunden", sagte er. „Sind sie so treu und zuverlässig?"

„Vollkommen", versicherte sie und sah ihn flüchtig an. „Wären nur die Menschen ihnen darin ähnlich!"

Er lachte.

„Haben Sie so böse Erfahrungen gemacht, trotz Ihrer Jugend?" wollte er wissen.

Sie nickte ernsthaft.

„Und deshalb haben Sie Ihr Herz an die Tiere gehängt? Wäre diese Absicht nicht zu erschüttern?"

„O gewiß", versetzte sie ohne die geringste Ziererei, „ich bin sicher, daß mir eines Tages jemand begegnen wird, dem ich vollstes Vertrauen schenken werde . . ."

Er wagte einen Vorstoß. „Und wenn dieser Unbekannte schon neben Ihnen wäre?"

Sie lachte seltsam auf, ein höhnischer Klang war in der Stimme, die ihn eben noch in eine angenehme Erinnerung verstricken wollte. Ihm wurde unbehaglich zumute. Richtete sich ihr Wesen gegen ihn persönlich.

„Ich werde Ihnen meine Hunde zeigen", unterbrach sie da verändert und höflich sein Grübeln, „gleich bin ich zu Hause." Und nach wenigen Schritten blieb sie an der Tür eines schönen Hauses stehen, drückte auf einen Knopf, trat wieder etwas weiter in die Straße hinaus und rief zu einem Fenster, das sich oben öffnete, gedämpft empor: „Bitte, lassen Sie die Hunde herunter."

Und während sie das Schloß öffnete, hörte man die Tiere schon die Treppe hinunterjagen. Im elektrischen Licht des Hausflurs, das sie entzündet hatte, sah er deutlich ihr Gesicht: nein, er kannte sie sicherlich nicht. Vielleicht hatte ihn nur der heimische Dialekt getäuscht und ihm kam jeder Mensch dadurch bekannt vor. Unwillkürlich befreit von dieser Vorstellung lächelte er mit ihr über das Ungestüm der beiden schönen deutschen Schäferhunde, die hoch an ihr emporsprangen und kein Ende ihrer Freude finden konnten.

„Sie bellen nicht einmal — sie sind glänzend erzogen", lobte er.

„Das sind sie" versicherte sie wieder mit leisem Spott, „sie gehorchen mir aufs Wort. Bitte, streicheln Sie sie nur."

Er war nicht sehr tierlieb und die Hunde, die das spüren mochten, blickten aufmerksam und scheu zu ihm auf, als er die Hand nach ihnen ausstreckte — kaum berührte er ihr Fell, da zogen sie sich von ihm zurück. Sie lachte herzlich und versicherte, sie seien die besten Menschenkenner: er wußte nicht, ob er das als Schmeichelei für sich zu deuten habe.

Aber von ihr war jede Schüchternheit gewichen. Sie unterhielt ihn von den trefflichen Eigenschaften ihrer beiden Freunde und als sie sein gelangweiltes Gesicht bemerkte, lenkte sie ein und bat ihn, als kleinen Dank für seine große Ritterlichkeit, doch noch eine Tasse Tee bei ihr zu trinken. Dies sei sicher ein seltsames Anerbieten von einer Dame einem ihr fremden Herrn gegenüber, zumal in der Nacht; aber sie habe denselben unfehlbaren Instinkt für Menschen wie ihre Hunde.

„Weshalb lacht sie nur wieder dabei?" dachte er und fühlte in sich eine bestimmte Warnung, ihr nicht zu folgen. Aber sie hielt die Tür, die inzwischen ins Schloß gefallen war, für ihn offen und es ging nicht anders, wollte er nicht unhöflich oder gar — feige scheinen, denn sie beobachtete ihn mit eigentümlichem Lächeln: er schritt ihr voran ins Haus. Sie sprach nicht, ehe sie oben waren, bis auf einige ihm unverständliche Bemerkungen zu den Hunden. Er zögerte drum noch einmal an der Etagentür, aber die Hunde drängten ihn förmlich über die Schwelle.

Dann saßen sie in einem schönen Zimmer; rasch hatte sie einen kleinen Kessel mit dem Kontakt verknüpft, trug Teegeschirr herbei und machte es ihm behaglich, der in einem Klubsessel hatte Platz nehmen müssen. Gewandt und liebenswürdig plauderte sie mit ihm und benahm ihm vollständig die Möglichkeit, auch nur mit einem Wort auf die seltsame Situation anzuspielen: er wußte nicht einmal ihren Namen, sie nicht den seinen — und doch waren sie wie alte Freunde beisammen —, wenn nur die Hunde nicht so nah bei ihm Posten gefaßt hätten! Er traute ihrer Menschenkenntnis nicht — oder zu sehr!

Um seine Unbefangenheit zu beweisen, trank er noch eine zweite Tasse Tee, trotzdem er sicher war, nicht schlafen zu können. Ihn fesselte auch ihr schönes, regelmäßiges Gesicht, das jenseits des Tisches unter hellem Lampenlicht stand und dessen heiteres, sorgloses Lächeln ihn stark bezauberte.

„Ja, nun muß ich aber doch gehen", sagte er endlich.

Da hoben sich ihre Augen zu ihm und er sah einen forschenden Blick, der ihn nicht losließ, unter dem er unruhig wurde und sich erheben wollte.

„Nein", sagte sie langsam und hart, „Sie müssen Geduld haben!"

Sie betrachtete ihn noch eine Weile, dann gab sie den Hunden einen Befehl: eine Sekunde später legte jeder von ihnen seine Vorderpfoten auf die Armlehnen seines Stuhls, die Schnauze ihm zugestreckt, so daß er den heißen Atem fühlte.

Die junge Frau neigte sich ihm ruhig zu. „Rühren Sie sich nicht", gebot sie, „bei der ersten Bewegung stürzen sich die beiden über sie."

„Das ist Freiheitsberaubung", stieß er aus, sinnlos vor Schreck. Also war er in eine Falle gegangen.

Sie lachte. „Es ist nur, um Geduld zu lernen", entgegnete sie, immer noch den geheimnisvollen Blick in den Augen. „Andre mußten es lernen, die an jemandes Treue und an seine Versprechungen glaubten und darüber zugrunde gegangen sind — wie meine Schwester Agnes, Hugo Romberg —, ja, Sie sind es — ich erkannte Sie beim ersten Wort. Der gütige Zufall gab Sie in meine Hände! Ich war ein Kind damals — ich erfuhr erst später, weshalb meine schöne, junge Schwester sich das Leben nahm — sscht!" Er wollte antworten, die Hunde knurrten warnend in sein Gesicht, ihm stand der Schweiß auf der Stirn. „Sprechen Sie nicht — die Hunde mögen von Ihnen nicht einmal das! Sie haben Sie ebenfalls erkannt! Ich gebe Ihnen eine Stunde Zeit, eine geschlagene Stunde, um über Ihr Leben nachzudenken — und warten zu lernen!"

Sie ging hinaus und ließ ihn zwischen den beiden Bestien allein, die jeden seiner Atemzüge mit unheimlicher Pflichttreue überwachten. Er wollte nachsinnen: Agnes — Agnes — das Lachen mußte dem ihrer Schwester geglichen haben — aber ihm kam keine Erinnerung an sie — eine der vielen Blumen, die man gepflückt und auf den Weg geworfen hat —, nichts fand sich in seinem Gedächtnis an sie wieder . . .

Eine furchtbare Stunde, vielleicht die qualvollste in seinem Leben, verging, stets das reißende Gebiß der beiden Tiere dicht an seinem Gesicht, dann erschien ein älteres Mädchen und gab den Hunden leise einen Befehl. Sie sprangen vom Stuhl herunter, blieben ihm aber an den Fersen — und wortlos wurde er hinausgeleitet.

Tief aufatmend stand er allein im Dunkel der Straße. Alles schien ihm feindlich zu sein, was seine Heimat hätte sein sollen. Und dieses Erlebnis genügte ihm: am anderen Tage reiste er ab, um nie wiederzukehren . . .



Ehedrama in einer Bankiersfamilie.

Die Frau erschießt den Gatten.

GA **Hamburg**, 12. Sept. Heute vormittag fand die Kriminalpolizei den 32 Jahre alten Bankier Eugen Lorf in seinem Wohnzimmer in Altona, Alsenstraße, auf dem Fußboden, aus mehreren Kopfwunden blutend, tot vor. Seine 30 Jahre alte Frau Hertha gab zu, auf ihren Mann, von dem sie mißhandelt worden sein will und mit dem sie in Scheidung lebt, heute, als er den Hausstand durch den Möbeltransporteur abholen lassen wollte, aus einer Browningpistole mehrere Schüsse abgegeben zu haben. Beabsichtigte vorsätzliche Tötung habe ihr ferngelegen. Sie wurde dem Amtsgericht zugeführt. Der Erschossene galt in Hamburger Bankierkreisen als tüchtiger Fachmann und als liebenswürdiger Mensch. Ebenso wird ihm Sinn für Häuslichkeit nachgerühmt. Seine unglückliche Ehe führt man darauf zurück, daß seine Frau seinen häuslichen Sinn nicht teilte. Das Bankgeschäft soll für den zehn Jahre alten Sohn weitergeführt werden.

Die höchste Brücke der Welt.

Ein Brückenbau von geradezu phantastischen Ausmaßen ist jetzt in den Vereinigten Staaten in Angriff genommen worden: die erste Neuyorker Hudsonbrücke. Sie führt von Fort Lee im Norden von Manhattan nach Fort Washington im Staate New Jersey und erschließt dort ein bis jetzt völlig unbebautes Gelände.

Die Hauptspannweite zwischen den beiden Strompfeilern wird mit 1067 Metern Länge die bisher größten Spannweiten von Hängebrücken um das Doppelte übertreffen. Sie wird zwei übereinanderliegende Fahrbahnen von je 32 Meter Breite besitzen, und zwar soll das obere Deck dem reinen Straßenverkehr dienen, wobei acht Reihen Automobile zu gleicher Zeit die Brücke befahren können, während das Unterdeck den Schnellbahnverkehr aufnimmt, für den zunächst vier Geleise gelegt werden. Die beiden Strompfeiler reichen mit 215 Metern Höhe über dem Wasserspiegel sehr nahe an das höchste Bauwerk der Vereinigten Staaten, das 55stöckige Woolworth-Building, hinan.

Offen ist noch die Frage, ob das tragende Hauptelement aus Kabeln oder Augenstabketten gebildet werden soll, es wären entweder vier Kabel von je 91 Zentimetern Durchmesser nötig oder aber zwei Augenstabketten aus je acht Gruppen von zwölf breiten Stäben, die in vier Reihen übereinanderliegen. In beiden Fällen kommen noch nie dagewesene Größenverhältnisse in Frage.

Um auch den größten Ozeandampfern, also Fahrzeugen wie dem früheren „Vaterland", die Möglichkeit zum Unterfahren der Brücke zu bieten, ist diese sehr hoch gelegt, und zwar beträgt die Entfernung vom Wasserspiegel bis zur Unterkante der Brücke 61 Meter.

Wie in ihren Ausmessungen, so übertrifft die Hudsonbrücke auch in den Kosten das bisher größte Bauwerk ähnlicher Art in Amerika, die erst vorriges Jahr eröffnete Delaware-River-Brücke, um das Doppelte. Der Aufwand ist auf rund 75 Millionen Dollar veranschlagt. Die Fertigstellung wird für 1932 erwartet.

Böses Ende einer Vergnügungsfahrt im Lastauto.

Freiburg, 13. Sept. Auf einem Ausflug, den ein Karlsruher Gesangverein nach St. Blasien unternahm, löste sich auf der Rückfahrt in einer Kurve bei einem der Lastautomobile die Kippvorrichtung, die nur mit Draht befestigt war. Die Insassen, 32 Personen, stürzten heraus. Fünf erlitten ernsthafte Verletzungen, während die übrigen mit Hautabschürfungen davonkamen.

Spielende Kinder in der Dachrinne.

Eins stürzt zu Tode.

Berlin, 13. Sept. In der Frankfurter Allee in Berlin beobachteten Passanten zwei kleine Kinder, die aus dem Fenster einer Mansardenwohnung geklettert waren und in der Dachrinne des Hauses spielten. Bevor beherzte Männer auf das Dach klettern konnten, war bereits der vier Jahre alte Sohn Hermann des Schuhmachermeisters Migelski auf die Straße gestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Schädelbruch wurde das Kind nach dem Krankenhause gebracht, wo es hoffnungslos daniederliegt.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Kinder- u. Backfischkleider
Wolle, Seide, Samt, Waschstoff. Seltene Einkaufs-Gelegenheit zu spottbilligen Preisen.
Kinder- u. Backfischmäntel
Velour, Rips, imprägniert Loden.
Tadellose Ware, weit unter Preis.
Preis-Ermäßigung bis zu
50%
Strickwaren
Strick-Anzüge, Kühlers Fabrikat, Strick-Kleider, Pullover, Strümpfe.
Baby-Artikel
Baby-Mäntel und Kleidchen, Jäckchen, Spiel-Anzüge, Mützen, Lätzchen etc.
Charlotte Kaufmann
42 Herzogstraße 42 ELBERFELD Walter-Rathenaustr. 43.

Ferideh Hanum

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute

Von **Ottfrid von Hanstein.**

2)

Schaban fuhr fort:

„Mein Blut ist jünger, als sie geglaubt. Ich habe vergessen, wie sie gelitten; ich habe vergessen, daß Allahs Segen in ihrem Leibe war; ich habe ihr von meiner Liebe gesprochen und in ihre klaren Augen geblickt, und ich habe ihr Erschrecken und ihre wehmütige Trauer gesehen, wie sie diese gierige Lust in meinen Augen erkannte. Ich habe sie trotzdem nicht lassen wollen und dann . . ."

Er flüsterte jetzt ganz leise der Alten ins Ohr:

„Ich weiß es, sie ist nicht von selbst gestorben . . . sie wollte den Tod, ihr ekelte vor mir . . . ihr ekelte vor dem Alten, der in ihr nichts sah, als das Gefäß seiner Gier.

Ich habe sie gestern vom Hof hinaufgetragen in das Zimmer. Sie sagen, das altersmorsche Gitter sei eingebrochen, ich weiß es besser. Sie selbst hat es mit sich im gewollten Falle hinabgerissen."

„Sie war eine Sünderin gegen Allahs Gebot, daß sie sich dir weigerte. Sie war dein Weib."

„Ich bin schuldig. — Ich habe sie ermordet."

Einen Augenblick schwieg Fatimeh Hanum. Sie verstand ihn nicht, aber sie wollte ihn trösten, denn sie fühlte, wie tief er litt.

„Wie kannst du sie töten? Haben wir nicht alle unser Schicksal um unseren Hals gebunden? Steht nicht der Tod eines jeden Menschen im Buche verzeichnet?"

Schaban schien kaum zuzuhören.

„Ich muß zum Chatib gehen und ihn fragen, ob es wahr ist, daß das Weib keine Seele hat."

Wieder schwiegen sie beide; dann sagte Fatimeh: „Gib das Kind dem Mustapha. Es ist ein hübsches Mädchen und wird sein Glück machen. Er wird es erziehen lassen und wird es Abdul Hamid, dem Großsultan, in der siebenundzwanzigsten Nacht des heiligen Monats, dem ‚Kadir Guedjessi' zum Geschenk machen. Du weißt, daß dem Padischah an diesem Tage von dem ersten Eunuchen eine reine Jungfrau geschenkt wird. Denke dir, welches Glück für das Kind!"

Fast ängstlich fuhr Schaban auf.

„Ich werde Feridеh in meinem Hause behalten. Werde sie ängstlich vor dem Auge des Mustapha behüten. Es war ihrer Mutter letzter Wunsch, und ich will ihn erfüllen. Um dieses Versprechens wegen, vergab sie mir, ehe sie starb. Sie soll nie in den Harem des Sultans."

Fatimeh verstand wiederum ihren Bruder nicht, aber sie hatte auch nicht Zeit, zu antworten. Draußen trappelten eilige Schritte auf nackten Sohlen durch den Gang des Gewölbes. Vor der Gittertür standen Männer.

Sie trugen weite weißliche Pluderhosen, die sich trichterförmig an den Knöcheln verengten. Sie hatten rote Gürtel um ihre Lenden gebunden und graue Hemden. Es waren junge, hochgewachsene Männer, mit braungebrannten, wilden Gesichtern.

Alle waren sie Hamals, Lastträger von der Galatabrücke, und Nelim, Schabans einziger Sohn aus längst durch den Tod getrennter erster Ehe, war ihr Führer.

„Vater, wir kommen."

Der Alte öffnete weit das Gittertor und vier Männer trugen einen schmalen, dunklen Sarg herein, gingen durch das Gewölbe und stiegen langsam mit ihrer Last die enge Treppe empor.

Schaban blieb unten, er schien alle Menschen vergessen zu haben, er hatte sein Gesicht nach Osten gerichtet, dort wo Mekka liegt und er schämte sich nicht, daß Tränen über seine runzligen Wangen liefen.

Die Männer traten oben in das Zimmer und stellten den Sarg zur Erde.

Der Mullah, der die Totenfure vollendet hatte, nickte und trat zur Seite.

Auch die alte Frau war hinter den Sargträgern die Treppe emporgestiegen, jetzt berührte sie mit der Hand die Schulter des noch immer über den Körper der toten Mutter hingestreckt liegenden Mädchens.

„Steh auf, ich nehme dich mit mir in meine Wohnung, da magst du weinen."

Das Kind sprang auf.

Es war ein schlankgewachsenes, zartes Mädchen, von liebreizender Schönheit. Sie hatte ein schmales, ovales Gesicht, das von schwarzen Haaren umrahmt war und trug noch nicht, wie die alte Fatimeh und wie auch die tote Mutter, den verhüllenden Schleier. Ihre Wangen waren vom Weinen gerötet und in ihren Augen blitzte ungebändigte Leidenschaft.

„Ich will nicht! Ich will nicht! Ich will bei der Mutter bleiben! Ich will mit ihr hinaus in das Grab! Ich will sterben mit ihr! Oh, meine arme Mutter!"

Sie schluchzte wieder laut auf und warf sich in wildem Schmerz zur Erde.

Die Alte schüttelte mißbilligend den Kopf. Nelim, der Hamal, wischte mit der Hand über die Augen und der greise Chatib, der Priester, ging langsam auf die kleine Feridеh zu, legte ihr die linke Hand auf die Schulter und hob die Rechte mahnend zum Himmel, dann sagte er im väterlich mahnenden Ton:

„Allah hat es gefügt, Allah will es."

Feridеh wandte ihm langsam ihr tränenüberströmtes Gesicht zu, sah ihn an, ihre Augen wurden ruhiger, sie schien gefaßt zu werden, stand langsam auf und neigte den Kopf, während sie zu Fatimeh hinüberging.

„Ich bin bereit."

Die gewaltige Ehrfurcht vor der Macht Gottes, die in diesem vielleicht frömmsten aller Völker so tief eingewurzelt ist, lehrte auch sie, sich zu bezwingen.

Die Hamale traten heran, hoben das Tuch, auf dem die Tote lag, auf und legten sie sorgsam in den deckellosen Sarg und die Frau und das Mädchen verhüllten den Leichnam mit anderen Tüchern. Dann trugen ihn die Männer die schmale Treppe hinab.

•

Durch die Gänge der Gewölbe von Misr Tscharschüst trugen die Hamale den Sarg und hinter ihnen her schritt Schaban, der Krämer. Er nicht allein.

Schweigend trat aus Gewölbe nach Gewölbe ein Mann, verschloß hinter sich die Tür und reihte sich den Leidtragenden ein.

Nun waren sie auf der offenen Straße. Ein Ruck, und der Sarg, von dem in vielen Farben die Enden der verhüllenden Tücher herabhingen, schnellte in die Höhe. Jetzt trugen ihn vier Männer auf langen Stangen, die auf ihren Schultern ruhten, fast im Laufschritt durch die Straßen, ein paar Schnellfüßige voraus, die laut rufend „Allah, il Allah!" Platz heischten. Ueberall trat alles ehrerbietig zur Seite und bildete der Toten Spalier.

Immer wieder sprangen ganz plötzlich irgendwelche Männer aus der Volksmasse heraus auf die Sargträger zu. Ganz Fremde waren es meist, die kaum wußten, wer dort den letzten Gang getragen wurde. Sie ergriffen, neben den Trägern herlaufend, die Stützen, drückten sie sich auf die Schultern und taten es so, daß der Zug nicht eine Sekunde aufgehalten wurde. So lösten immer wieder Träger die anderen ab, und es schien, als schwebe der Sarg mit wehenden bunten Wimpeln hoch in der Luft über die Straße, während gleichfalls im Eilschritt der Mullah, Schaban und die Leidtragenden hinter ihm herliefen.

So ging es hinaus zu dem alten, baufälligen Tor von Adrianopel, während noch immer die Abendsonne über das Goldene Horn strahlte, rings aus versteckten Gärten Blumenduft aufstieg und der Lärm der Straßen langsam in den stillen Vorstädten verrauschte. Sie schwenkten vom Wege ab.

Düstere Zypressen ragten in dem feierlichen Haine empor. Darunter die Gräber der Toten. Viele verwahrlost, wenige nur mit Blumen geziert, jedem zu Häupten und zu Füßen eine aufrechte Steinplatte, damit die Todesengel am jüngsten Tage auf ihnen sitzen, die beiden Engel, die den Toten befragen und die in ihren Händen die Bücher halten, die die beiden Schreibeengel, die zu Lebzeiten des Menschen unsichtbar zu seinen Seiten gehen und jede gute und jede schlechte Tat aufzeichnen, ihnen gegeben haben.

Der Zug hielt und der Sarg wurde auf den Boden gestellt. Die bunten Tücher, die zu oberst gelegen, wurden entfernt und die nur in ein weißes Leken gehüllte Leiche aus dem Sarge gehoben. Eine tiefe Grube war ausgehöhlt und die Wände und der Boden derselben mit großen Platten von Tuffstein ausgekleidet.

Ganz unten in der Grube stand der Totengräber und hatte eine gelbe Strohmatte ausgebreitet, wie sie zur Sommerszeit die Vorhöfe der Moscheen bedecken.

Die Leiche in dem weißen Laken wurde hinabgesenkt und der Totengräber empfing sie in seinen Armen. Er legte sie im Grabe mit liebevollen Händen so zurecht, daß ihr Kopf an der Wand lehnte und die toten Augen nach Mekka gerichtet waren.

Die Matte wurde um die Schultern der Leiche gelegt und von beiden Seiten so mit Erde gestützt, daß der Körper nicht fallen konnte, dann löste der Totengräber von dem Kleide des Leichnams eine gestickte Schärpe, warf sie empor und stieg selbst aus der Gruft.

Andere deckten Steinplatten über die Höhlung, damit keine Erde die Tote berühre, dann schaufelten viele geschäftige Hände die Gruft zu, und nach wenigen Augenblicken häufte sich über derselben ein gleichmäßiger Hügel.

Der Mullah trat auf das Grab, hockte an dessen Kopfende nieder und dicht hinter ihm ebenso Schaban, der Witwer.

Eine Weile blieben sie stumm, dann begann der Mullah zuerst sich gleichzeitig nach beiden Seiten zu wiegen, sang mit leiser Stimme die Sure des Todes und Schaban sang mit und alle Leidtragenden waren niedergekauert unter den Zypressen und sangen mit jenen beiden die Sure des Todes.

Sie standen auf und gingen langsam davon. Einer nach dem anderen, zuletzt der Mullah und nur Schaban stand jetzt ganz allein aufrecht auf dem Hügel und richtete seine Augen nach Mekka.

„Lebewohl, Endrineh, die du mein Weib warst. Wisse, daß ich dich geliebt habe, nicht nur mit den Sinnen, sondern mit meiner ganzen Seele. Wisse, daß ich glaube, dich zu verstehen. Sei offen gegen die Engel des Todes und enthülle ihnen dein ganzes Herz. Sei demütig und offen gegen Allah, er wird dich verstehen und er wird wissen, daß auch du eine unsterbliche Seele hast.

Lebewohl, Endrineh, zürne mir nicht und genieße die Wonnen des Paradieses."

Er trat von dem Hügel zurück, blieb noch einen Augenblick stehen, nickte mit dem Kopf und sagte zu Nelim, dem Hamal, seinem Sohn: „Nun ist es geschehen, nun schlummert sie."

Dann gingen sie beide langsam zur Stadt wieder zurück.

Morgen würde der Maurer kommen und die beiden Steinplatten mit den Inschriften aufrichten. Er selbst aber würde wohl kaum noch oft wieder hierher zurückkehren.

Nur um zu sehen, daß die Handwerker ihre Pflicht taten.

Was war ihm das Grab?

Nichts als die Eingangspforte zu einem anderen Leben.

Nichts bedeutete ihm, dem Mohammedaner, jetzt noch dieser tote, verwesende Körper. Er hat nichts mit dem Verstorbenen gemein, er ist das fortgeworfene Gefäß der Seele.

„Vom Staub bist du gekommen, zum Staub sollst du werden", so spricht der Mohammedaner.

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Warum hört man im Wuppertal keine Orgelkonzerte?

Wenn man auf Reisen in Mittel- oder Norddeutschland eine Zeitung zur Hand nimmt, findet man häufig eine kleine Anzeige, wonach in dieser oder jener Kirche von dem betreffenden Organisten ein Orgelkonzert veranstaltet wird. In den meisten Fällen ist der Eintritt frei. Für das Programm, dessen Abnahme aber nicht Bedingung ist, wird eine geringe Gebühr erhoben. Die Konzerte sind entweder reine Orgelkonzerte oder finden statt unter Mitwirkung geeigneter Vokal- oder Instrumentalsolisten, und zwar in regelmäßigen, kurzen Abständen. Diese Einrichtung erfreut sich überall großer Beliebtheit. Den Freunden guter Orgelmusik wird auf diese Weise Gelegenheit geboten, die reichhaltige und musikalisch so überaus wertvolle Orgelliteratur kennen zu lernen. Wie sieht es im Wuppertal aus? Viele Kirchen verfügen über ausgezeichnete Orgeln. Auch gute Organisten haben wir. Wann aber hört man sie mal? Wann hört man überhaupt einmal in Elberfeld oder Barmen ein ausgesprochenes Orgelkonzert? Unsere herrliche Elberfelder Stadthallenorgel dient in letzter Zeit fast nur noch der Begleitung von Oratorien.

Meine Zeilen bezwecken, die im Tale wohnenden Organisten zu bitten, mit ihrem Können nicht mehr im Hintergrund zu bleiben, sondern es ihren Kollegen in Nord- und Mitteldeutschland gleichzutun. Es gilt eine gute Sache zu fördern. Solisten, die von dem gleichen Idealismus beseelt sind, werden ihnen sicher zur Verfügung stehen. Verfasser dieser Zeilen hörte vor einigen Wochen in Hannover in der Paulus-Kirche das 16., in diesem Jahre von Professor Dettmer veranstaltete Orgelkonzert. Sollten das unsere heimischen Organisten nicht können?

W. K.

Zur Wohnungsnot in Elberfeld.

Im Sommer dieses Jahres beschloß die Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld, der Düsseldorfer Baufirma Wayß u. Freytag für deren Neubauprojekte eine Hypothek von 540 000 Mark zu bewilligen. Die Bauten sind bisher nicht zur Ausführung gelangt, woraus anzunehmen ist, daß das Projekt sich zerschlagen hat. Können nun diese 540 000 Mark nicht dem hiesigen Baumarkt zugeführt werden, um einer erneuten Arbeitslosigkeit im kommenden Winter vorzubeugen? Es ist leicht festzustellen, daß dieser Betrag, zu den Verleihungs- und Zinsbedingungen der Hauszinssteuerhypotheken vergeben, zur Errichtung von insgesamt 120 Stück 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen dienen kann.

Ein Wohnungsloser.



Abnützung.

„Seit ich Egon kenne, brauche ich in der Woche sechs Lippenstifte mehr!"

Hohn Weida

Werbung!

Hohn Gößnitz

durch gemeinschaftlichen Einkauf
mit einem der größten Teiler.

Spezialgeschäfte Deutschlands bieten wir jeden nur denkbaren
Vorteil in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit.

Weihen-Eröffnung: Montag den 19. Sept.

Zwanglose Besichtigung gerne gestattet.

Friedrich Hohn

Elberfeld, Herzogstr. 28

b407

Erf. Chauffeur,
Kl. 2 u. 3b, sucht Stella., auch Ausb. Eldf., Tel. 7857 •

Nach Beendigung d. Saison sucht pert.

Konditorgehilfe
in nur gut. Geschäft ab 15. 9. 27 Stella. Hans Brückner, z. Zt. im Hotel Herzogin Charlotte in Bad Liebenstein, b***

Jg. Bäcker und Konditor,
23 J., in heb. Fach firm, mit la Zeugn., sucht sich zu verä. d. H. Müller, b. Bäck. Tahlmann, B.-Langerfeld, Brandenburgerstr. 3. e277

Junger Mann,
26 J., der 4 J. in elektrotechn. Geschäft auf Lager tätig war u. über reichhaltige Materialkenntnisse in dieser Branche verf., sucht Beich. z. 1. 10. Ang. E 9835 Gft. •

* Jg. Mann, 26 J., f. Stell. auf Lager. Ang. E 9828 Gft. •

Weibliche

Jüng. Kontoristin f. St. i. Reg. u. Schrdm. Ang. B 3035 an die Gft. B., Neuerweg 57 †

Junge Frau,
unabhängig, ehrlich u. solide, gewandte Stenotypistin, Verkäuferin und Kontoristin, sucht z. nach außerhalb Stellung b. mäß. Ansprüchen. Gefl. Briefe unter E 9839 an die Gft.*

Geb. junge Dame
sucht Beschäftigung, al. welch. Art. Mit Büroarb. vertraut. Ang. E 9747 Gft. •

Zahnärztliche Sprechstunden-Hilfe
mit bereits 4jährig. Praxis sucht für sof. Beschäftigung. Beste Referenzen. Ang. u. E 9804 an Gft. •

Tücht. Hausschneider.
bew. in sämtl. Garderobe sow. Wäsche, sucht Kundschaft. • Ang. u. E 2052 Gft.

Suche f. m. Nichte, 21 J., aus gutem Hause, Stelle als
Helferin
bei praktischem oder Zahnarzt od. ähnl. Vorkenntnisse vorh. Ang. E 9832 Gft. •

15½jähr. Mädchen f.
Lehrstelle
als Verkäuferin, am liebst. in Vohwinkel. Zu erfr. b. P. Stein, Vohw., Bahnstr. 29. •

Geb. j. Dame,
23 J., evgl., musikl., im Haush. durchaus erf., auch sehr kinderlieb, sucht sof. o. 1. 10. pass. Wirkungskreis zu Kind., evtl. zur Gesellschaft und Pflege ält., kränkl. Dame, od. auch als Stütze der Hausfrau. Ang. u. B 3066 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Evangel. Fräulein, 29 Jahre alt, sucht für sofort oder spät. Stellung als 424d
Haushälterin,
Angeb. u. K 8 150 an die Ztl. d. Bl. Barm.-Langerfeld.

Stütze,
24 J. alt, j. bald. Stelle in rub. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter M W 100 Filiale Wiesdorf, Hauptstraße 158. e437

Kinderl., geb. Frl., 21 J., m. g. Handsucht 1. 1. Okt. St. zu Kindern Ang. u. B 3050 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Geb. einf. Fräulein, evgl., 24 J., in Küche u. Haush. erf., l. St. p. 15. 9. od. 1. 10. in rub. Hause, wo Waschfr. vorh. Gute Zeugn. vorh. Ang. K 457 Ztl. E., Marienstr. 1 •

Reiferes Fräulein sucht Stelle f. halbe Tage im Haushalt. Barmen, Heidterstr. Nr. 53 III. 3×lch. †

Jg. Mädch. sucht sof. Stellg. als Köchin od. Büfettdame. Es wird mehr auf Behandlung als Bezahlung gesehen. • Ang. u. E 9845 Gft.

Fräulein sucht sof. Stellg. in frauenlos. Haush. Kriste, bei vom Bauer, Barm., Bertinerstr. 126. †

Aeltere unabhängige Person
mit besten Zeugnissen in allen Zweigen d. Haush. erf., die gut kocht, sauber u. zuverlässig ist, f. Stell. in rub. Hause, auch bei solid., einz. Hrn. Zu erfragen Elberf., Ottenbruchersstr. 43. •

Kinderl. Mädch. 23 J., v. Lande, sucht sof. St. in drg. Hsh. E.-Jahnweg 1, I. a. d. Robbl. •

Frau sucht Arbeit f. ganze od. halbe Z. • Kl. Ziergartenstr. 239, III

Alleinmädchen.
In Küche u. Haus erfahr. ält. Mädchen f. Stelle z. 15. Sept. b. ält. Ehep., in kl. Haush. od. b. einz. Herrn. Langj. Zeugn. vorh. Ang. B 3067 Gft. B., Neuerweg 57 †

Junges Mädchen
d. ondolieren kann, sucht Stellung. Angebote u. B 473 an die Ztl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f440

G. für m. Tochter, 14½ J. alt, e. nicht. behülfliche als Fr.-leuse in Elberf. od. Barm. Auf Wunsch kann selb. zu Hause schlafen. Angeb. unt. A 100 an die Ztl. d. Bl. Ronsdorf. f196

Reiferes Mädchen von ausw., in Küche und Haus erfahren, sucht Stelle in kinderl. Hausb. Ang. u. E 924 an die Gft.*

* **Bess. ev. Mädchen** von ausw. sucht St. als Stütze in klein. Haushalt zum 1. 10. Angeb. u. E 9865 an die Geschäftsst.*

Kräft. 17j. Mädchen von auswärts, w. schon in bess. Hause gewesen ist, sucht Stellung in Elberf. Ang. E 9738 Gft. •

Suche f. m. 18jähr. Nichte v. Lande St. zur Erl. d. Hausb. Ang. u. B 3063 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Ord., saub. Mädchen sucht Putzstellen für nachm. oder abends. Ang. E 9873 Gft. •

Brav., fleiß. Mädch. sucht Wasch. u. Putzstellen, nur in bess. Häusern. Pr. Meier, Hedden zu Diensten. • Ang. u. E 9886 Gft.

Junge Frau, Wwe., sucht f. morgens Putzstelle. Ang. u. E 9874 a. Gft. •

Saub., fleiß. Mädch. sucht Putzstelle f. ½ od. ganze Tage. • Ang. u. E 9844 Gft.

Unabh. Frau sucht St. f. ½ od. ¾ Ta. Ang. E 9888 Gft. •

Teilhaber Vertreter

Lebensm.-Vertreter
z. Mitn. v. Süßwar. u. Schlagern z. meld. Hotel Europ. Hof, Elberfeld, Z. 37.

Glänzend beschäftigtes Unternehmen mit langfristigen Aufträgen sucht †
Teilhaber,
tätig oder tätig, mit einer Einlage von 20 000 bis 30 000 RM. — Angeb. unter B 3076 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Holländische Likör-Fabrik
sucht
General-Vertreter
für den dortigen Bezirk durch ihre Filiale im Rheinland. Angeb. mit Referenzen unter R. C. 4247 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a49

Italien.
Wir suchen Vertretungen erstklassiger Fabriken in e97
Schirm-, Roll- und Stickstuhlen.
Rag. Gherst Heuser, Via Galvani 12, Torino, Italia.

Krankenversicherung
in großem bekannten Konzern, mit äußerst günstigen Tarifen, sucht an all. Orten des Bergischen Landes in besseren Kreisen eingeführte a463
Herren und Damen zur Mitarbeit.
Zuschr. erb. unt. F. 2136 an d. Ann.-Exp. Jul. Bowinckel, Elberfeld.

Lohnende Vertretung.
Altren. Korkenfabrik sucht für das Wuppertal bestens eingeführt. solv. selbständ. Vertreter gegen hohe Provisionsbezüge. Angeb. unt. E 931 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. a338

Nur erstkl. Vertretungen
gesucht. Zum Besuch der Kundschaft steht Auto zur Verfügung. Angeb. unt. B 477 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Herren-Konfektion.
Kaufmann aus der Branche, mit gd. Aufträgen von Behörden u. gröss. Werken, sucht p. 1. 10. 27 neue Lieferfirma (Herr.-Kleiderfabrik) zu vertreten. Gefl. Angeb. u. B 3060 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. †

Konkurrenzlos.
Sof. hoh. Verdienst, 60% verdienen rühr.
Vertreter (innen).
Erford. 10.—. Meld. Mittwoch 9-12, 3-6 Rest. Anker, Elberf., Mortanstr., Platzvertreter gesucht. •

Uhr beteiligt sich mit 2—3000 ℳ an streng reell. Geschäft. Sicherh. vorh. Pass. f. ält. Herr od. Dame. Ang. E 9887 Gft. •

Leistungsfähr. Fabrik in **Hosenträger-, Strumpf- u. Sockenhalter-Garnituren** sucht rührigen, energischen d795
Vertreter
für das Wuppertal. Angeb. unt. E 997 an die Geschst. erb.

Leistungsfähige Hosenträgerfabrik u. Gummibandweberei sucht gut eingeführte
Vertreter.
Angeb. unter B 468 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 6436a

Möbelmarkt

Gebr. weißlackierte
Einrichtung,
Schrank, Theken, Schaufästen usw. b. zu verk. E., Aue 54 •

Speisezimmer
echt Eiche,
Kompl. **Eichen-**
Schlafzimmer
Komplette •
Küche
•modern, natur lackiert, alles von einem Kunden zurückgenomm., unter Preis.
Otto Vossen
ELBERFELD
Kölnerstr. 75, 75a. Gesundheitstr. 2 u. 4 am Thaliath.

Herrenzimmer,
2.20 groß, Bücherschrank 4türr., Schreibtisch, schw. Tisch, 1 Schreibsessel, 2 Bed.-Stühle Umst. halber b. zu verk. 1670d
Friedr. Schulz, Barmen, Aller 190.

Gelegenheitskauf!
Speisez., mod., runde Form, schw. Ausführung, 190 br. Büfett u. Kredenz, für nur 390 Mk. zu verk. • R. Höfer, Elbf., Wd.-Rathenaustr. 20.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
sofort vorrätig, 145 cm breit **Mk. 375.—**
Schlafzimmer
schöne Ausführ **M. 995.-**
Chaiselongues
gute Ausführung **M. 62.-**
Auflegematratzen
reiner Woll **Mk. 30.-**
Ledertuchsofas
Mk. 68.- b480
Metallbetten
Einzelmöbel
Möbelhaus
Coppel
Elberfeld,
Mühlenstraße 13,
Zahlungserleichterg

Speisezimmer,
echt Eichen, zurückgesetzt, Büfett 180 gr., Kredenz, Ausziehtisch, 6 echte Lederstühle, f. 675 Mk. z. vk. Friedr. Schulz, B., Allee 190. 1665d

W. Töchterzimmer
sehr preisw. zu vk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. •

Küche,
fast neu, 160 gr., dochstein, um. Preis zu verkaufen. 1669d
Friedr. Schulz, Barmen, Aller 190.

1 Küche,
Büfettschr. m. Butzen, 1 Anrichte m. Aufs., 1 Topfschrank, Tisch m. Linol., 4 Stühle, billig zu vk. Ernst, E., Gesundheitstr. 119 •

Gebr. Küche
sehr preisw. zu vk. R. Höfer, Elberfeld, Rathenaustr. 20. •

G. erh. Küche (Büf., Anr., Tisch, 2 Stühle) für 100 Mk. Elbf., Eichenstr. 27, II. •

Fast neue Küche mit Sch. Herd zu vk. Näh. Barm., Paulstraße 11, part. •

Gebr. Bettst. m. Trahtu. steil. Aufl. billig Klädn., E., Hochst. 45.

Kildrich 45, Schreibt. 45, Ledersofa 50, Bücherschr. u. Waschkom. bill. E., Kölnerst. 50. •

Die Auswahl ist erstaunlich,
die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 5 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
finden.
Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung
aber
Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten,
für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann
Aus Ihrem Einkommen
können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitete
Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde b10
anschaffen.
Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich.
Josef G. Wangenheim
Möbelgroß- und Einzelhandlung
Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Distelbeckerst. 12a
Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhnf.

Aus Anlaß der Barmer Festwoche bitten wir um zwanglose **Besichtigung** unserer besonders reichhaltigen und extra preiswerten Ausstellung in 311b
Speisezimmern
Herrenzimmern
Schlafzimmern
Küchen
Möbelausstellung
Bachmann & Co.
Barmen, Karlstraße 31/33
(neben der Ruhmeshalle).

† **Küchen, neu, hochf. Must., nat.-lack., all. esp., umstd. f. nur** 180 u. 245 Mk. sof. B., Neubaustr. 45. I

Kompl. modern. Küche
solideste Verarbeitg. voll abgesperrt, Büfett 1,60 m breit, Anrichte, 1 Tisch und 2 Stühle, mit Linoleum belegt für **370 Mk.**, mit 1,50 m breitem Büfett f. **350 Mk.**

Kompl. mod. Schlafzimmer
aus solid., Verarbeitg. voll abgesperrt, Seitenrahmen Vorb. u. kristallfacett. Spiegel 1,80 m br., 2teil. stellen, Waschkommod. a. 2 Nachtkonsolen, mit best. weiß. Marmor belegt. 2prima Stahldrahtmatratz., 2 Stühle u. ein Handtuchhalter für **600 Mk.**

Komplett. mod. Eich. Speisezimmer
schwere, solide Ausführung, sehr schön Modell, bestehend aus Büfett, 1,80 m, Kredenz, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Leder-Stühle für **750 M.**, mit 160 cm breitem Büfett **600 M.**

Komplett. mod. Eich. Herrenzimmer
schwere, solide Ausführung, bestehend aus Bücherschrank, 1,60 Mtr., Schreibtisch, 1 schwerer, runder Tisch, 2 Lederstühle, 1 Bed.-Sessel, für **550 M.** verkäuflich.
Möbellager Giesecke
Elberfeld, •
Erholungstr. 9—11.

Schlafzimmer
neue mod. Kons., echt Eiche, Umst. halber **980 M.** Abzugeb. Barm., Zeughausstr. 46, I. •

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt Eiche, sämtl. Fläch. voll abgesp., einschl. Patentmatr. und Auflagen
Mk. 675.-
S. Adler & Co.
Elbf., Hofaue 53.

Preiswerte **Qualitäts**
Büro-Möbel
aller Art.
(Auch a. Teilzahlung).
Fachgeschäft
E. Spenn, Elberf.,
hint. Thaliatheater.

Neue u. gebrauchte **Schreibmaschin.** billigst. •

Sofas.
In meiner großen Spezialabteilung finden Sie unbeschränkte Auswahl Sofas v. 85 ℳ an, Chaiselongues v. 58 ℳ an sowie eleg. Klubmöbel, Sessel, Matratzen, Bettstellen, Oberbetten, Waschtische Schränke etc.
J. Brechtmann,
E., Hoffnung 16. 46a

Sofas, Chaiselongues, Matratzen
in solidester Verarbeitung, gebe ich zur Zeit zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen** ab.
Möbellager Giesecke,
Elberfeld, •
Erholungstr. 9—11.

Wirtschafts-Stühle
in großen Posten sofort lieferbar.
Carl Müller,
Spezial-Stuhllager, B., Gr. Flurstr. 15, Fernruf 2230. 16369

Kl. Klavierschränkchen billig zu verk. Elbf., Parkstraße 4, pt. •

Gut beißender Schäferhund-Rüde zu verk. Elbf., Gesundheitstr. 89, II. •

* **Mittelt. Gasherd,** rote Tischplatte, Deckel, Rähm. u. gut erh. Damen-Garderobe Gr. 44/46 zu verk. E., Gesundheitstr. 113, 2. Et. •

* **Tiefgeh., wh. Herd** f. prss. Abds u. 7 Uhr. E. Heibelt, 1. Staebelt

Tiermarkt

Dkbrnd. Stute, braun, 10 Jahre, f. Landw. geeign., ostpreuß. Wallach, 11 J., Langschw. für ländl. Reiter billig. Ab 2 Uhr nachm. • K. Köhler, Elberf., In den Stöcken.

Zuverläss. Junge wegen Arbeitsmang. billig abzug. Näh. i. der Geschäftsst. 120+

Prima drahthaarig **Fox,** 9 Mon. alt, b. zu verkaufen od. gegen nützliche Sachen zu vert. E.-Sonnborn, Hauptstr. 71a •

Kl. Pinscher zu vk. • E., Parkstr. 4, 3. Et.

Guter Deutscher Schäferhund
zu verk. Elbf., Gesundheitstr. 146, I. •

Wurf wh. Zwergspitze E., Marienstr. 15a, I. •

Geldmarkt

Sofort! Sofort!
Darlehn
innerhalb wen. Tage zu 1% Monatszins an Kaufleute, Landwirte, Beamte u. Angestellte in fich. Posit. durch G. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18, Tel. 42 522.

500 Mark
geg. 150 Mk. Vergütung, Rückz. jede 14 Tage 100 Mark, sof. v. Selbstgeb. zu l. ges. Prima Sicherh. Ang. E 9838 Gft. •

110 Mark
auf 6 Wochen ges. Rückz. 140 Mk. Sicherheit vorhanden. Ang. E 9944 Gft. •

Darlehen
an
Staats-, Kommunal- und Privat-Beamte
zu günstigen Bedingungen.
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten.
ISERLOHE & Co
G. m. b. H.
Düsseldorf, Kasernenstraße 7-9
Vertreter ist zu sprechen im Hotel Trierer Hof, Elberfeld, Schloßbleiche 4, e214
Mittwochs von 2—7 Uhr

I. Hypotheken a49
d. Rhein. Immob.-G. m. b. H., Köln, Gereonstr. 1. Gegr. 1905. Ser. Mitarb. genehm.

500000 Mk.
I. Hypotheken, ganz oder geteilt, nicht unter 25 000 Mk. auf nur beste Objekte in Elberfeld-Barmen, Remscheid, Solingen zu sehr günstigen Bedingungen sofort auszuleihen. — Angebote unter E 852 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e118

Vermischte Anzeigen

Leihweise
geben wir moderne **Smoking-, Frack-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge.**
Scheller & Cie., Elbf., Kölnerstr. 69

Tücht. Friseuse sucht noch weitere Morgenkundschaft. • Ang. E 9733 Gschft.

Ia Herren-Friseur.
Wer hat Int., ein Herrenfris. d. Wuhl-forschen. u. Undul. in d. Abendst. zu erlernen? Ang. B 3049 Gft. B., Neuerw. 57. †

† Wer will gut u. präs. Elektr. anleg. lassen u. liefert als Gegenleistg. Kohlen, Damen- u. Herrenkleidung? Ang. u. B 3070 an die Gft. B., Neuerweg 57.

In unserem schön eingerichteten †
Frauenheim
in der Nähe Barmens sind noch einige Plätze für alte und erwerbsunfähige Frauen frei. Pro Tag 2 Mk. bis 3 Mk. Ang. u. B 405 an die Gft. B., Neuerweg 57.

Wer will Haus bauen, umbauen?
Architekt
empfiehlt sich in Anfertigung von Bauplänen, statischen Berechnungen, Abrechnungen, Vorbesprechung u. Skizzen kostenlos. Angeb. u. E 9687 an die Gschft. •

Steinkohlenbriketts,
3 Kg schwer — I. Qualitätsklasse prompt und regelmäßig lieferbar. Nachfragen erbeten unter E 928 an die Geschäftsst. d. Bl. a48

Wir warnen jeden jung. Mann sowie Dame, sich in einer **Schaufensterdekorationsschule** ausbilden zu lassen. In 3 Monaten ist nie zu erlernen, was der Dekorateur sich in 4 Jahr. Lehrzeit aneign. muß. Jeder denkende Chef wird einen Schulabsolventen unbedingt ablehnen. Rat und kostenlose Auskunft: **Bund der Schaufensterdekorateure E. V. Berlin, Gau „Berg. Land". Schriftlt. u. Geschäftsst. Elb., Postf. 234.**

Den Detaillisten aller Branchen zur gefl. Kenntnis, daß wir ständig tüchtige Kräfte in fest. Position sowie Abonn. empfehlen können! •

Haushälter!
Reinige inkrustierte Wasserleitung. Jul. Küchler, Elbf., Glasserstraße 17. •

Wer hat Interesse a. Eis-Fabrikation?
Wer macht mit? Fachmann vorhand. Ang. u. B 3071 an Gft. B., Neuerw. 57. †

all-Transporte
Kirschmann Kln., T. 4448

Eil-Transporte
mit 1¼-Tn.-Schnellastw. prompt u. bill. Wilhelm B. Bartholomäusstr. 5. Tel. 1819 †

Guter Geschäftsmann
mit 10—15 000 Mk. Kapital, der sich an gut. Unternehmen beteiligen will, wird gesucht. Angeb. unter E 9734 an die Geschäftsst. •

Makulatur
abzugeben
E., W.-Rathenaustr. 5

FRANKFURTER HERBST MESSE
18.-21. SEPT. 1927
DER GROSSMARKT IM HERZEN DEUTSCHLANDS
MESSE DER TEXTILINDUSTRIE, LEDERWAREN, NAHRUNGSMITTEL, CHEMIE, BÜROBEDARF, GRAPH. GEWERBE U. ALLE DEUTSCHEN STANDARD-ERZEUGNISSE
BLUMEN UND FRÜCHTE
AUSSTELLUNG IN DER FESTHALLE VOM 18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • FRISCHE UND VERARBEITETE FRÜCHTE UND GEMÜSE • KONSERVENINDUSTRIE • MASCHINENINDUSTRIE FÜR DEN OBSTBAU • OBSTVERWERTUNG UND FÜR GARTENBAU
DIE BLUME IM HEIM
IM HAUS DER MODEN VOM 28. SEPT. BIS 2. OKT. • AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FRANKFURT A. M. HAUS OFFENBACH



Es ist keine Tugend mehr
wenn Sie auf Kosten Ihres Augenlichtes sparen. Läßt Ihre Sehkraft nach oder sind Sie mit Ihrem Augenglase unzufrieden, so lassen Sie Ihre Augen sofort bei mir prüfen und sich fachmännisch beraten — Overhage's Augenuntersuchung ist neuzeitlich und bürgt für absolute Genauigkeit. Bei meinen Augengläsern garantiere ich für tadellosen Sitz und Präzisionsarbeit. Meine Preise sind anerkannt mäßig.
Optiker Overhage
Elberfeld, Rathenaustr. 4.

Halt Achten Sie auf Warnungssignale!
ZU DIESEN ZÄHLEN: UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN, MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT. HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEIZEITEN VORBEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWÄHRTE
Dr. HÜBENERS LEBENSSALZ
SCHACHTEL a M. 1.25 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sich sich. wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf eines großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden u. Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Verbrauch nie aufhört. Verdienst sondern hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postk. an R. Schneider, Chem. Fabrik, Wiesbaden 136. Schöne Aussicht! a197

Auto-Transporte.
Tel. 8729, Barmen. †

Wer richtet geschäftstüchtigem, fleißigem, jungem Ehepaar
Filiale oder Laden,
gleich welcher Branche, ein? Sicherheit kann gestellt werden. — Angebote unter E 9748 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Erfinder!
Anmeldungen im In- u. Ausland d. **Wilh. Larmann, Patent- und Ing.-Büro.** Barmen-U., Königstr. 47. Tel. 7289.

Zwecks Regelung ihres Ablages in gewaschenem und ungewaschenem Material sucht leistungsfähige, fruchtgünstig zum Wuppertal gelegene Sand- und Kiesbaggerei Verbindung, evtl. Interessengemeinschaft mit
leistungsfähiger Baustoffhandlung.
Angebote unter E 917 Geschst. a2256

Männergesangverein (25 S.) sucht p. sofort
tüchtigen Dirigenten.
Angeb. unt. E 9734 an die Geschäftsst. •

FLIT
vernichtet
Fliegen Stechmücken
Wespen. Motten. Wanzen. Schaben. Ameisen samt Brut.



Goethe Dreyer auf schwarzem Grunde

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft / Abteilung Spezialprodukte / Anzeige 36



Eigene Herstellung, künstlerische Arbeit.
Preis mit echtem Marmor und
Ia Dauerbrandeinsatz: 2384
Mk. 85.-, 105.-, 140.-, 170.-, 200.- u. h.
Angenehme Zahlungs-Bedingungen.

Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42-44 Tel. 1007 u. 1009
Elberfeld Turmhof Tel. 8961
gegründet 1870

Gelbfleisch. Industrie-Einkellerkartoffeln
liefert **direkt vom Produzenten** in **bester** Qualität langjähriger Verlader des östlichen Erzeugergebietes, waggonweise an **Werke, Vereine, Konsumanstalten** und **Händler** zum **billigsten** Preis **frei Empfangstation.** Gefl. Anfragen unter E 9823 an die Geschst. ds. Blattes.*

Nutricia's Säuglingsmilch
Nutricia's Vollmilch
täglich frisch.
OTTO FAULENBACH
Tel. 6805 :: ELBERFELD :: Tel. 6805
Bahnstraße 17 (am Bahnhof Steinbeck).
17534

● Lungenleidende! ●
„NYMPHOSAN", das ärztl. glänzend begutachtete Lungenspezialmittel, von den Verbrauchern einmütig als vorzügl. anerkannt, in Heilstätten stets im Gebrauch, kein Quajacol oder Kreosot, hat sich seit Jahren vorzügl. bewährt. Preis Fl. Mk. 3.50. Perubonbons Mk. 0.80. u113
Alleinhersteller: **Nymphosan A.-G., München 38 / B 21.**

Offene Beine



Krampfader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß usw. werd. in jeder Altersstufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach elg. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.
Privatgelehrter C. Graf,
Barmen-Ritt., 3269
Höfenstraße 15 — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Senkfußeinlage „Hygiena"



Millionen im Gebrauch! Mehrfach prämiiert!
fertigt nach Maß und Gipsabdruck. 3b
Emil Oellingrath, Barmen, 26 Heubruch 26.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Das Recht des Kraftfahrers
Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts
Die vierzehntägig erscheinende
Fachzeitschrift
Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen
Allen Kraftfahrern unentbehrlich
w103
Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50.
Verlag W. Girardet, Essen

Saison-Eröffnung!

Meine
Modell-Hut-Ausstellung
zeigt sämtliche letzte Neuheiten für den Herbst in größter Auswahl und Preiswürdigkeit.



Fleischhacker
ELBERFELD
Herzogstraße Nr. 25
Spezialhaus für Putz.
i314

Strümpfe, Herren- u. Kinderjacken
ferner Klöppel-, Tüll- u. Spachtel-Spitzen in rund u. gerade, Valenciennes-Spitzen u. -Zacken, Fettonstickereien u. sämtliche Kurzwaren u. Besätze zu bekannt billig. Preisen bei größter Auswahl. 17556
Elberfelder Spitzen-Lager, Kipdorf 99.

Neuzeitliche, vollständige Triebwerks-Anlagen D. J. Normen.
Fritz Steller
Transmissions-Werk
B·A·R·M·E·N



Billige Preise — Ing.-Besuch kostenlos
Fernsprecher 954 und 5125
Großes Lager — in Einzelteilen

Aderverkalkung Erregungszustände Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hausakur.
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz A. i334

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
innerlich, unschädlich, ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie: Sano-Lucio-Chrom-Tabletten Kal. biehr. Natr. bic. Acid tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. Oberstabsarztes a. D. **Dr. med. Güntz** Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 5.- Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
Gonovenyrol, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand Apotheke a66
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren 706
vert. radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstraße 95. Tel. 6378

Deutsche Teppiche
Läufer, Brücken, Divandecken etc.
ohne Anzahlung
in 9 Monatsraten von 10 Mark an.
Gute Qualitätsware. Diskrete Abwickelung! Verlangen Sie sofort unverbindlichen Vertreterbesuch. Gefl. Anfragen an die Gesch. ds. Bl. unter E 9784 erbeten. d783

Oeffentliche Ziehung unwiderruflich 15.—17. September
im Meistersaal, Berlin, Köthener Str 38, unter notarieller Leitung und Aufsicht des Polizeipräsidiums
Deutsche Luftfahrt Lotterie
18 124 Gewinne u. 2 Prämien i. W. von M.
210 000
Höchstgewinn auf ein Doppellos i. W. v. M.
100 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos i. W. v. M.
50 000
2 Hauptgew. im Werte v. je Mark **30 000**
2 Prämien im Werte von je Mark **20 000**
usw. usw.
Sämtl. Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Einzellos 1 M. Doppellos 2 M.
Porto und Liste 35 Pf. extra
5 Einzellose einschl. Porto und Liste 5 M.
5 Doppellose „ „ „ „ 10 M.
Ueberall zu haben sowie bei
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
Essen 238 d681
Postscheckkonto Essen 7881.

Neu belebt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen in Ihren Magens zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien bestimmt in der Flora-Drogerie Kipdorf 97-99, Merkur-Drogerie Hochstr. 71, Drog. O. Blume Nr. Königstr. 49, Drog. Rutten & Schemann Wall 1-3, Drog. Louis Tapken Schwanenstr. 22, Drog. Fr. Fischer Herzogstr. 38.
In Unt.-Barmen: Drog. Fr. Hasselbeck Haspelerstraße 32.
In Barmen: Drog. Otto E. Klug-Eisborn Hecklinghausenstr. 89, Germania-Drog. Alter Markt, Sanitäts-Drogerie Häuser Hecklinghausenstr. 171, Drog. Zänitzer Hecklinghausenstr. 150, Drog. P. W. Buchholz Allee 209.

Betten
federdicht gestreift Inlett, 1½schläft. gr. Oberbett, Unterbett, 1 Kissen mit 14 Pfd. gr. Fed. gef. zus. M. 35.— Dasselbe rot 2 Kissen mit 16 Pfd. best. gr. Fed. gef. zus. M. 63.— b209
Bettfedern
gr. per Pfd. M. 0.90, best. M. 1.50, gr. Halbdaunen 3.25, m. Federn 4.50, fein m. Gänsekrupf 6.95, gr. Daunen 8.50 M. Metallbetten, Wäsche u. alle Ausstteuer-Artikel billig. Tausende Dankschreiben. Muster u. Katalog frei! Nichtgefallend, Geld zurück. Bettenfabrik Th. Krancfus, Kassel 41, Bettfedern-Großhandlung und Versand, Gegr. 1895.



Bubikopf-Schnitt und -Pflege
fachmännische Bedienung.
Haar- u. Warzenentfernung durch Elektrolyse — Höhen-Sonne.
Salon Gersdorf, Barmen,
reform. Kirchstr. 18/20, 1. Etg.
Nur erste Etage, bei **Langendorf.**
1394b

Accumulatoren
für Radio u. Kleinbeleuchtung 2-6 Volt, Anodenbatterien 60 Volt 6.-, 90 Volt 8.50, Kasten und Heizbatterien, Nasse u. Trockenelemente. Ladestation, Wiederverkäufer und Netzabnehmer bauer Rabatt. Westd. Glühlampen-Vertrieb
Elektro Kamp, Elberfeld,
Kipdorf 84 Telefon 3175

Filzhüte
zum Umpressen, liefere i. 3 Tagen
Musterhütte M. 1.70
Herrenhüt. reinig. u. aufblasen 2.—
Kein Laden Elberfeld
2 Wasserstr. 2.



95 Ratten lagen am Morgen tot da: Getötet in einer Nacht. Durch unser Meerzwiebel-Ratten Vertilgungsmittel. Unschädlich für Menschen. Unschädlich für Haustiere, Wild, Geflügel; kann also in Pferde-, Schweine-, Hühnerställen, in Küche u. Keller, überall ausgelegt werden. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer bisher wohl kaum dagewesenen Weise, auch alle Wasserratten, Erdratten und Wühlmäuse. Gutsbesitzer v. S. in Ser. . ., Posen, schreibt: „Gestern wurde Ihr Mittel ausgelegt. Resultat heute 92 tote Ratten, große und kleine. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß außerdem noch eine große Anzahl in Verstecken verendete." — Revierjäger Sch., Wiegschütz, schreibt: „Ihre letzte Sendung hat unter den Ratten sehr aufgeräumt. Ich fand an einem Tage 86 tote Ratten." — Ulrich v. K., Schlockow, schreibt: „Ihr Vertilgungsmittel habe ich gestern ausgelegt. Heute morgen großartiger Erfolg: 57 tote Ratten wurden verendet gefunden, davon 25 Stück unter einem Strohhaufen. Wieviel mögen noch in den Gängen stecken?" — 1 Kilo dieses Rattenvertilgungsmittels mit genauer Gebrauchsanweisung . . Mk. **1.75**
2 Kilo Mk. 2.85, 4 Kilo Mk. 5, 12 Kilo Mk. 10. Die Aufträge werden wieder der Reihe nach ausgeführt und wie bisher soweit, wie die Partie herreicht. Verbindlich bis 23. Septbr. Zu beziehen durch die **Petersilm-Erfurt,** von Behörden, **Blumengärtnereien** Schulen, Universitäten, Städtischen Gartenverwaltungen, Gartenbauvereinen und Millionen von Privatpersonen benutzte Bezugsquelle für Sämereien, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln, Erdbeerpflanzen. Sonderangebote umsonst. a194



Durch die Verwendung von **Qualitätsschuhputz** erreichen Sie Eleganz und erhöhte Haltbarkeit Ihrer Schuhe. Deshalb empfiehlt der Fachmann:
„NUGGET"
SCHUHPUTZ
Für leinfarbige Schuhe die „NUGGET" Spezial-Creme **Regent**
Nur in Schuh- u. Ledergeschäften erhältlich



Dauerwohnhäuser
Sommerhäuser,
Sporthäuser, e109
Krankenpavillons,
Schulen, Türen,
Fenster, Treppen
Holzbau A.-G., Neuß a. Rh.

Felle! Felle! Felle!
Seal-Electric- u. Biberette-Felle (von Mk. 1,35 an), Opossum-Felle (von Mk. 1,50 an), Australi-Opossum-, Stunts-, Seal-Bisam-Felle, die letzte Neuheit Hechine-Felle, Tibetin usw. usw. durch groß Einkauf mit mehreren anderen Geschäften zu riesig billigen Preisen. 17555
Elberfelder Spitzen-Lager, Kipdorf 99.

Haus Hof und Garten

Nr. 214 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. Sept

Winterlagerung von Kernobst.

Für die Wintereinlagerung des spätenKernobstes verwendet man natürlich nur gutes Obst. Besonders gilt dies für das Winterobst, bei dem unbedingt darauf zu achten ist, daß die Früchte in keiner Weise beschädigt sind. Bei der vorausgegangenen Ernte hat man bereits zweckmäßig die guten von den schlechten Früchten getrennt. Auch die beschädigten Früchte sind abseits zu legen und möglichst rasch zu verwerten, denn sie sind die ersten, die faulig werden. Wenn es dann soweit ist, so greift der Fäulnisvorgang sehr rasch um sich und man kann jede Woche eine größere Anzahl faulig gewordener Früchte wegwerfen.

Für die Wintereinlagerung sind die bekannten Obsthorden und Obstregale sehr weit verbreitet und am meisten in Gebrauch. Besser aber als diese sind ohne Zweifel Torfmullkisten. Man kann hierzu jede größere, gut gesäuberte und geruchfreie Holzkiste verwenden. Das Einlagern des Obstes erfolgt in der Weise, daß man zuunterst eine etwa zehn Zentimeter hohe Torfmullschicht lagert und in diese die Aepfel einbettet. Die Früchte sollen, um eine gegenseitige Beschädigung zu vermeiden, ½ bis einen Zentimeter Zwischenraum besitzen. Die Lücken füllt man gut mit Torfmull aus und dann bedeckt man schließlich die Obstschicht mit der zweiten Torfmullage, die nur mehr etwa zwei Zentimeter hoch zu sein braucht. Auf diese Weise wechselt nun Fruchtschicht mit Torfmullschicht ab, bis schließlich die Kiste ganz voll ist. Die oberste Torfmullage darf wieder etwas stärker sein. Die Kiste wird nun geschlossen und in einem kühlen, aber unbedingt frostfreien Raum untergebracht. Hier stellt man die Kiste auf einige untergelegte Ziegelsteine, damit sie nicht direkt auf dem Boden steht und außerdem Feuchtigkeit nicht eindringen kann. Nässe ist auf jeden Fall fern zu halten. Es ist nur trockener Torfmull zu verwenden. Durch die Einlagerung in Torfmull wird erreicht, daß die Früchte nicht eintrocknen und schrumpfen, sondern bis zum nächsten Sommer und darüber hinaus vollsaftig bleiben. Das Auftreten der Fruchtfäule wird bei Anwendung trockenen Materials ebenfalls vermieden. Ein in der Kiste untergebrachter fauler Apfel kann andere nicht anstecken, denn die Torfmullzwischenlage isoliert und verhindert ein Ausbreiten des Fäulniserregers. Hat man verschiedene Fruchtsorten in einer einzigen Kiste unterzubringen, so achte man darauf, daß die am spätesten Reifenden zu unterst gelagert werden. (Auf die gleiche Weise kann man auch Zitronen monatelang frisch erhalten.)

Pflanzt Stachelbeersträucher!

Unter all unsern Beerengewächsen ist keines so dankbar und ertragreich wie die Stachelbeere. Schon vor Jahren empfahl ich ihren Anbau meinen Gartenfreunden. Zunächst vergebens. „Du lockst mit deinen Beeren nur die Kinder an", so sprachen sie zu mir. Und sie hätten gern gesehen, wenn ich diese Sträucher abgehauen hätte. Es mag sein, daß außer mir noch ungeladene Gäste sich an der reifen Frucht erfreuten; ich glaube selbst, daß mir die Ernte nicht restlos zufiel. Aber aus diesem Grunde kann man doch nicht den Anbau unterlassen. Heute sind meine Freunde und Nachbarn längst bekehrt, weil sie in jedem Jahre meine schöne Ernte sahen. Sie haben sich selbst Sträucher in Menge herangezogen und sie sind beglückt von den reichen Erträgen. Doch noch weit mehr müssen die Stachelbeeren angebaut werden. Je reicher sie in unsern Gärten vertreten sind, um so weniger wird man über Diebstähle zu klagen haben, der einzelne Züchter wird mehr und mehr gesichert sein.

Gerade hier im Bergischen empfiehlt sich der Anbau dieser Nutzpflanze. Warum denn? Kaum ein Strauch paßt so in unser Klima hinein; weil er gar nicht empfindlich ist. Stachelig bewehrt gegen die Feinde, rauh und derb in seiner ganzen Art paßt er so recht in unsere Gegend. Darum hat er auch so wenig Feinde. Die Raupe des Stachelbeerspanners tritt hier selten auf. Auch leidet seine Blüte im Frühling nur zuweilen unter Nachtfrösten. Die Anpflanzung des Strauches ist die denkbar einfachste. Man schneidet im Frühling oder Herbst Wurzelschößlinge, auch einjährige Triebe, von guten Sträuchern ab und steckt sie in die Erde. Wenn nicht zu große Trockenheit einsetzt oder andere Gewalten sie vernichten, bewurzeln sich diese Setzlinge schnell, und in zwei bis drei Jahren trägt der junge Strauch schon Frucht. Natürlich wird man sich schöne Sorten aussuchen. Und wie reich trägt bald der Strauch! In guten Jahren hängen die Zweige tief niedergebeugt von ihrer Last zur Erde. Der Stachelbeerstrauch fordert nur wenig Pflege. Im Winter schneidet man an frostfreien Tagen das älteste Holz heraus, damit die Krone sich verjüngt; die Zweige, auch der Stamm, werden an starke Stangen festgebunden. Unter dem Strauch wird die Erde gelockert, der Boden von Unkraut gereinigt und dann gedüngt. Schon ist die Hauptarbeit geschehen, der Strauch blüht, grünt und trägt reiche Früchte. Dabei ist die Stachelbeerfrucht vielseitig verwendbar, darum auch sehr gesucht. Schnell wachsen die Beeren heran. Wenn im Frühling in unsern Gärten das Gemüse so rar ist, dann kann man schon Stachelbeeren ernten und Kompott davon bereiten. Sind die Früchte etwas mehr herangereift, dann kocht man sie ein. Sie halten sich in Gläsern ganz vorzüglich, und gar mancher schätzt die Stachelbeertorte mit ihrem etwas herbem Geschmack sehr. Und wie erfrischend ist nicht die reife Frucht in den heißen Juli- und Augusttagen. Besucher finden sich dann genug im Garten ein, auch solche, die man sonst das ganze Jahr kaum im Garten sah. Die reifen, leckeren Stachelbeeren locken sie heran. Sind Erd- und Himbeere reif, so halten sie sich nur kurze Zeit; sie faulen schnell. Dagegen hält die Stachelbeere sich meist noch wochenlang am Strauch; sie schmeckt sogar jeden Tag besser. Und wer kennt und schätzt den kräftigen Stachelbeerwein nicht? Ueber seine Bereitung ein andermal. — „Pflanzt Stachelbeersträucher an", sage ich darum zum Schluß noch einmal. Freund, mache den Versuch, und nach einigen Jahren wirst du mir für meine Anregung von Herzen dankbar sein. Dessen bin ich gewiß!

Schm.

Hinkende Hühner: Vorsicht! Tuberkulose!

Von Paul Hohmann-Zerbst.

Wenn auf dem Geflügelhofe ein Huhn beobachtet wird, das hinkt, so denkt wohl der Besitzer des Tieres, es habe sich geklemmt oder einen Nagel in den Fuß getreten, vielleicht auch gerissen. Ist in einigen Tagen das Uebel nicht beseitigt, so wird die Henne wohl auch gefangen und untersucht. In der Regel kann man aber dabei nichts feststellen, und man läßt das Tier eben wieder laufen. Wenn nun auch zuweilen das Hinken auf eine der vorhin genannten Ursachen zurückgeführt werden kann, so liegt die Sache doch meist viel tiefer, indem es sich um eine der schwersten Krankheiten handelt, die wir beim Geflügel haben, nämlich um die Tuberkulose.

Bekanntlich ist die Tuberkulose eine Art Seuche, die das Geflügel arg mitnimmt. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, manche Geflügelzuchten sind infolge der Tuberkulose schon vollständig vernichtet worden; sicher haben alle aber schwer darunter zu leiden. Und dabei ist die Geflügeltuberkulose eine Krankheit, der man mit Arzneien überhaupt nicht beikommen kann, die sich im übrigen aber auch sehr schwer feststellen läßt. Gerade hierauf mit beruht ihre außerordentlich große Verbreitung.

Eines der ersten Kennzeichen nun, daß das betreffende Huhn von der Tuberkulose befallen ist, ist sein hinkender Gang. Wer also auf seinem Gehöfte einen solchen Hahn oder eine solche Henne hat, der muß darauf gefaßt sein, daß es sich um Tuberkulose handelt.

Bei genauer Beobachtung eines solchen Huhnes wird es sich herausstellen, daß das betr. Tier in allen seinen Bewegungen matt und unlustig ist. Auch das Fressen scheint ihm keinen Spaß zu machen. Am liebsten hockt es mit gesträubtem Gefieder in irgend einer Ecke. Sein Blick ist verschleiert, sein Gesicht blaß. Auffallend ist auch, daß es immer leichter wird, obwohl es zunächst noch legt.

Werden diese Feststellungen gemacht, dann sollte es kein langes Hinzögern mehr geben, sondern das Huhn muß alsbald geschlachtet werden. Sofern die Krankheit noch nicht lange besteht, das Huhn also noch nicht körperlich zu sehr heruntergekommen ist, ist sein Fleisch noch genießbar. Es werden dann die mit Tuberkeln behafteten Teile, das sind vor allem die Leber und der Darm, beseitigt, also verbrannt oder tief vergraben, nicht etwa achtlos auf den Hof geworfen, wie das leider vielfach geschieht; denn wenn dann andere Hühner kommen und an diesen mit Tuberkelknoten behafteten Teilen picken, sind sie auch sofort von dieser Krankheit befallen. Ist aber eine tuberkulöse Henne vor dem Zusammenbrechen demgemäß stark abgemagert, dann wird sie wohl niemand mehr genießen wollen, wie denn überhaupt eine auch nur schwach tuberkulöse Henne sicherlich nicht jedermanns Geschmack ist.

Nun wird vielleicht mancher Geflügelzüchter bei sich sagen: „Man kann doch die Hühner gegen die Tuberkulose impfen lassen!" Na, das Wort „gegen" paßt hier insofern nicht, als durch das Impfen nur festgestellt werden kann, ob das Huhn die Tuberkulose hat, aber ein Heilmittel dagegen ist das Impfen nicht. Immerhin ist es sehr wertvoll, zu wissen, welche Tiere des Geflügelbestandes die Tuberkulose in sich haben, können sie doch nun schnellstens beseitigt bezw. noch verwertet werden. Allerdings muß das Impfen öfters vorgenommen werden, da Hühner, die sich das erstemal noch als gesund erwiesen, inzwischen ja ebenfalls erkrankt sein könnten.

Gibt es nun gegen die Tuberkulose des Geflügels auch kein Heilmittel, so kann der Besitzer doch gegen ihre weitere Ausbreitung ankämpfen, indem er täglich die Stallungen, den Scharraum, den Laufplatz usw. reinigen läßt, da gerade durch den Kot bezw. durch die Bazillen, die darin sitzen und aufgepickt werden, sich die Krankheit fortpflanzt. Auf keinen Fall darf es unterlassen werden, die genannten Räume, auch die Nester, häufig zu desinfizieren.

Gehen die Geflügelzüchter in dieser Weise vor, dann werden hinkende Hühner bei ihnen immer seltener werden, d. h. ihr Hof wird doch endlich frei werden von der Geflügeltuberkulose.

Vermehrung der Rosen durch Absenker.

Fast alle Rosen, die wir in den Gärten antreffen, sind veredelt. Das hat seinen Grund darin, daß unsere edlen Sorten durchweg zu schwachwüchsig sind, erst das kräftige Wurzelnetz der wilden Rose, rosa canina, gibt dem durch die Kunst des Gärtners eingesetzten edleren Teil kräftiges Wachstum. Aber immerhin gibt es doch wieder manche Sorten unter unseren Buschrosen, die sich auch wurzelecht ziehen lassen. Hierher gehören die meisten Monatsrosen, ferner Capitain Christy, Fisher and Holmes, Schneekönigin, Eugène Fürst, Souvenir de la Malmaison, Général Jacqueminot. Wurzelechte Rosen bieten zwei große Vorteile: Die vom Frost gern angegriffene Veredelungsstelle fehlt — sie sind also tatsächlich winterhart und ausdauernd — und man hat nicht ständig mit dem aus der Wildlingswurzel hervorschießenden wilden Triebe zu kämpfen. Die Heranzucht wurzelechter Rosen kann durch Stecklinge und durch Absenker geschehen. Letzteres Verfahren ist das einfachere und gestaltet sich folgendermaßen: Die geeignetste Zeit ist der Juli, allenfalls noch die erste Hälfte des August. Einige nahe dem Erdboden liegende Zweige biegt man herunter. Vom 5. bis 6. Auge an (von der Spitze des Triebes gerechnet) entfernt man die Blätter und senkt diesen Teil des Triebes in die Erde. Durch eine Krücke wird er in dieser Lage festgehalten. Ein gleichmäßiges Feuchthalten des Erdbodens beschleunigt die Wurzelbildung. So bleibt der Busch bis zum nächsten Frühjahr unberührt. Zur Pflanzzeit wird der Zweig vom Mutterbusch abgeschnitten, mit Wurzelballen herausgenommen und als selbständige Pflanze an gegebener Stelle wieder als neu wurzelechter Busch eingesetzt.

th.

Unterricht

Nachhilfe in allen Fächern. Honorar 15—20 M. p. Mon. Eld., Aue 39.

Klavier- und Gesang-Unterricht ert. ardl. Willy Lehmann, kons. geb. Klavier- u. Gesangsl., C., Kölnerstr. 59, II.

ROPME durch schnellfördernd. Privat-Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwes., Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Belieb. bis 10 Uhr abds. **C.J. HILGERS** Barmen, Stennerstraße 5.

Wer ert. Unterr. im Lautenspiel? Gefl. Off. B., Rauenwerth 14.

*Span. Korrep.- Unt. ges. Ang. E9864 Gft.

Musik-Unterricht

Klavier — Violine — Gesang

und andere Instrumente und Fächer lernen Sie am besten bei den anerkannten Fachmitgliedern des **Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer (Ortsgruppe Elberfeld)**

Anmeld. und Auskünfte in der Geschäftsst. Eld., Königstr. 8 tägl. v. 11-1, sonst a. in der Musikal.-Hdl. A.P. Küppers

Privat-Tanz-Akademie Preute

Elberfeld, Gesundheitstraße 146, Telephon 3550.

Leit.: Robert E. Liechti-Zürich.

Unsere Kurse für Schüler, Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare beginnen Ende September:

1. in der **Union, Barmen,**
2. **Stadthalle, Elberfeld.**

Anmeldungen und Auskunft für Kurse in der Union am Sonntag d. 18. Sept., 11—12 Uhr, in der Union, Barmen sowie täglich im Institut Gesundheitsstraße 146. — An einem Privat-Tanzkurs für Schüler höherer Lehranstalten können noch ca. 15 Herren teilnehmen.

Privat-Unterricht einzeln und in Gruppen zu jeder gewünschten Zeit. Letzte Tanz-Neuheiten.

Dieckmann'sche Privatschule

Vorbereitung f. alle Schulklassen, f. d. Obersekunda- u. Primareifeprüfung u. d. Abiturium.

Tagesunterricht f. kränkliche u. zurückgebliebene Schüler u. Schülerinnen (eigenes Erholungsheim). Tägl. Aufsicht d. Aufgaben in d. Schule. Kleine Klassen, deshalb streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.

Abendunterricht für berufstätige Tätige (auch Damen) v. 7—10. Volksschulbildung ist ausr. f. d. Beginn.

Erfolge: Bisher bestanden 8. 120 Kand. die staatliche Obersekundareifeprüfung u. d. Abiturium.

Beginn: 1. Oktober. Ivm

Preis: 35 Mk. im Monat.

Sprechzeit: täglich 6—8 Uhr. Tel. 7928

Dieckmann, Elberfeld, 2 Altermarkt 2

Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchm. 1.10 M.
50 cm Durchm. 2.— M.
70 cm Durchm. 3.40 M.
Ia Jap. Seide 4.80 M
Ia Seid. Batist 1.60 M

Seiden-Fransen, Schnüre, Wickelband, Röschen. Neuüberziehen billig.

Ia fertige **Lampenschirme** in gr. Ausw. billig

Kronen-, Zug-, Klub- u. Tischlamp. bill.

Spezial-Haus **M. Heynitz** Elberfeld, Neubruch 6

Aus neuer Ernte! Preiselbeeren

pro 10 Pfd.-Eimer Mk. 6.00 } inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer Mk. 13.00 } Verp.

Waldbeeren

pro 10 Pfd.-Eimer Mk. 6.00 } inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer Mk. 13.00 } Verp.

Apfelgelee

pro 10 Pfd.-Eimer Mk. 8.00 } inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer Mk. 13.00 } Verp.

Himbeersaft a502

pro kg Mk. 1.30 in Karbl. von 5, 10 u. 20 kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet u. zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart, mit nur best. Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme einschließlich Porto.

Rittergut Oedingberge, Post: Glandorf Teutoburger Wald

Mk. 29,50

Anzug- oder Paletot-Anfertigung

Guter Stp. Gute Zutaten. Hölsbeck, Eld., Südstraße 35. Geöffnet: 9—7 Uhr.

STAATL. FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arteriosklerose, Prostataleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

b321 Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 439. 19088
Sowie in Barmen b. Ludwig Engelhard, Reichsst. 34. Tel. 5113

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Elberfeld, Alsenstraße 27.

Aufnahmen

für das neue Semester täglich. — Ausbildung in allen Fächern, von den Anfängen bis zur Reife. — Beginn neuer Seminar-Kurse. 17577

Vermischte

Einzelteile z. Selbstbau von **Faltboote** spottbillig abzugeben Ang. u. B 3075 an Gft. B., Neuerweg 57

Hübsche Briefmarken-Sammlung, f. Anfänger, z. Ans. Wechsläger, Alt. Gasstr., kompl. E., Blankstr. 40, II.

Mörtelheu billig zu verk. Eld., Telephon 1772.

Eckveranda mit Bupenscheiben, 3 verschied. Fenster, Zinndach, 3½×3 m, tadellos erh., billig zu verk. Näh. b. K. Rinf, Odilias, Oberwalderstr. 9. f523

Wegen Räumung ein Post. Werkzeuge, Metallwaren, Schuhösen und Haken zu jedem annehmb. Pr. zu verk. Angeb. u. E 9732 an Gesch.

KAWECO Füllfederhalter Aug. Peiniger, Elberfeld, Kirchstr. 10/12. 14308



Weissere Wäsche nach schonenderer Behandlung

Auch Sie werden von Suma entzückt sein, denn es besitzt eine bisher unerreichte Waschwirkung. Suma zeichnet sich durch doppelten Seifengehalt aus und enthält nichts Unwirksames oder gar Schädliches — kein Wasser, keine Soda und keine bleichenden Substanzen. Suma hat die Eigenart, beim Kochen Millionen kleiner Bläschen zu büden, die den Seifenschaum in lebendigem Strom durch die Gewebe treiben, wodurch aller Schmutz gelöst wird.

Sie werden staunen, mit wie wenig Suma Sie auskommen: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkräftige Lauge — genug für 40 Pfund Trockenwäsche.

Also: Suma für den nächsten Waschtag!

„Sunlicht" Mannheim



Sa 161

Sport-Rundschau

67. Stiftungsfest und Turnerehrung des A. T. V. 1860 Elberfeld.

Am Samstag abend feierte der Allgemeine Turnverein von 1860 im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in Elberfeld sein 67. Stiftungsfest, in dessen Mittelpunkt die Ehrung einer Anzahl bewährter Turnbrüder stand. Dem festlich geschmückten Saale gab die Büste Jahns, die in einer prachtvollen Blumengruppe aufgebaut war, ein besonderes Gepräge. Den Hintergrund schmückten die Fahnen des Vereins, von denen die älteste zum 67. Male ihre Getreuen um sich scharte. Sie, die Freud und Leid des Vereins durchlebt hatte, rief bei den Alten so manche Erinnerung an Tage der Jugend und Stunden der Freude wach.

Nachdem Turnbruder Schmitt die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt und auf die besondere Bedeutung der diesjährigen Feier hingewiesen hatte, nahm Turnbruder Regierungsrat Dr. Becker als Kreisvertreter die Ehrung der Jubilare vor. In kerndeutschen Worten sprach er vom „hohen Lied der Treue" und zollte den Alten Dank und wohlverdiente Anerkennung für ihre ernste und unermüdliche Arbeit an Jugend und Volkstum, die sie fast alle ein volles Halbjahrhundert geleistet hatten. Den Jungen stellte er ihre Arbeit als Vorbild hin und forderte sie auf, das Erbe der Alten mit reinen Händen zu übernehmen und weiterzuführen in ihrem Geiste. Dann überreichte er den Turnern Stadelhöfer, Koch, Wilkesmann und Linnemann die höchste Auszeichnung, den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Die Turner Werths, Winkelsträter und Stahlschmidt ehrte er mit dem Kreisehrenbrief. Gauoberturnwart Hasselkuß ehrte dann die noch heute unermüdlichen Kämpen Bernsmüller und Lormes mit dem Gauehrenbrief. Vorsitzender Schmitt überreichte dann den Turnern Tennesfeld und Gronemeyer für 25jährige Mitgliedschaft, und Quiel, Simon Röhrig und Cramer für besondere Verdienste Ehrenurkunden. Nachdem der Vorsitzende der Elberfelder Turnerschaft dem Verein und den Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche der Elberfelder Turnerschaft übermittelt hatte, folgten noch recht frohe Stunden gemütlichen Zusammenseins. Besondere Leistungen zeigte die Damenriege, die durch turnerische und musikalische Darbietungen in unermüdlichem Eifer das 67. Stiftungsfest zu einem der schönsten Feste gestaltete.

Deutsche Turnerschaft

Bergischer Gau.

Die Beendigung der Sommerspiele erfuhr durch das regnerische Wetter wiederum eine Verzögerung.

Die wenigen vorgesehenen Gesellschaftstreffen im Handball konnten jedoch restlos durchgeführt werden. So trug Turnverein Jahn auf seinem Platz „Heldendank" an der Neuenkamperstraße drei Spiele aus, deren erstes am Vormittag gegen Remscheider Turnerbund 1a mit 4:0 gewonnen wurde. Nachmittags wurde zwischen Jahn 1 und Elberfeld-Sonnborn 1 ein flotter und scharfer Kampf durchgeführt, der reich an taktischen Momenten war. Bis zur Halbzeit stand das Resultat der ausgeglichenen Gegner 1:1. Später jedoch machte sich eine kleine Ueberlegenheit der Wuppertaler Gäste bemerkbar. Aus den gefährlichen Angriffen vor Jahns Tor resultierte der siegbringende Strafwurf. Mit 2:1 für Sonnborn trennte der Schiedsrichter beide Mannschaften. Beim Spiel Jahn 2 gegen Sonnborn 2 konnten die Gäste den Sieg mit 4:1 sicherstellen.

Weitere Resultate: Volksjugend 1 — Solingen-Kreuzweg 1 2:6 (1:3), Volksjugend 2 — Solingen-Kreuzweg 2 1:3 (1:1), Hasten 1a — Haddenbach 1 12:0 (4:0).

Turner-Handball-Repräsentativspiele.

Ostdeutschland — Norddeutschland 6:6 (2:3).

In Leipzig fand ein Handballauswahlspiel der DT. zwischen Ost- und Norddeutschland statt, das 6:6 endete, nachdem die Nordmannschaft bis zur Pause 3:2 geführt hatte. Ueber 1500 Zuschauer waren Zeugen eines spannenden Kampfes. Die ostdeutsche Mannschaft verfügte über den besseren Sturm, der jedoch bei dem vorzüglichen Können des norddeutschen Torwarts nur ein 6:6 erzielen konnte. Die Läuferreihen auf beiden Seiten spielten weit unter Form. Das zweite Auswahlspiel in Mannheim zwischen

Westdeutschland und Süddeutschland endete 6:4 für Westdeutschland.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Turn- und Spielverein 07 Elberfeld — Teutonia Barmen 1:6.

Mit diesem Ergebnis gelang es Teutonia — wesentlich verstärkt antretend —, die im Hinspiel erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Der Sieg in dieser Höhe entspricht den gezeigten Leistungen.

Leichtathletik

Deutsche Meisterschaft 1927 im 50-Kilometer-Gehen.

Diese Meisterschaft kommt am 2. Oktober in Erfurt auf einer 25-Kilometer-Rundstrecke zur Durchführung. Neu ist neben der Austragung der Einzelmeisterschaft die Einführung einer solchen auch für Mannschaften. Vier Mitglieder eines Vereins bilden eine Mannschaft, von denen drei gewertet werden. Die Meisterschaft ist offen für jeden Deutschen. Meldeschluß ist Montag 19. September 1927. Meldestellen: die Landesverbände der DSB. Ausschreibungen versenden die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, München 38, und die Landesverbände. Anfragen wegen Unterkunft etc. sind an K. Schulze-Erfurt, Boyenstr. 2, zu richten.

Radsport

Den dritten Lauf zur Vereinsmeisterschaft

ließ am Sonntag der Klub Barmer Herrenfahrer auf einer etwa 50 Kilometer langen Strecke Hatzfeld — Haßlinghausen — Bommern — Witten — Herbede — Sprockhövel — Schee — Haßlinghausen — Hatzfeld ausfahren. Der Start erfolgte in zwei Klassen. Während die Junioren mit allem Eifer danach strebten, die Entscheidung schon auf der Fahrt zu erzwingen und deshalb ein flottes Tempo vorlegten, verfolgten die Senioren getreu der Entwicklung neuzeitlichen Straßenradrennsports die Taktik, unterwegs nicht allzuviel Aufregung in das Feld zu bringen, alle Chancen aber für den Endspurt aufzusparen. Der immerhin seltene Fall, daß die Jungmannen eine bessere Zeit als die Senioren herausfahren, wurde hier Ereignis, eine Leistung, die aller Anerkennung wert ist. Ergebnisse: 1. Ehrenberger, 2. Jakobi, 3. Firley, 4. Sallentin, 5. Berchner, 6. Jung, alle aus Barmen, Zeit 1:43 Std. Jugendklasse: 1. Weber, 2. Kunz, 3. Wirths, 4. Sunatzky, 5. Kleinhaus, 6. Berchner II. Zeit des Siegers 1:39 Std.

•

Rund ums Sauerland.

Das Straßenrennen Rund ums Sauerland um den Großen Opelpreis von Westfalen, das am Sonntag auf einer 180 Kilometer langen Strecke mit Start und Ziel in Westig bei Iserlohn stattfand, sah 30 A- und 70 B-Fahrer am Start. Die Ergebnisse:

Klasse A: 1. Max Meyer-Chemnitz 7:28 Stunden, 2. Ebeling-Rüsselsheim, eine Länge zurück, 3. Feder-Berlin, 4. Tschudi-Köln, 5. Tomasini-Wiesbaden, alle dichtauf.

Klasse B: 1. Schott-Chemnitz 7:39 Stunden, 2. Wawriks-Dortmund, 3. Graß-Dortmund.

•

Der Große Opel-Preis von Deutschland.
Karl Müller-Elberfeld Sieger in der Gruppe B

Der vom 21. August auf den letzten Sonntag verlegte Große Opelpreis von Deutschland, 11. Etappe Dortmund — Hannover über die stattliche Entfernung von 258,3 Kilometer, zeigte in der Klasse A den Chemnitzer A. Rösch als Sieger.

Die ebenfalls mit besten Amateuren Deutschlands beschickte Gruppe B gab dem Elberfelder Straßenfahrer Karl Müller, der bereits die 10. Etappe Mainz — Dortmund gewonnen hat, erneut Gelegenheit, seine fortschreitend sich verbessernde Form durch einen Sieg zu beweisen, den er in überlegener Weise aus einer vielköpfigen Spitzengruppe heraus erfocht.

Automobilsport

Ein großes internationales Automobilrennen auf dem Nürburgring.

Die Gelegenheit, die sich durch das in Mailand stattgefundene Automobilrennen in Monza bezw. durch die Anwesenheit einer großen Anzahl internationaler „Asse" zu einer Besprechung im engeren Kreise bot, veranlaßte, wie die „Frankf. Zeitung" meldet, den Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, seine Kollegen von der Sportkommission sowie den Leiter des Nürburgringes, die Sieger zu einer Besprechung einzuladen. Die im Rahmen einer Vorbesprechung stattgefundenen Unterredungen gipfelten in der allgemeinen Begrüßung des vom ADAC. geäußerten Planes, im nächsten Jahr ein großes internationales Rennen auf dem Nürburgring zu veranstalten, an dem sich die versammelten Rennfahrer beteiligen sollen. Bezüglich der Dotierung des Rennens wurde von einem Betrage von 100 000 Mark gesprochen. Der Termin ist bis heute noch nicht festgelegt und richtet sich nach dem internationalen Sportkalender.

•

Auf dem Hohensyburg-Rennen

wurde in der Klasse der Motorräder bis 175 ccm (Junioren) Bernhard zur Horst-Barmen (DKW.) mit 44 Min. Erster. Weirauch-Oberhausen Zweiter. Er brauchte 59 Sekunden mehr.

Rheinische Heimatspiele 1927.

Siegfried-Staffel.

Die Ausschreibung für die Siegfried-Staffel von der Godesburg nach dem Drachenfels, wird nunmehr von der Geschäftsstelle in Bonn, Kaiserstr. 149, bekanntgegeben. Sie lautet: Die Siegfried-Staffel der Rheinischen Heimatspiele ist eine gemischte Staffel für Läufer, Schwimmer und Radfahrer und ist reichsoffen für alle Orte oder Bezirke etwa bis zur Größe eines Landkreises. Sie führt vom Gipfel des Godesbergs hinab zum Rheinufer über den Strom und dann hinauf zum Gipfel des Drachenfels. Wegen der vorgerückten Jahreszeit erfolgt in diesem Jahre die Stromüberquerung im Einer-Faltboot. — Die Zahl der Teilnehmer beträgt für jede Staffel 15, darunter 11 Läufer, 1 Faltbootfahrer und 3 Radfahrer. Die Streckeneinteilung ist wie folgt geregelt:

1. Läufer: 900 Meter Fahrweg, Pflaster und Asphalt,
2. Läufer: 700 Meter Asphalt,
3. Läufer: 600 Meter Asphalt,
4. Läufer: 400 Meter Sanderde,
5. Läufer: 400 Meter Sanderde,
6. Läufer: 600 Meter Feldweg,
7. Läufer: 1000 Meter Feldweg,
8. Läufer: 500 Meter Feldweg,
9. Faltbootfahrt über den Strom,
10. Läufer: 600 Meter Pflaster,
11. Radfahrer: 800 Meter Pflaster ansteigend,
12. Radfahrer: 800 Meter Fahrweg ansteigend,
13. Radfahrer: 1000 Meter Fahrweg ansteigend,
14. Läufer: 300 Meter Fahrweg ansteigend,
15. Läufer: 300 Meter Fahrweg ansteigend.

Die Wechselstellen werden besonders gekennzeichnet. Ueber Umkleideangelegenheiten erfolgen besondere Mitteilungen. Der Ablauf erfolgt um 15 Uhr. Die beste Mannschaft erhält den Jahrtausendwanderpreis des Reichspräsidenten (Verteidiger Barmen). Die zweite Mannschaft erhält den Preis des Landeshauptmanns Dr Horion (Verteidiger Bonn). Die dritte Mannschaft erhält den Preis (Nibelungenpreis) des Hessischen Staatspräsidenten (Verteidiger Düsseldorf). Die vierte Mannschaft erhält den Preis der Regierung der Pfalz (Verteidiger Koblenz). Die fünfte Mannschaft erhält den Preis der Godesburg der Gemeinde Bad Godesberg (Verteidiger Köln).

Arndt-Staffel.

Die Ausschreibung für die Arndt-Staffel vom Arndtdenkmal (Alter Zoll) Bonn nach der Godesburg (Godesberg) wird nunmehr gleichfalls bekannt. Die Bedingungen sind folgende: Die Arndt-Staffel ist eine gemischte Staffel für Läufer und einen Radfahrer. Sie ist reichsoffen und wird in erster Linie den Orten, Städten und Bezirken empfohlen, die nicht in der Lage sind, einen Schwimmer zur Ueberquerung des Rheinstromes zu stellen. Sie führt vom Arndtdenkmal über die Koblenzerstraße bis Hochkreuz, durch die Unterführung Hochkreuz nach Godesberg zu, hier Burgstraße und Winterstraße benutzend, hinauf zur Burg. An jeder Staffel beteiligen sich 10 Läufer und 1 Radfahrer.

Die Einteilung der Strecke ist folgende:

1. Läufer: Start (Arndtdenkmal) Koblenzerstraße Arndtplatz 720 Meter,
2. Läufer: Arndtplatz — Kaiser Friedrichstraße 400 Meter,
3. Läufer: Kaiser Friedrichstraße — Reuterstraße 760 Meter,
4. Läufer: Reuterstraße — Siebengebirgstraße 450 Meter,
5. Radfahrer: Siebengebirgstraße — Hochkreuz 2500 Meter,
6. Läufer: Hochkreuz — Friesdorf Hauptstraße 700 Meter,
7. Läufer: Friesdorf Hauptstraße — Aennchen Godesberg 1670 Meter,
8. Läufer: Aennchen — Kirche 300 Meter,
9. Läufer: Kirche — Winterstraße — Fahrweg 130 Meter,
10. Läufer: Fahrweg 1. Hälfte 150 Meter,
11. Läufer: Fahrweg 2. Hälfte (Godesburg) 160 Meter.

Die Wechselstellen werden besonders gekennzeichnet. Ueber Umkleideangelegenheiten erfolgen besondere Mitteilungen. Der Ablauf erfolgt um 14 Uhr.

Verboten ist jede Führung und Begleitung. Sie hat, wenn es geschieht, den Ausschluß zur Folge. Startnummern sind auf Brust und Rücken zu tragen.

Die beste Mannschaft erhält als Auszeichnung den Tausendjahr-Preis der Preußischen Staatsregierung (Verteidiger Siegburg). Die zweite Mannschaft erhält den Preis der Stadt Bonn (Verteidiger Koblenz).

Alle Meldungen für beide Staffeln sind mit Einsendung von 5 ℳ Meldegebühr bis zum 27. September an Herrn J. P. Steeg, Bonn, Kaiserstraße 149, zu richten. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Die Ehrung der Sieger in beiden Staffeln ist Sonntags um 6 Uhr in Godesberg oder Königswinter.

Kunstflieger Fieseler.



Automobilsport

Auf dem Hohensyburg-Rennen

wurde in der Klasse der Motorräder bis 175 ccm (Junioren) Bernhard zur Horst-Barmen (DKW.) mit 44 Min. Erster. Weirauch-Oberhausen Zweiter. Er brauchte 59 Sekunden mehr.

Schwimmen

Vereins-Zweikampf SV. Iserlohn 95 gegen „Gut Naß" Elberfeld.

Der Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" von 1891 hat für kommenden Sonntag den in Schwimmerkreisen bestens bekannten Iserlohner SV. 1895 zu Gast. Das Programm besteht aus je einer großen Freistil- und Bruststaffel über 10mal 48 Meter und ferner je einer Lagen-Freistil- und BrustStaffel über 3mal 96 Meter. Sodann sind noch ein Springen und ein Wasserballspiel vorgesehen. Obige Kämpfe gehen getrennt für Erwachsene und Jugendliche.

Handball

Sportklub Dortmund 1895 1 — Sportklub Elberfeld-Sonnborn 1 4:3 (2:1).

Im schön gelegenen Stadion „Rote Erde" in Dortmund fand aus Anlaß der Sportwerbe-Woche ein Propagandaspiel der Mannschaften vor einer ansehnlichen Zuschauermenge statt. Der erstklassigen stabilen Mannschaft der 95er stellte Sonnborn eine zwar ersatzgeschwächte, aber in jeder Hinsicht gleichwertige Mannschaft entgegen. Die Wuppertaler hinterließen den besten Eindruck und konnten den größten Teil des Spieles offen gestalten. Leider fand sich die Mannschaft schlecht mit dem zwar sehr guten Rasen zurecht. Die zweite Mannschaft Sonnborns schlug die gleiche von 95 Dortmund mit 3:1.

Hockey

Der Hockeyländerkampf Deutschland — Holland verlegt.

Der Hockeyländerkampf Holland — Deutschland, der am 30. Oktober im Amsterdamer Stadion stattfinden sollte, ist auf den 6. November verlegt worden, da das Stadion an dem ursprünglich vorgesehenen Termin nicht zur Verfügung steht.

Rundfunk am Mittwoch.

1.10—2.30 Köln (für La, Mü, To): Orchesterkonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Bernhard Zimmermann. Solisten: Alice Fränkel (Sopran), Max Fellinger (Violoncello).
2.30—2.35 Köln (für La, Mü, To): Fünf Minuten der Hausfrau.
3.45—4.40 Dortmund (für To, La, Mü): Sportübertragung von der Pferderennbahn Dortmund-Wambel. Kartellpreis der Zweijährigen. Sprecher: Herm. Probst.
4.45—5.30 Köln (für La, Mü, To): Dr. Hammer: Kunstpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule.
5.30—6.30 Dortmund (für To, La, Mü): Tanztee der Kapelle Mario Fleglio.
6.30—7.30 Elberfeld (für La, Mü, To): Uebertragung der Eröffnungsfeier der Barmer Reklamepsychologischen Woche.
7.30 Köln (für La, Mü, To): Wirtschaftsmeldungen und zweiter Wetterbericht.
7.45—8.15 Düsseldorf (für La, Mü, To): Jugendpfarrer Philipps: „Die Spannung zwischen Jung und alt als jugendpsychologisches Problem".
8.15 Köln (für La, Mü, To): „Ein Sommernachtstraum". Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Shakespeare. Mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Spielleitung: Oberregisseur Rudolf Nieth. Musikal. Leitung: Otto Julius Kühn.
Anschließend Köln (für La, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln (für La, Mü, To): Tanzmusik.

Warum den 6/30 PS Steyr?



Weil er mit den Vorzügen stärkerer Wagen größte Wirtschaftlichkeit und geringe Wartungsbedürftigkeit verbindet – in gleicher Weise hervorragend an Bequemlichkeit wie an Leistungsfähigkeit!

6 ZYLINDER MIT SCHWENKACHSE

STEYR-WERKE, BERLIN W 62, BUDAPESTERSTR. 1

BARMEN-RITTERSHAUSEN: Heinrich Häuser Automobile, Schwarzbachstr. 126/128, Tel. 403, 8314.

42 Stunden wirksamsten Sprachunterricht

in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Tschechisch

Kursus A: Für Anfänger — kostenlos — Kursus B: Für Steckengebliebene und Fortgeschrittene

Die Beweggründe unseres Angebots.

Auf Grund mehrjähriger Untersuchungen, die sich auf rund 100 000 Sprachstudierende aller Berufe und aller Altersklassen erstreckten, sind wir nunmehr in der Lage, die Erfolgsergebnisse der hierbei zur Anwendung gelangten neuartigen Unterrichtsmittel ziffernmäßig genau festzustellen. Die mit diesen neuen Lehrmitteln erzielten Ergebnisse sind derart günstig, daß wir in jedem einzelnen Falle für einen vollen Erfolg, der dazu mit geringer Mühe und in erstaunlich kurzer Zeit erlangt wird, verbindliche Garantie übernehmen können. Diese Tatsache, die für einen größeren Kreis von am Sprachstudium interessierten Personen von Bedeutung ist, heißt es jetzt allgemein bekannt machen. Im Gegensatz zu den üblichen phrasenreichen Anpreisungen, die sich auf ihre Richtigkeit schwer kontrollieren lassen, können wir uns gestatten, ein Verfahren zu wählen, das in unzweideutiger Weise völlige Klarstellung über Wert und Zweckmäßigkeit unserer neuen Unterrichtsmittel ermöglicht: wir veranstalten in größerem Umfange und für einen genügend großen Zeitraum kostenlose Probekurse!

Art der zur Anwendung gelangenden Unterrichtsmittel.

Es handelt sich um Spezial-Lehrmittel für Sprachfernunterricht, die von uns für die Probekurse kostenlos und völlig unverbindlich zur Verfügung gestellt werden. Auch erfolgt die Uebersendung des Materials auf unsere Kosten. Ausdrücklich möchten wir feststellen, daß es sich nicht um sogenannte fragmentarische „Probelektionen" oder sonstiges Werbematerial handelt. Es finden vielmehr die Lehrmittel im Original Verwendung. Mit Hilfe unseres einzigartigen Materials findet sich jeder Erwachsene schnell und mühelos zurecht und kann den Unterricht in seiner Wohnung ohne die Mitwirkung eines Lehrers sofort aufnehmen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch darauf hinweisen, daß die von uns vertriebenen Unterrichtsmittel keinerlei Aehnlichkeit mit Schulmethoden oder dickleibigen grammatischen Lehrwerken besitzen. (Letztere stellen bekanntlich an die Zeit, die Ausdauer und die Geduld des Lernenden hohe Ansprüche und vermögen trotzdem infolge ihres psychologisch gesetzwidrigen Aufbaues nur bescheidene Ergebnisse zu vermitteln.) Die von uns seit einigen Jahren vertriebenen Unterrichtsmittel verdanken ihre Entstehung wichtigen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen der neueren Zeit. Sie werden in Fachkreisen als Spitzenleistung der modernen Methodenforschung gewertet. An die Stelle des bisher üblichen, nervenzermürbenden Erlernens von Vokabeln und grammatischen Regeln tritt die völlig neuartige psychotechnische Sprachzuleitung.

Dauer des Fernsprachunterrichts. Welche Ergebnisse werden erzielt?

Vermittelst eines bedeutenden Materials, das sich im Laufe der Jahre durch brieflichen Verkehr mit unseren bereits rund hunderttausend Kursteilnehmern ansammelte, können wir über Dauer und Erfolge des Fernunterrichts genaue und zuverlässige Angaben machen. Im Durchschnitt können sich unsere Kursteilnehmer infolge beruflicher oder sonstiger Abhaltungen kaum mehr als ½ Stunde bis 2 Stunden täglich für den Selbstunterricht freihalten. In unzähligen Fällen wurde uns mitgeteilt, daß dieser für den Unterricht mit Hilfe unserer modernen Lehrmittel freigehaltene Zeitabschnitt, in der der durch berufliche Tätigkeit ermüdete Geist auf reizvolle Weise in fremde Länder zur Erholung und Ausspannung spazieren geführt wird, als der angenehmste, ungeduldig erwartete des ganzen Tages empfunden wird. Und trotzdem konnten wir an Hand Tausender von Zuschriften feststellen, daß dieses tägliche Stündchen vollkommen genügt, um bereits nach etwa 3 Monaten praktisch auswertbare Sprachkenntnisse in erheblichem Umfange zu erlangen. Recht häufig konnten wir die angenehme Feststellung machen, daß, durch bereits erzielte, erstaunlich gute Ergebnisse ermutigt, sich eine große Anzahl von Kursteilnehmern dem Erwerb mehrerer Sprachen zuwandte und tatsächlich auch in verhältnismäßig kurzer Zeit 2, 3 und 4 Sprachen fließend meistern lernte, das heißt sich geläufig unterhalten, korrekt korrespondieren und beliebige Lektüre treiben konnte. Uebereinstimmend wurde uns schließlich noch von vielen Kursteilnehmern, die Gelegenheit hatten, sich mit Ausländern in ihrer Landessprache zu unterhalten, mitgeteilt, daß die mit unseren Unterrichtsmitteln erlangte Aussprache einwandfrei gefunden und gelobt worden ist.

Teilnahme an den kostenlosen Probekursen ist unbeschränkt.

Keinerlei Zahlungen, Kauf- und sonstige Verpflichtungen.

Wer den in der unteren rechten Ecke dieser Ankündigung befindlichen Anmeldeschein ausfertigt und an uns einsendet, erlangt damit die Berechtigung, kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit an dem Probefernunterricht teilzunehmen. Sofort nach Erhalt des Anmeldescheines senden wir postfrei alles nötige Lehrmaterial an die uns aufgegebene Adresse, das dann eine volle Woche, also mindestens 42 Stunden (vom Tage des Empfangs an gerechnet), behalten und (möglichst schonend) benützt werden kann. Für die für Anfänger bestimmten Kurse sind besondere Kenntnisse nicht nötig; es genügen Volksschulbildung bezw. die Kenntnisse des Lesens und Schreibens der deutschen Sprache. Personen, die sich als Teilnehmer für den Kursus B (für Steckengebliebene und Fortgeschrittene) anmelden möchten, müssen selbstverständlich in der betreffenden Sprache bereits Vorkenntnisse besitzen, zumindest aber die Aussprache des fremden Idioms ziemlich gut beherrschen. Man kann zu gleicher Zeit, vorausgesetzt man besitzt in einer fremden Sprache bereits Vorkenntnisse, seine Teilnahme an Kursus A sowie an Kursus B anmelden. Dagegen kann für jeden Kursus nur eine Sprache gewählt werden. Ausdrücklich wird betont, daß Zahlungen oder Kaufverpflichtungen nicht in Betracht kommen. Zum Beweise für die erstaunliche Wirkung unserer neuartigen Unterrichtsmittel, die somit den Probekursen einen hohen Reiz und einen beträchtlichen praktischen Wert verleihen, lassen wir nachstehend eine Anzahl Zuschriften, eingegangen innerhalb eines nur sehr kurzen Zeitraumes, aus zwei die Leser dieser Ankündigung besonders interessierenden Orten folgen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um

Briefe aus Elberfeld-Barmen

a367

Barmen, den 1. März 1927.
Die Methode Mertner, Ausgabe Englisch, halten wir für
ganz ausgezeichnet.
Sie hat unsere Erwartungen voll und ganz befriedigt.
Cafp. Henderkott Söhne,
Mechanische Weberei.

Elberfeld, den 23. Januar 1927.
Ein Bekannter von mir hat nach der Methode Mertner die
italienische Sprache erlernt.
Er teilt mir mit, daß er mit dem erzielten Erfolg sehr zufrieden ist.
Max Strudelt, stud. rer. pol.

Elberfeld, den 10. März 1927.
Mit der Methode Mertner, Ausgabe Italienisch, bin ich durchaus zufrieden. Dieses System erfreut sich des Vorzugs, daß man die fremde Sprache
leicht und ohne besondere Mühe erlernt.
Aus diesem Grunde halte ich die Methode Mertner auch hervorragend für Sprachkurse geeignet.
H. Bleffinger, Stadtbaurat.

Elberfeld, den 14. Januar 1927.
Mit der Methode Mertner, Ausgabe Englisch, bin ich sehr zufrieden. Sie ist
der einfachste und beste Weg,
um fremde Sprachen zu erlernen. Ich lese täglich kurze Zeit in der Methode Mertner und täglich kann ich immer bessere Erfolge feststellen. Darüber bin ich um so mehr erfreut, als ich das erworbene Sprachkönnen gut in meinem Beruf anwenden kann.
Hans Arendt, Schriftsetzer.

Elberfeld, den 16. Februar 1927.
Ich besitze die Methode Mertner und möchte feststellen, daß der von ihr eingeschlagene Weg den Vorteil des Interesses für sich hat. Das rührt daher, weil die Methode Mertner
etwas durchaus Neues
darstellt.
Günther Pistor.

Elberfeld, den 3. Februar 1927.
Ich bezog die Methode Mertner, Ausgabe Englisch, und möchte feststellen, daß es mir zum
Bedürfnis geworden
ist, nach derselben zu arbeiten. Besser gesagt: zu lesen, da man ja von einer wirklichen Arbeit bei der Methode Mertner nicht sprechen kann. Wird doch das Studium nach diesem System
schmackhaft gemacht,
da der gebotene Stoff sehr interessant gewählt und vorzüglich übersichtlich ohne unnötige Erklärungen dargeboten ist. Ueber die Fortschritte, die ich mit der Methode Mertner erzielt habe, bin ich nur erstaunt. Ich bereue es in keiner Weise, mir dieses Werk beschafft zu haben.
Ewald Gerhard.

Barmen, den 29. Januar 1927.
Mit der Methode Mertner bin ich außerordentlich zufrieden, da nach ihr dem Studium jede Härte genommen wird. Ja, es ist ein wahrer Genuß, sich mit diesem System zu beschäftigen, da die Anordnung des gebotenen Stoffes einzigartig ist. Beständig führe ich daher die Methode Mertner bei mir, um jeden freien Augenblick zum Studium auszunützen. Der besondere Vorzug dieses Systems ist, daß es
unbewußt ein unglaublich großes Sprachwissen vermittelt.
So stellt die Methode Mertner wirklich das Ei des Kolumbus dar. Wie ich, so findet auch ein englischer Sprachlehrer die Methode Mertner einzigartig und empfiehlt sie in seinen Bekannten- und Schülerkreisen.
Karl Arthur Sieper, Buchhalter.

Elberfeld, den 15. Januar 1927.
Ich bin dem Zufall dankbar, der mir die Methode Mertner in die Hand gespielt hat. Habe ich doch mit diesem System überraschend gute Erfolge erzielt. Das rührt daher, weil das Studium nach der Methode Mertner infolge ihres
interessanten Stoffes
ein wirkliches Vergnügen bereitet.
Erich Müller, Agent.

Elberfeld, den 24. März 1927.
Durch die Methode Mertner wird es jedermann ermöglicht, sich fremde Sprachen anzueignen. Ich benütze dieses System zur Erlernung der englischen Sprache und bin bereits heute in der Lage, Artikel aus der Times zu lesen. Dieser schnelle Erfolg ist darauf zurückzuführen, daß man sich mit der Methode Mertner infolge ihres
übersichtlichen Aufbaues
sehr leicht zurecht findet
und das Studium als ein Vergnügen wertet. Auch ein Freund, der 12 Jahre im Ausland weilte, hat sich über die Methode sehr zufriedenstellend geäußert. Ich werde mir gestatten, immer nur die Methode Mertner zu empfehlen.
Heinz Mombour.

Barmen, den 13. März 1927.
Die Methode Mertner ist für Anfänger das geeignetste und am leichtesten faßliche Werk zur Fremdsprachenerlernung. Aber auch Fortgeschrittene finden in ihm eine reiche Fülle geeigneten Sprach- und Lernstoffes. Obwohl ich selbst lange Jahre im Ausland war, bereitet mir das Studium nach der Methode Mertner stets große Freude, da besonders die
lautschriftliche Umschreibung einzig dastehend
ist. Ich kann daher die Methode Mertner jedermann nur empfehlen.
Hermann Haasl.

Barmen, den 11. März 1927.
Ich bin im Besitze der Methode Mertner, Ausgabe Englisch, und möchte mitteilen, daß ich mit derselben sehr zufrieden bin. Ich werde deshalb dieses Werk in meinem
Bekanntenkreise gern weiterempfehlen.
Christ. Emde, Maschinenbauschlosser.

Elberfeld, den 17. März 1927.
Mit dem durch die Methode Mertner erzielten Erfolg bin ich sehr zufrieden. Dieses System zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß es
äußerst anregend und fesselnd
gestaltet ist.
Herm. Moritz, Postinspektor.

Barmen, den 10. März 1927.
Ich bezog die Methode Mertner für meine Tochter, die dieses Werk stets empfohlen hat. Sie weilt seit längerer Zeit im Auslande und teilt uns mit, daß sie mit der Methode Mertner
sehr zufriedenstellende Erfolge
erzielt hat.
Frau Grete Wilms.

Elberfeld, den 7. Februar 1927.
Ich bin im Besitze der Methode Mertner, Ausgaben Englisch und Italienisch. Von einem Mißtrauen, wie man es mehr oder weniger gegen die Sprachlehrwerke hegt, kann bei der Methode Mertner keine Rede sein. Ich habe mit diesem Werk solche Erfolge erzielt, daß ich heute meine
englische und italienische Korrespondenz
selbständig erledigen kann.
Auch meine Bekannten sind mir dankbar, daß ich sie auf die Methode Mertner hingewiesen habe.
Alfred Bannenberg, Kaufmann.

Barmen, den 27. Januar 1927.
Die Methode Mertner verdient, da sie ganz ausgezeichnet ist, den
Vorzug vor allen anderen Systemen
zur Fremdsprachenerlernung. Ich habe mit diesem System sehr gute Erfolge erzielt und bin deshalb damit außerordentlich zufrieden. Die Methode Mertner eignet sich sowohl für Anfänger als besonders auch für jene Personen, die vernachlässigte Sprachkenntnisse wieder auffrischen möchten.
Albert Corrinth.

Barmen, den 27. Januar 1927.
Ich bin mit der Methode Mertner, Ausgaben Englisch und Spanisch, sehr zufrieden. Nach diesem System habe ich mir spielend leicht die
Fertigkeit zu sprechen angeeignet.
Auch vermag ich leicht englische und spanische Zeitschriften zu lesen.
Erwin Pepperseck.

Barmen, den 29. Januar 1927.
Wir besitzen die Methode Mertner und möchten feststellen, daß wir nach diesem System unsere Sprachkenntnisse in
angenehmer Weise
auffrischen konnten. Wir können daher die Methode Mertner nur empfehlen.
H. u. B. Schröder, G. m. b. H.

Elberfeld, den 25. Januar 1927.
Mit der Methode Mertner, Ausgabe Englisch, habe ich
vollen Erfolg erzielt.
Ich werde sie daher stets gerne empfehlen.
Arnold Bärwalde, stud. rer. pol.

Elberfeld, den 22. Januar 1927.
Ich bezog die Methode Mertner, um meine amerikanische Korrespondenz selbst erledigen zu können. Heute kann ich sagen: der Versuch hat sich gelohnt! Nach
vierwöchentlichem Studium hatte ich mein Ziel erreicht, und zwar, ohne daß geistige Anstrengung oder Vokabelpauken
erforderlich gewesen wäre. Ich kann daher jedem Sprachbeflissenen die Methode Mertner nur warm empfehlen.
Gg. Weber, Elektromechaniker.

Elberfeld, den 14. Januar 1927.
Mit der Methode Mertner bin ich außerordentlich zufrieden. Nach diesem System lernt man nicht, sondern hat täglich eine
angenehme Lektüre,
die viel Vergnügen bereitet und Erfolg verbürgt. Es bereitet mir besondere Genugtuung, durch das Studium nach der Methode Mertner
amerikanische Zeitschriften meistern
zu können. Ich kann daher die Methode Mertner nur empfehlen.
Teuber-Ott, Reklamefachmann.

Elberfeld, den 25. Februar 1927.
Mit der Methode Mertner, Ausgabe Englisch, habe ich Erfolge erzielt, wie sie mir
kein anderes Werk zur Fremdsprachenerlernung
hätte bieten können.
Das Studium nach diesem System gestaltet sich zu einem Vergnügen. Es wäre daher nur zu begrüßen, wenn die Methode Mertner allgemein auf den Schulen eingeführt würde.
M. Kutzner, Kaufmann.

Elberfeld, den 3. April 1927.
Ueber die Methode Mertner, Ausgabe Spanisch, kann ich nur meine Zufriedenheit zum Ausdruck bringen. Nach Durcharbeitung dieses Systems — wenn man überhaupt von einer Arbeit sprechen kann — bin ich jetzt imstande, spanische Zeitschriften zu lesen und zu verstehen. Man verwacht nach der Methode Mertner so mit dem fremden Idiom, daß mir heute ein
spanisches Buch denselben Genuß
wie ein deutsches bereitet.
Ich kann deshalb die Methode Mertner nur empfehlen.
W. Bollendorn.

Elberfeld, den 1. Februar 1927.
Mit der Methode Mertner — ich besitze die Ausgaben Englisch und Französisch — bin ich sehr zufrieden. Durch das Studium nach diesem System bin ich in der Lage, mit zwei Freunden
englische Konversation zu treiben.
Das ist ein Beweis dafür, wie man nach der Methode Mertner in den Geist der fremden Sprache eindringt und sich Sprachgefühl erwirbt. Ich kann daher dieses Werk nur aufs beste empfehlen.
Ernst Kier.

Elberfeld, den 28. Januar 1927.
Ich bin im Besitze der Methode Mertner. Zusammenfassend kann ich sagen, daß es mir nach diesem System gelungen ist, meine geringen Sprachkenntnisse gut aufzufrischen und zu vervollkommnen. Ein besonderer Vorzug der Methode Mertner ist, daß sich infolge ihres Aufbaus das
Studium spielend leicht gestaltet.
Heinz Gade, Kaufmann.

Elberfeld, den 3. März 1927.
Die Methode Mertner ist so angelegt, daß sie mit zwingender, durch die Gesetze des menschlichen Geistes begründeter Notwendigkeit zur
völligen Erfassung der fremden Sprache
unbedingt führen muß.
Der billige Preis des Werkes ist bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen gleichfalls nicht zu unterschätzen.
Katolika Mondo,
Esperanto Organo de Internacio Katolika.

Elberfeld, den 18. Februar 1927.
Ich bezog die Methode Mertner, Ausgabe Französisch, um meine Schulkenntnisse zu erweitern und zu vervollkommnen. Mit Freude kann ich feststellen, daß ich
dieses Werk liebgewonnen habe,
da sich das Studium infolge des interessanten Stoffes zu einer angenehmen Lektüre gestaltet.
Ed. Weck.

Barmen, den 5. Februar 1927.
Die Methode Mertner zeichnet sich dadurch aus, daß sie alle anderen Systeme zur Fremdsprachenerlernung
weit überragt.
Von einer Langatmigkeit und einem Auswendiglernen von Vokabeln, den Kennzeichen all dieser Systeme, kann bei der Methode Mertner keine Rede sein. Aus diesem Grunde ist es Anfängern sowie Fortgeschrittenen ein
Leichtes, sich gute Sprachkenntnisse anzueignen.
Ich werde daher nicht versäumen, die Methode Mertner zu empfehlen.
Friedr. Kiewinghaus.

Barmen, den 7. März 1927.
Ich habe die Methode Mertner benützt, um meine englischen Kenntnisse zu erweitern und zu vervollkommnen. Zu
meiner Freude
kann ich mitteilen, daß ich mit diesem Werk sehr zufrieden bin. Ich habe mit der Methode Mertner sehr gute Erfolge erzielt und kann sie deshalb nur jedermann empfehlen.
Radermacher.

Barmen, den 17. Februar 1927.
Ich wollte gerne die englische Sprache erlernen und bezog deshalb die Methode L.-S. Bald jedoch mußte ich feststellen, daß dieses System die Aufmerksamkeit und Energie zu sehr in Anspruch nimmt. Da kam ich in den Besitz der Methode Mertner, Ausgabe Englisch. Nach
wenigen Stunden
war ich bereits in der Lage,
kolossale Fortschritte festzustellen.
Mehrere Freunde, die gleichfalls die Methode Mertner bezogen, sind mit dem erzielten Erfolg auch sehr zufrieden.
Hans Oftinger.

Elberfeld, den 27. Januar 1927.
Durch die Methode Mertner wird jedermann in die Lage gesetzt, fremde Sprachen schnell und leicht zu erlernen. Sie hat mich in der französischen Sprache so gefördert, daß mein Plan,
ins Ausland zu gehen,
sich nunmehr erfüllt. Auch ein Freund erklärt die Methode Mertner, von der er die englische Ausgabe besitzt, für ein ausgezeichnetes Werk. Er hält sie für ein vorzügliches Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die Abiturientenprüfung.
H. Pixberg.

Barmen, den 2. Februar 1927.
Der große Vorzug der Methode Mertner liegt in ihrem Aufbau sowie in der
logischen Zusammenstellung des Begriffsmaterials.
Vermittels dieses Systems erzielt man beim Studium solche Erfolge, daß man sich geläufig in der fremden Sprache ausdrücken kann.
Erich Boeder.

Barmen, den 14. Januar 1927.
Ich bin im Besitze der Methode Mertner, Ausgabe Englisch. Zusammenfassend kann ich sagen, daß mir dieses System
Kenntnisse vermittelt hat,
zu deren Erlangung ich bei Benutzung anderer Methoden weit mehr Zeit und Arbeitskraft hätte aufwenden müssen.
Robert Streffer.

Barmen, den 8. Februar 1927.
Mit der Methode Mertner habe ich sehr gute Fortschritte erzielt. Durch dieses System wird es jedermann ermöglicht, schnell, leicht und gut fremde Sprachen zu erlernen, da der Stoff
in angenehmster Form dargeboten
wird. Vor allem hervorzuheben ist die ausführliche und faßliche Form der lautschriftlichen Umschreibung, aus welchem Grunde die Methode Mertner für Anfänger und Fortgeschrittene in
gleicher Weise sehr empfohlen
werden kann.
Carl Kremling.

Barmen, den 29. Januar 1927.
Ueber die Methode Mertner kann ich nur meine höchste Anerkennung aussprechen. Ich habe sie mir beschafft, um meine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu vervollkommnen. Heute kann ich sagen, daß ich mit der Methode Mertner nicht allein Vergessenes wieder wachgerufen, sondern sehr
viel Neues hinzugelernt
habe. Man muß sich nur wundern, daß die Methode Mertner nicht in allen höheren Schulen eingeführt ist.
Erwin Kaiser, stud. phil.

Anmelde-Schein

In offenem Umschlag als Teildrucksache 5 Pfg. Porto)

An den

Aufstieg-Verlag

München 172

Friedrichstraße 18.

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem

Probe-Kursus A (für Anfänger) Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Tschechisch (Die gewählte Sprache gefl. unterstreichen.)

Probe-Kursus B (für Steckengebliebene u. Fortgeschrittene.) Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch. (Die gewählte Sprache gefl. unterstreichen),

in der Voraussetzung an, daß damit für mich keinerlei Kosten oder Kaufverpflichtungen irgendwelcher Art verbunden sind.

Nach Beendigung des Probeunterrichts, der, gerechnet vom Tage des Empfangs der Sendung, eine volle Woche währt, werde ich das erhaltene Material wieder an den Aufstieg-Verlag, München, postfrei zurücksenden.

(Deutliche Adresse)

Vor- u. Zuname: .....

.....

Beruf: .....

Ort: .....

Straße: .....

Stellen-Anzeigen

Nr. 214 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 13. Sept. 1927

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Von einer leistungsfähigen Fabrik werden 6458a

Reisende

für Schlesien, Mittel- u. Süddeutschland zum Verkauf von

Hosenträgern und einschlägigen Artikeln

zum Besuch der Detaillundschaft sofort gesucht. Angeb. unt. B 480 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 57.

Tüchtige 6435a

Abdienz- und Kautionsreisende

bei hoher Provision sofort gesucht. Angebote unter B 490 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 57.

Absch. Beamter

für leichte Ratierabdienung i. Wuppertal gesucht. Angeb. direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben. Angeb. u. V 39 an die Exp. d. Bl., Bahnwinkel erb.

---

2 tüchtige Herren (am liebsten abgeb. Beamte) für kaufm. Tätigkeit (Außend.) per sofort bei guter Bezahlung ges. Angebote u. E 9848 an die Geschst. bs. Bl.

Jüng., beständ., erf.

Architekt

für Bearbeitung v. Wohnhausprojekten, evtl. aushilfsw. in Barmen sofort ges. Ang. u. B 3065 an Exp. d. Bl., Neuerw. 57.

Tüchtige 6438a

Gummibadwirker

ges. Herm. Rehrenberg, Barm.-Sprinzenstraße 12.

Lohnriemenbrecher

außer Verband für Gummiwalzen gesucht. Angeb. mit Preisen erbet. unt. B 476 an die Geschst. d. Bl., Neuerweg 57. 6451a

---

Friseurgehilfe

für dauernd gesucht. Brüninger, Hohenfelder, Hattingerstr. 24.

Damenfriseur,

event. zur weiteren Ausbildung und

perf. Friseuse

per 1. Oktbr. gesucht Carl Wegrich, Damenfriseur, Elberfeld, Poststr. 7, Telephon 726. 6439b

---

Friseuse-Gehilfe

sofort od. spät. ges. H. Bülte, Damen- u. Herren-Friseur, Wiedenest, Hauptstr. 116. Tel. 7 Amt Schiedlich. 6437

Friseur-Gehilfe

bei hoh. Lohn sof. ges. Emil Finger, Hattingen, Brüderstraße Nr. 7. 6178

Junger 424b

Friseurgehilfe

zum 19. 9. od. spät. ges. Vorzustellen Mittwochs, Hohenhaus, Hauptstraße, Langerfeld, Markt.

Jg., tücht. Friseur gesucht sofort gesucht Elb., Hendruch 12.

M. Schneider

auf Konfekt.-Großst. sofort gesucht. Elbf. Albrechtstr. 52.

Bügler

a. Großstück ges. C., Kurfürstenstr. 16a. I.

Tücht. Abbügler

auf Großstück nach Feierabend bei gut. Bez. u. 1 Mädchen, d. etwas nähen k., sof. ges. Striegerstr. 91, II., Hochstr. 40, Lr.

Tuchgroßhandlung

sucht

tücht. Verkäufer,

25-30 J., m. gut. Empf. Genaue Ang. unt. S 647 an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** a432

Dessinateur,

allererste Kraft, hervorragender Fachmann, verfert. in der Herstellung geschmackvoller Kollektionen in Kammgarn- und Streichgarn-Roubeautés, per bald oder später gesucht von bekannter Neuheitenfabrik der Herrenstoffbranche. Nur Herren mit größter Erfahrung und bestem Geschmack können Berücksichtigung finden. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter E 919 an die Gschst. b787

Tüchtig. Rockarbeiter

sucht Arth. Pfeiffer, B., Wertherstr. 65.

Junger Schirmmacher

für sofort gesucht. Angebote unt. B 473 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 6448c

---

Mehrere tüchtige

Maschinenformer

sofort gesucht. 6443a

Leimbacher Hütte,

Hollweg & Co.,

Barmen, Leimbacherstraße 88.

Südfrüchte- und Obst-Großhandlung sucht per sofort fleißigen, zuverlässig.

Chauffeur

mit Führerschein Klasse II und IIIb für 2½ To. Schnellastwagen, verheirat., mit mehreren Jahren Fahrpraxis. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. — Angebote unter E 2049 an die Geschäftsst. dies. Bl. erbeten. k4393

Tüchtige

Gürtler,

welche Beleuchtungskörper nach Zeichnung arbeiten können, sofort gegen hohen Lohn gesucht. a395

Essener Beleuchtungskörper- u. Metallwarenfabrik Wichelmann & Schnickmann

Essen-West

Am Westbahnhof 2.

Textilm.-Detail-Geschäft in berg. Großstadt sucht

per 1. November ds. Jahres

erste Verkaufskraft.

Es wollen sich nur Herren aus der Branche melden, die eine ähnliche Stellung in maßgebenden Häusern bekleidet haben und an selbständiges, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind. Angebote unter E 9731 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. f641

Reisender,

nicht unter 25 Jahre, zum Besuch der Haushaltungswarengesch. für eingef. erstkl. Markenart, sof. ges. Reisebezirk Berg. Land. Nur bestbewährte, mögl. in der Branche eingef. Kräfte wollen Angeb. mit Lichtb., Zeugnisabschrift, und Referenz. unt. E 905 an Gesch. send. a427

Mark 20.00 bis 30.00 täglich

und mehr können Herren aller Berufe in dauernder Eriftenz verdienen, die gewillt sind, für eine große **Volksversicherung** zu arbeiten. Einarbeitung erfolgt kostenlos und werden wöchentl. Zuschüsse gewährt. Gewandtes Auftreten u. Unbescholtenheit Bedingung. Angeb. unt. E 9831 an die Geschäftsst.

Für den Vertrieb unserer Wäsche und Textilwaren an die Privatkundschaft zu erleichtert. Zahlungsbedingungen im dies. Bezirk suchen wir noch einige zuverlässige

Herren.

Desgleichen einen Herrn als Bezirksleiter. Zu melden am Mittwoch d. 14. 9., vorm. von 10—12 und nachm. v. 4—5 in **Elberfeld, Hotel Rheinischer Hof.** b789

Jüngerer Handlungsgehilfe

möglichst aus der elektrotechnischen oder Metallbranche, per 1. Oktober gesucht. Angebote unt. E 9810 an die Geschäftsst.

Große Vers.-Ges.

sucht f. ihre Abtlg. Groß- u. Kl.-L.

tüchtige Werbe-Beamte

gegen Fixum u. höchste Provision. Angebote unt. E 9870 an Geschst. a223

Für das Sekretariat eines größeren Unternehmens der **Textilindustrie** wird

ein junger Jurist

mit Assessor-Examen und gut. Kenntnissen der englischen und französischen Sprache **ges.** Bewerber wollen ihrem Lebenslauf ein Lichtbild und mehrere Referenzen hinzufügen. Angebote erbet. unt. B 479 an die Geschst. dies. Blattes in Barmen, Neuerweg 57. 6456a

---

Erst. Malergeh. ges. Vaillant, Gr. Königst. 68

Jüngerer

Anstreicher

zur Aushilfe gesucht. Elbf., Simonsstr. 89

Polierer

f. Pianos u. Flügel ges. Gust. Weichert, E., Königstr. 23. 1280

Jg. Stellmacher

suchen e118

Wilh. Steeger,

G.m.b.H. Bohwinkel.

Tücht. jg. Schreiner f. Schnordus, II., B., Bendahlerstr. 33.

Steinbrecher und Bohrer

für dauernde Beschäftigung gesucht. **C. Matthes & Weber,** A.-G., Kalkwerk, auf dem Dorp. f4331

Maurer-polier

und tücht. Maurer sofort ges. (Winterarbeit.) 1496

Hecker & Lang, Ronsdorf, Frankfurt.

Schuhmacher

für Reparatur sowie Schuhmacher, welch. perfekt an Maschine arbeitet, sofort ges. Ludwig, Barmen, Ref. Kirchstr. 10.

Zum sofortig. Eintritt werden in jed. Beziehung perfekte, an vollkommen selbständig. u. sauberst. Arbeiten gewöhnte

Heizungs-Monteure

gesucht. b790

Fritz Lied, Lüdenscheid, Fernruf 4377

Selbständige

Auto-Monteure

gesucht

u. Schlingensiepen, Auto-Reparatur, E., Simonsstr. 89.

Chauffeur

mit Schein 3b zur Aushilfe ges. Ang. u. E 9824 Geschst.

Schlosser

sowie e102

Hilfsarbeiter

für sofort gesucht.

Sprockhöveler Kesselschmiede und Apparatebau, Förster & Co., G. m. b. H., Sprockhövel i. W.

Gin erfahr. 6439a

Klempner und Installateur

ges. Louis König, B., Bismarckstr. 65. II.

Maschinenschlosser

für Nachtarbeit ges. Winkelsträter & Sure, Barmen-B., 6452a Nordstraße.

Hufschmied u. Wagenschmied f. Gutsbetr. ges. Ostersbaum 63.

Junger

Bäckergeselle

gesucht. Barm., Werthernstraße 66.

Junger, tüchtiger

Metzgergeselle

sofort gesucht. Ernst Erck, Wülfrath.

Tüchtiger f229

Fleischergeselle

auf sofort gesucht.

E. Dresbach, Lennep.

Jugendliche männl. u. weibliche

Hilfsarbeiter

im Alter bis zu 18 Jahren ges. b781

Schloßfabrik-Aktiengesellschaft vorm. Wilh. Schulte Schlagbaum bei Velbert.

Jüngerer

Hilfsarbeiter

f. Anfänge u. Lager ges. Herm. Becker, G. m. b. H., Barm.-Unterbörnerstr. 114 A.

Tüchtige 427

Klempner und Installateure

stellt ein: **Paul Hendgen,** Velbert, Schloßstraße Nr. 82.

Jugendliche Arbeiter (innen)

bis 18 Jahre sofort gesucht.

Blech- und Metallwarenfabrik Jul. Gottfeld

Barmen-U., Haspelerschulstr. 28b.

Ordentlicher, kräftiger

Laufjunge

wird eingestellt. b45

M. Bär, Elberfeld.

Kr. ank. jg. Mann,

nicht unt. 18 J., für bald. Tage sof. ges. B., Steinweg 46, I.

Fleißig. Junge

für leichte Beschäftigung sof. ges. Derselbe b. Gelegenheit, am 1. April die **Bäckerei u. Konditorei zu erlern.** Ernst Stöcker, Tönnisheide bei Velbert (Rheinland).

14—15jähr. **Junge** für leichte Arbeit u. Ausgänge per sofort gesucht. Uellenberg, Elbf., Tel. 6548.

Ordentl., fleißiger

Junge

von 15—17 Jahren für Ausgänge u. Lagerarbeit sof. ges. B., Berlinerstr. 146b.

15—16jähr. **Junge** für dauernde, leichte Packard. ges. E., Uellenbahlerstr. 6. f4336

Junge od. Mädchen,

14—17jährig, sofort ges. Neuer, Elberf., Wirkerstraße 36.

Ord. Laufjunge

für ganze Tage ges. Hugo Keller, Elbf., Turmhof Nr. 6.

Wir suchen:

1 Laufjungen,

1 Hilfsarbeiter,

14—16 Jahre alt.

Gebr. Mansberg, Elberf., Bachstr. 70.

Kräftiger, sauberer **Laufbursche** sofort ges. Bäckerei Wembhöner, Elberf., Weststraße 57.

Ordentlicher f4284

Laufjunge

sofort gesucht.

Frohn & Co., Elb., Nue 11.

Ordentl., ehrlicher

Laufbursche,

16—18 Jahre ges. Salamander-Schuhgesellsch. m. b. H., G., Herzogstr. 27. b312

Sohn achtb. Eltern mit guter Schuld. a.

kaufm. Lehrling

mit besten Empfehlungen ges. Zeugn.-Abschriften, Bild u. Gehaltsanspr. an

Schuhhaus Ketzler, Gummersbach-Rhld.

Heimarb. verg. P. Hoffiet, Breslau Hb.

Ehrl. jung. **Mädchen** zwischen 16 u. 18 J. als 2. **Verkäuferin** in der Brot- und Konditoreiwarenbr. sofort gesucht. Angebote unter E 9845 an die Gesch. f4344

Friseuse,

gute Kraft, welche a. für Dauerwellen u. Waschwell. Arm ist, gesucht. Angeb. unt. E 9830 an Gschst.

Verf. Masch.-Näherin auf beff. Hosen sof. C., Luisenstr. 96, p.

Tücht. Handnäherin auf Großstück ges. W. Hoesaak, Elbf., Südstraße Nr. 29.

---

1 perf. Handnäherin, 1 Bügler, 1 Lehrmädchen für sofort ges. Elb., Franzenstraße 14a.

Tüchtige Maschinen- u. Hand-Näherinnen auf Hosen sofort gesucht. Gerhards, B., Nue Nr. 40.

Perfekte

Masch.-Näherinnen

la Großst., für dauernde Beschäft. ges. Blumenthal & Kahn, Elbf., Hofaue 46.

Perfekte Büglerin

für Stärke- u. Seidenwäsche und einige j. Mädchen ges. Reinwäscherei Zapid, B., Gewerbeschulstr. 37.

Kräftige Lehrlinge

für Färberei u. Bleicherei ges. Vogel & Reebe, G. m. b. H., Barmen, Unterbörnerstr. 373/9. 6445a

---

Suche für m. Hufu. Wagenschmiede und Autorep. einen

Lehrling

C. Rosendahl, Lüttringhausen-Linde.

Buchbinder-Lehrl.

sof. ges. Gründliche Ausbild. garantiert. Frz. Leop. Alleskitte, E., Neuenteich 75/77a.

Weibliche

Buchhalterin,

durchaus selbst., für größ. Restaurant sofort oder 1. Okt. ges. Ausführl. Angeb. m. Zeugnis-Abschriften u. E 9812 an Gsch.

Kontoristin,

fleißig u. pünktlich, für Registratur ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. E 9901 an die Geschst. 6437c

---

Junge Kontoristin

mit guter Schulbildung, welche Schreibmaschine und Kurzschrift beherrscht, sofort für dauernde Stellung gesucht. — Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. unter E 2048 an die Geschäftsstelle. f4324

Jüngere c284

Kontoristin,

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, per sofort od. 1. Okt. gesucht. Schrift. Angeb. unt. E 2050 an die Gsch.

Stenotypistin

für leichte Büroarb. ges. Zu melden E., Wüllingstraße 8.

Stenotypistin

für Garagrohhandel per sofort gesucht. Gute Auffassungsgabe u. sichere Maschinenschreiben ist Bedingung. Angeb. u. B 469 an Gsch. d. Bl., Neuerweg 57. 6440a

---

Klöppeldeckenfabrik sucht e. **Kontoristin** mit Allgemeinbildg. In Frage k. nur e. wirkl. gute Kr., in. auch d. Ins- u. Auslandskundsch. genau k. m. Betw. m. Bedenst., Ign.-Abschr., Geb.-A. B 3061 B, Neuerw. 57.

Damen und Herren,

redegewandt, gesucht. Vorzustell. Mittwoch von 9—3 Uhr, Grd., Gerstenstr. 9, pt.

Jüngere b585

Kontoristin

für leichte Kontorarbeiten sofort ges. Ang. E 9806 Gschst.

Jüngeres Fräulein

mit guter Handschr. für leichte Büroarb. für vorübergeh. ges. Ang. E 9946 Gsch.

Tüchtige 366d

Verkäuferin

(nur gelernte) für Lebensmittel gesucht. E. Wildförster, B.-Nitt., Hedtingbauerstraße 175.

Tüchtige, branchekundige f48

Verkäuferin

mit besten Empfehlungen ges. Zeugn.-Abschriften, Bild u. Gehaltsanspr. an

Schuhhaus Ketzler, Gummersbach-Rhld.

Heimarb. verg. P. Hoffiet, Breslau Hb.

Ehrl. jung. **Mädchen** zwischen 16 u. 18 J. als 2. **Verkäuferin** in der Brot- und Konditoreiwarenbr. sofort gesucht. Angeb. unter E 9845 an die Gesch. f4344

Friseuse,

gute Kraft, welche a. für Dauerwellen u. Waschwell. Arm ist, gesucht. Angeb. unt. E 9830 an Gschst.

Verf. Masch.-Näherin auf beff. Hosen sof. C., Luisenstr. 96, p.

Tücht. Handnäherin auf Großstück ges. W. Hoesaak, Elbf., Südstraße Nr. 29.

---

1 perf. Handnäherin, 1 Bügler, 1 Lehrmädchen für sofort ges. Elb., Franzenstraße 14a.

Tüchtige Maschinen- u. Hand-Näherinnen auf Hosen sofort gesucht. Gerhards, B., Nue Nr. 40.

Perfekte

Masch.-Näherinnen

la Großst., für dauernde Beschäft. ges. Blumenthal & Kahn, Elbf., Hofaue 46.

Perfekte Büglerin

für Stärke- u. Seidenwäsche und einige j. Mädchen ges. Reinwäscherei Zapid, B., Gewerbeschulstr. 37.

Geübte

Pelznäherinnen

gesucht. Vorstellung bis 10 Uhr vormittags erwünscht.

MICHEL Aktien-Gesellschaft Elberfeld. j101

Glänzende Existenz

sichern sich b792

Damen und Herren

durch den Vertrieb eines leicht verkäuflich Artikels auf Teilzahlung an Private aller Kreise. Sehr bequemes Reisewesen. Ang. unt. E 2047 an die Geschäftsst. d. Bl.

Die Mercedes Schuhgesellsch. m. b. H., Köln, sucht per 1. Okt. mehrere tücht.

1. Verkäuferinnen

aus der Branche. Vorläufige Vorstell. bei Mercedes Schuh-Gesellschaft m. b. H., Barmen, Mittelstraße 8. 1960

Perfekte

Zuschneiderinnen

(auch solche zum Anlernen) **und Hilfskräfte**

für leichte Arbeiten sofort ges.

Louis Beer G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 64/66. b4539

Geübte Näherinnen

sowie f4281

junge Mädchen

zum Anlernen gesucht. **Priebe, Boyd & Böhne und Büren & Pfefferle A.-G., Elb.**

Geübte

Hosenträger- und Sockenhalter-Näherinnen

für Heimarbeit gesucht. Meldungen Donnerstag von 4—6 Uhr in **Barmen, Meckelstraße 12a.**

Büglerin

gesucht. Solche, die Wäsche gebügelt haben, bevorzugt. f4307

Oskar Seligmann, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstraße 126.

Perfekte

Kostüm-Büglerin

in Dauerstellung gesucht.

Färberei Cleff, Elberfeld.

Gesundheitstr. 113a.

Strickerinnen

gesucht, auch zum Anlernen. h1456

Carl Jäger, Strickwarenfabrik, Barmen, Ob. Schlhofstr. 5.

Tüchtige

Weberinnen für Eisengarn sowie Kettenscherer innen

sofort gesucht. **Fr. Daubertshäuser, Unt.-Barmen, Bendahlerstraße 8.**

Geübte Weberinnen

sofort gesucht.

Linkenbach & Holzhauser

U.-Barmen Schloßstraße.

Tüchtige 6449a

Kettenscherer in

sofort gesucht.

Ang. Kehrenberg, Barm., Rockstr. 32a.

Guter Verdienst bietet sich

Frauen u. Mädchen

durch Austragen v. Prospekten. Zu melden Mittwoch v. 10—12 und 3—6 Uhr. **Elberfeld, Blumenstr. 20, Unterhs. links.**

Für leichte Lagerarbeiten und für Bettfedern-Lager je ein junges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren gesucht. h139

Klischan, Elberfeld, Wall.

---

la Friseuse

oder Damen- und Herrenfriseur für sofort gesucht.

Walter Meurer, B., Herzkingbauserstr. 60.

Seidenwinderinnen und Canettiererinnen

ges. C., Sternstr. 19, II.

Haspelerinnen

für Gummifäden ges. Lohnende und dauernde Beschäftigung. Ernst Schwartmer, B., Adolfstr. 3. 6446a

---

Tüchtige Näherin

für Knopflochmasch. sof. ges. A. Rubelbach & Co., Elberfeld, Hofaue 26.

Jüngere Mädchen

für leichte Arbeit in Gummifäden f. angenehme, dauernde Beschäftigung ges. — Meldungen Barmen-N., Bockmühlstr. 17, Hofgebäude parterre.

Wir stellen noch einige 6457a

16-20jähr. Mädchen

für leichte, saubere u. lohn. Arbeit ein. Rottwerk & m. b. H., Barmen, Oberbörnerstraße 70/72. Verzweigung. 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Ordentl., fleißige

Mädchen

von 14—16 J. sofort ges. Barmen, Berlinerstr. 146b. 6444a

Junge Mädchen

von 16—18 Jahren für leichte, dauernde Arbeit ges. C. Cosman Nachf. C. Riebart, Elbf., Wiesenstraße 57. f4340

Suche für meine Schirmnäherei 2 **Lehrmädchen** aus guter Familie. Selbige werden in allen vorkomm. Arbeiten, Neuanfertig. und Reparaturen, ausgebildet. Schirmfabrik Franz Mönig, Elbf., Hochstr. 101.

Mehrere j641

Lehrmädchen

für größeres Manufakturwaren-Detailgeschäft per 1. Nov. ges. Junge Mädchen mit guter Schulbild. u. aus gut. Hause wollen Angeb. einreichen Postfach 41 Elberfeld.

Lehrmädchen

zur Ausbildung in feinem Spezial-Geschäft sofort gesucht. Wohnung bei d. Eltern in Elberfeld od. nächster Umgeb. u. gute Handschrift Bedingung. Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf unter E 2051 an die Gst. 1594

Hausperson!

Für beff. Einfamil.-Haus, 4 Pers., wird zuverl., in all. Handarbeiten erf. einfache

Stütze

gesucht, welche selbständig gut kocht u. nähen kann. Ferner ein durchaus sauberes, solides junges

Zweitmädchen.

Gute Zeugnisse erf. Seig., Elb., Wortmannstr. 36. Z.3094*

Alleinsteh. Witwer, 60 Jahre, Kaufm., sucht ältere

Haushälterin.

Schr. Ang. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Anspr. unt. B 476 an die Gesch. d., Neuerweg 57.

Suche für m. herrschaftlichen Haushalt zum baldigen Eintr. ein tüchtiges 1486

Zweitmädchen

Gute Kochkenntnisse Bedingung.

Frau G. Jamari, Barm., Reichsstr. 43. Telephon 7579.

Küchen-, Allein- u. Handmädch. m. gut. Zeugn. ges. Fr. Amalie Damen, gewerbsm. Stellenverm., Elb., Kl. Klotzbahn 14.

Suche für sofort ein

Zweitmädchen,

welches nähen kann.

Frau Witwe Ed. Leitzen,

Barmen, Kitermarkt 22.

Für Gagenhaush. suche ich zum 1. od. 15. Oktober ein im Kochen u. allen Hausarbeit gründlich erfahrenes

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. **Frau Paula Auerbach,** Elberfeld, Nue 98, I. Etage.

Für meinen besseren Gagenhaushalt suche ich ein in Küche u. Haus erfahrenes

Mädchen.

Hilfe vorhanden. Frau Kurt Cosman, Elberfeld, Berlinerstraße 44, Tel. 1319.

Kleines, evangel.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht. Angeb. unt. E 9867 an d. Gst.

Fleiß., ehrl. Mädch., 18—20 J., welch. zu Hause schlafen k., i. Geschäftshaush. ges. Dorth. nach 7 Uhr. Wintgens, Elberf., Hochstraße 51.

Für Villenhaushalt **Hausmädchen** ges. Gute Zeugnisse erforderl. Tel. 3952. Grd. Hainstr. 100.

Kleines **Küchen**

mit gut. Zeugn. für d. Haushalt gesucht, nicht unt. 25 Jahren u. mögl. p. sofort. C., Wortmannstr. 24

Sauberes 366b

Mädchen

für Geschäftshaush. sof. ges. Frau Konr. Hermsville, Barmen, Hedtingbauserstr. 152

---

† Saub., ehrliches **Alleinmädchen**

für beff. Privathaush. (3 Pers.) sofort od. später ges. Vorstell. nur mit Ia Zeugn. u. Ref. jederzeit. Ausk. Mittw. nachm., erw. Frau Geilhner, Lennep-Rhld., Ringstr. 15

Auswärt., erfahren.

Mädchen,

nicht unt. 20 Jahr., zum 15. 9. evtl. spät. ges. Zagel, Hilfe vorh. Frau Dr. Kayser, Blombacherbach bei Barmen.

Kinderl., evangel.

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, von auswärts z. 15. ges. Frau A. Otterbeck, Grd., Ganzenstraße 62.

Für meinen k., beff. Gagen-Haush. suche 20—25jähr., evang., sauberes, properes

Mädchen

mit guten Zeugniss. für alle Hausarbeit. Wegmann, Elberf., Grünstraße 9, I. Et.

Saub. ig. **Mädchen,** nicht unter 18 J., f. Haushalt u. Friseurgeschäft gesucht. Angeb. u. E 9739 Gst.

Ordentl. in allen Hausarbeiten erf.

Mädchen

mit guten Zeugniss. für sofort gesucht. — Frau B. Beckmühl, Barmen, Werthernstr. 6, II. 2413

Für k., beff. Haush. jüngeres, evgl. †

Mädchen

ges. Alexander, B., Luisenstraße 29.

Jüng., tücht., evgl.

Mädchen

für Geschäftshaush. sof. od. sp. ges. Frau Gust. Bechtolsheimer, Barmen, Werthernstr. 108.

Jung. Mädchen

14—15 Jahre, f. Geschäftshaushalt zum 1. 10. ges. am l. von auswärts.

Sechs Marktballe, Elberf., Bachstr. 56.

Kaufmann,

ges. Alters, verh., energisch u. zielbewußt, repräsentabel, guter Diplomat u. Korrespondent, auch in Engl. u. Franz., lange Jahre in leitender Stelle eines größeren Betriebes, wünscht sich zu verändern u. sucht geeigneten Wirkungskreis (Vertrauensstellung) als Abteilungs-, Filialleiter, Geschäftsführer etc. — Gefl. Angebote erbeten unter E 926 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b25

Bautechniker,

23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht sofort Stellung. Ang. u. B 3074 an die Gschst. d. Bl., Neuerweg 57.

Stellen Gesuche

Jg. Mann, 26 J., **perf. Lackierer,** sucht Beschäftigung zum 1. 10. Angeb. u. E 9643 an Geschst.

Tüchtiger

Vorbügler

sucht Stellung. Ang. E 9726 an Geschst.

Chauffeur,

25 J., led., Führerschein 2 u. 3b, f. p. sof. od. spät. Stellg. auf Pers.- od. Lief.-Wagen. Selb. i. all. vorkom. Schlosser u. m. Reparaturen vertr. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. E 926 a. die Geschäftsst. f198

Solid. anst. Mann, 34 J., mit tadellos. Vergangenh., guter Handschr., der gut rechnen kann, sucht irgendein Stellg. als Portier, Hausm. od. dgl. Ang. E 9576 Gsch.

Unabhängige Frau

für vormittags bei hohem Lohn ges. Wochenbett. Neuer, Elbf., Wörthstr. 36.

Proper Putzfrau

od. Mädch. morgens einige Stunden ges. U.-B., Untere Rom.-berserstraße 34.

Tücht. Putzfrau für Freitags ges. Elberfeld, Nue 54.

Tüchtiger

Bügler

für Freitags ges. Elberfeld, Nue 54.

Bergisch Land

Nr. 214 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. Sept.

Das Heimatmuseum der Stadt Remscheid.

Zur Eröffnung am Mittwoch dem 14. September.

Das Heimatmuseum der Stadt Remscheid, das erst im vorigen Jahre ins Leben gerufen wurde, hatte dank der reichen Zuwendungen aus Bürgerkreisen schnell einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die wenigen Räume im Rathaus, die man zunächst hatte zur Verfügung stellen können, bald als zu klein erwiesen. Da gelang es der Stadtverwaltung vor einiger Zeit, das alte, vornehme Patrizierhaus Cleff in Hasten käuflich zu erwerben, und es war ein sehr glücklicher Gedanke, dieses Haus als Heimatmuseum einzurichten. Die eine Hälfte des Hauses ist freilich noch bewohnt, aber die nach Norden gelegene Hälfte ist bereits fertig eingerichtet und wird morgen ohne besondere Feierlichkeit, die man auf später verschoben hat, eröffnet.

Auf dem Hausflur mit seinem reichgeschnitzten Balkenwerk blicken uns beim Eintritt die Bilder von Männern entgegen, die jeder Remscheider kennt: Josua Hasenclever, Reinhard Mannesmann, Moritz Böker, Carl Friedrich, Robert Böker u. a. Eine schöne altertümliche Standuhr erweckt den Eindruck, als kämen wir nicht in ein kaltes Museum, sondern in ein warmes, behagliches Bürgerhaus, wie es auch unsere Abbildung am Samstag veranschaulichte. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn wir von Zimmer zu Zimmer schreiten. Ueberall sind die Möbel so angeordnet und die Einrichtungsgegenstände so verteilt, als sei das Haus noch bewohnt und als müsse jeden Augenblick das alte Mütterchen, dessen Brille dort auf den aufgeschlagenen „Heiligen Reden" liegt, oder der alte Großvater, der sich die Pfeife vom „Piepenreck" langen will, ins Zimmer treten. Nur in den oberen Räumen, wo die Sammlungen untergebracht sind, herrscht natürlich der Eindruck des Museums vor.

Gleich rechts von der Haustür liegt ein bergisches Wohnzimmer mit geschnitztem Tisch und ebensolchen Stühlen. Ein Prunkschrank zeigt alte Gläser, ein Eckschränkchen schöne, alte Zinngeräte. In der Ecke steht neben der Sitztruhe ein Spinnrad und auf einem Tischchen eine entzückende kleine „Dröppelmina".

In den drei Zimmern gegenüber sind die Fastenrath-Möbel und -Bilder untergebracht. Im ersten Zimmer wundervoll eingelegte Tische, eine Konsole, ein Schreibpult, ein Spinett und in der Mitte ein überreich mit gläsernen Kugeln, Birnen und Ketten ausgestatteter Kandelaber. Das nächste Zimmer zeigt die von der Firma Gebr. Rust geschenkten Empire-Möbel und einen wunderschönen Mahagoni-Bücherschrank. Im dritten Zimmer schwere, geschnitzte Schränke mit Glasscheiben und ein kostbares Büfett mit Aufsatz. In allen drei Zimmern hängen Gemälde alter Meister.

Im Flur über der Haustür hängt die alte Laterne und der Brandeimer.

Dann treten wir in die Küche ein, die vielleicht den schönsten und intimsten Raum im Hause darstellt. In der Ecke hängt über dem offenen Feuer, das vom gemauerten Kamin überdeckt ist, der „Zoppenpott" oder das „Kasteröllche". Daneben an der Wand das riesengroße hölzerne Salzfaß aus dem Jahre 1830 und darunter auf kleiner Bank die großen kupfernen Milchkatten. Auf dem Küchenschrank Mörser, Zuckerschneider, Lichtscheren, alte Lampen, Waffeleisen, die alte „Püffenspann" und viele andere Gegenstände. Ueber einer Truhe hängt eine perlgestickte Reisetasche und eine alte blaue Schürze, das „Schötteltuch". Immer Neues findet das Auge und kann sich nicht losreißen von dem traulichen Anblick, den dieser besonders reich ausgestattete Raum gewährt.

Im ersten Stock steht im Zimmer rechts eine Vitrine mit alten Tüchern, Taschenuhren, Schnupftabaksdosen und ähnlichen Sachen, und links liegt die schöne Wohnküche, deren Einrichtung dem Museum von Emilie Schäfer testamentarisch vermacht wurde. Hier liegt Großmutters Brille auf dem Klapptischchen, und über dem „Piepenreck" hängt „dem Ohl sing Kapp". Eine schöne Truhe stammt aus dem Jahre 1713, und das „Fönißken" mit dem „Hengeröwken" scheint noch immer behagliche Wärme auszustrahlen.

Wir durchschreiten das nächste Zimmer, das eine schöne Kirschbaumeinrichtung zeigt, und kommen ins Schlafzimmer. Das Himmelbett ist mit Leinen aus dem Jahre 1725 überzogen. Daneben steht die Wiege. Weiter ein großer Schrank, die mit schweren Eisen beschlagene Geldtruhe und ein Stiefelausziehe mit Perlstickerei.

Im nächsten Zimmer, das viele spanische Gemälde zeigt, kann man den von Frau Reinhard Mannesmann geschenkten Riesenschreibtisch nicht übersehen.

Die Räume des zweiten Stockwerks zeigen ganz den Charakter eines Museums. Hier sind Vitrinen mit alten Siegeln und Büchern, dort mit Dokumenten aus Napoleons Zeit. Im nächsten Zimmer liegen alte kirchliche Schriften aus: Biblische Geschichten, Sittenlehre, „Der himmlische Liebeskuß oder Evangelische Betrachtungen" (1742) und vieles andere mehr. Ein weiteres Zimmer ist der Industrie gewidmet und enthält handgezeichnete Musterbücher, Fabrikzeichen, Schwertklingen und, als besondere Sehenswürdigkeit, die alte Fahne der Feilenhauer aus dem Jahre 1845. Im letzten Zimmer schließlich ist die außerordentlich wertvolle Steinsammlung von Dr. h. c. Sprietersbach untergebracht.

Wenn man bedenkt, daß das Remscheider Heimatmuseum erst seit dem vorigen Jahre besteht, dann muß man ehrlich staunen, was in dieser kurzen Zeit geschaffen worden ist. Dabei ist noch längst nicht alles aufgestellt, was zur Verfügung steht. So fehlt z. B. noch die charakteristische Feilenhauerwerkstatt, die im Rathaus zu sehen war. Aber es ist ja alles noch im Werden begriffen, und im Frühjahr wird auch die zweite Hälfte des Hauses frei werden, so daß dann weitere Räume eingerichtet werden können. Hoffentlich kann dann auch die Sammlung Sprietersbach, die jetzt in der abgelegenen Bodenkammer schlecht zur Geltung kommt, in einem günstigeren Raum Aufstellung finden.

Aber der Gesamteindruck, den man bei einem Rundgang schon jetzt erhält, ist doch der, daß hier etwas Großes im Werden ist, das der echten, altbergischen Heimatliebe der Bewohner Remscheids das schönste Zeugnis ausstellt.

Goldene Hochzeit.

Langenberg, 13. Sept. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Kommerzienrat D. Emil Colsman und Frau, Mathilde geb. Schniewind. Der Jubilar feiert demnächst seinen 80. Geburtstag, während seine Gattin im 75. Lebensjahre steht. Kommerzienrat Colsman ist heute noch in seinem Geschäft tätig. Besondere Verdienste hat er sich auf dem Gebiete der inneren und äußeren Mission erworben, so daß ihm die theologische Fakultät in Bonn den theologischen Doktortitel ehrenhalber verlieh.

Das neue Feuerwehr-Gerätehaus in Bonsfeld.

Langenberg, 13. Sept. Lange hat die Bonsfelder Feuerwehr warten müssen, bis ihr Wunsch, in den Besitz eines eigenen Gerätehauses zu gelangen, in Erfüllung ging. Allerhand Schwierigkeiten waren vorher zu überwinden, die aber doch endlich zu dem Beschluß führten, das im Interesse der Schlagfähigkeit der Wehr dringend erforderliche Gebäude zu errichten, wenn auch in geringerem Maßstabe, als früher vorgesehen war. Es war deshalb selbstverständlich, daß die Grundsteinlegung sich zu einem Festakt besonderer Art gestaltete. Bürgermeister Angermann verlas nach einigen Begrüßungsworten die Urkunde, die dem Grundstein einverleibt werden sollte und die auch kurz auf die Geschichte des Baues einging. Ihr folgte eine zweite Urkunde der Bonsfelder Wehr. Die üblichen Hammerschläge und musikalische Darbietungen bildeten den Schluß der schlichten Feier. Einen besonderen Anstrich erhielt die Feier noch durch die verdiente Ehrung des ersten Steigerführers Karl Fuchs, der seinen 75. Geburtstag feierte. Er wurde zum Ehrensteigerführer ernannt und erhielt als Zeichen seiner neuen Würde das Ehrenbeil.

Genehmigte Steuerzuschläge.

Heiligenhaus, 13. Sept. Der Kreisausschuß in Vohwinkel hat den Beschluß der Gemeindeverordneten betr. die Erhebung der kommunalen Steuerzuschläge genehmigt. Danach werden im laufenden Rechnungsjahr erhoben 550 Prozent Zuschläge zur Gewerbeertragssteuer, 1500 Prozent Zuschläge zur Lohnsummensteuer und 225 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer. Der Regierungspräsident hat diesen Steuersätzen ebenfalls seine Zustimmung erteilt.

Kindesmord?

+ Remscheid, 13. Sept. Gestern vormittag wurde im Stauteich an der Lebach, oberhalb der städtischen Kläranlage, eine männliche Kindesleiche gefunden, die in einen Pappkarton verpackt und mit einem Stein beschwert war. Die Leiche kann noch nicht lange im Wasser gelegen haben.

Es soll weitergekämpft werden.

(:) Solingen, 13. Sept. Die Lohnbewegung in der Solinger Industrie ist in ein kritisches Stadium eingetreten. Das „letzte Angebot" der Arbeitgeber sieht eine Erhöhung der Stundenlöhne für tariflich bezahlte Arbeiter um 5 Pfg. vor, wodurch der Spitzenlohn für Facharbeiter sich auf 86 Pfg. stellen würde. Für die übertariflich bezahlten Arbeiter und die Akkordarbeiter soll eine Lohnerhöhung um 3 Prozent eintreten. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes und die streikenden Belegschaften haben heute das Angebot abgelehnt und beschlossen, die Verhandlungen als offiziell gescheitert zu betrachten. Sie hoffen, daß nunmehr der Stuttgarter Vorstand den Streikenden wieder die Unterstützung gewähren wird. Es soll im übrigen um eine 20prozentige Erhöhung weitergekämpft werden. Inzwischen sind die Belegschaften einiger weiterer Betriebe in den Streik getreten.

Liegt die Städtevereinigung im Interesse der Arbeiterschaft?

Stimmungsumschwung in Ohligs.

GA. Ohligs, 12. Sept. Nunmehr hat auch die sozialdemokratische Partei von Ohligs endgültig zu der allmählich spruchreifen Frage der Städtevereinigung Stellung genommen. Der Entscheidung der Ohligser SPD. sah man deshalb mit besonderem Interesse entgegen, weil die dortige Ortspartei im Gegensatz zu den übrigen Ortsgruppen des oberen Kreises Solingen bisher eine abwartende Stellung eingenommen und sich sogar teilweise gegen den Städtezusammenschluß ausgesprochen hatte. In der erneuten Beratung machte sich nun ein Stimmungsumschwung bemerkbar. Nach einem Referat über das Thema „Liegt die Städtevereinigung im Interesse der Arbeiterschaft?" wurde nach mehrstündiger Debatte eine Entschließung angenommen, wonach ein Groß-Solingen im Interesse der Arbeiterschaft des oberen Kreises Solingen notwendig sei. Gegen die Entschließung stimmte kein Versammlungsteilnehmer.

Ein sanfter Druck.

Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft übt scharfe Kritik an dem Verhalten des Innenministers.

GA **Opladen**, 12. Sept. Wie schon vor einigen Tagen berichtet, hatte der preußische Innenminister auf das einen Monat vorher an ihn ergangene Ersuchen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft des Kreistages, eine Kommission von vier Mitgliedern zu empfangen, um mit ihm die Neubesetzung der Landratsstelle zu besprechen, mitteilen lassen, daß er in Urlaub sei. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hat, weil ihr ein sozialdemokratischer Landrat untragbar erscheint, zunächst eine Kritik an den Minister gelangen lassen, daß die Antwort auf die Bitte so lange auf sich habe warten lassen. Das sei aufs schärfste zu mißbilligen. Weiter wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft nach wie vor daran festhalte, den derzeitigen Landrat so lange im Amte zu behalten, bis die im Kreise schwebenden Eingemeindungsverhandlungen ihre Erledigung gefunden haben.

695

Unsere

Herbst

Modenschau

findet am Freitag, den 16. Sept., morgens 11 Uhr und nachm. 4 Uhr statt. Karten werden an unserer Hauptkasse kostenlos ausgegeben

K. Strauss

Barmen, Mittelstr.

Aus dem Bergischen Geschichtsverein.

? Wermelskirchen, 13. Sept. Am Samstagnachmittag weilte die Ortsgruppe Remscheid des Bergischen Geschichtsvereins in Wermelskirchen, um der jungen hiesigen Ortsgruppe ihre Aufwartung zu machen. Die Teilnehmer versammelten sich auf dem Vorplatz des hiesigen Bahnhofs und gingen dann zur Stadtkirche, die unter Führung des Rektors Rehm besichtigt wurde, der eine kurze geschichtliche Erläuterung gab. Dann begaben sich die Teilnehmer zur Eisgenwirtschaft, wo gemeinsames Kaffeetrinken und die eigentliche Begrüßung stattfanden. Rektor Rehm hielt einen Vortrag aus der sturmbewegten Reformationszeit unserer Gemeinde und fand dabei eine dankbare Zuhörerschaft. Stadtarchivrat Dr. Rees-Remscheid dankte für die freundliche Begrüßung und die Darbietungen und wünschte der hiesigen jungen Ortsgruppe eine baldige kräftige Entwicklung. Maler Lehrer W. Bienefeld-Wermelskirchen hatte eine Sammlung seiner Heimatbilder und anderer Gemälde ausgestellt, darunter „Altwermelskirchen" und „Ein Handfeilenhauer in seiner Haustube". Die Teilnehmer zollten ihm ihre Anerkennung. Bei Gedichtvorträgen in plattdeutscher Mundart, gemeinsamem Gesang und regem Austausch über heimatkundliche Angelegenheiten ging die Zeit hin. Leider war das Wetter nicht günstig, und so mußten die Besteigung des Hohensteins und die Besichtigung des Städtischen Strandbades unterbleiben. Mit dem Versprechen eines Gegenbesuches in Remscheid zur Besichtigung des neuen Heimatmuseums trennten sich die Teilnehmer.

Erfreuliche Beschlüsse.

+ Hückeswagen, 13. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden zu dem bei Beratung des Haushalts bereits bewilligten Betrage von 20 400 Mark für die Pflasterung der Islandstraße noch 15 300 Mark für die Kanalisierung und 5000 Mark für die anzulegenden Bürgersteige an dieser Straße bewilligt. Die Anschlußkosten der Kanalisation sollen dabei von den Anliegern getragen werden. Die Kosten für die Bürgersteige werden anteilmäßig übernommen. Eine längere Debatte entspann sich über das Verlangen des Landrats, die Gemeinde solle zum Bau des Landjägerhauses in Großberghausen die Grunderwerbskosten in Höhe von 550 Mark übernehmen. Die Angelegenheit wurde vertagt. Einstimmig wurde beschlossen, dem Allgemeinen Turnverein, der die Errichtung einer neuen Turnhalle beabsichtigt und bereit ist, diese Halle sämtlichen Schulen zum Schulturnen und zu Turnfesten zur Verfügung zu stellen, für zehn Jahre eine Miete von 1500 Mark zu zahlen.

(x) Marienheide, 12. Sept. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurden zunächst die Einwände der Reichsbahndirektion gegen die Ansprüche der Gemeinde betr. des Eisenbahnüberganges Calsbach verlesen. Die Sparkassenrechnung für 1926 schließt mit einem Ueberschuß von 10 038 Mark ab. Der Vorsteher erhält Entlastung. Dem Gemeindesparkassenprüfungsverband tritt die Gemeinde Marienheide bei. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Vorlagen und Anträge wurde für den Oberbergischen Gebirgsverein ½ Pfg. pro Kopf der Bevölkerung bewilligt.

Ende der Festung Ehrenbreitstein.

Die Sprengung der kleineren Festungswerke beendet.

GA **Koblenz**, 12. Sept. Wie die Reichsvermögensverwaltung mitteilt, sind nunmehr die Sprengungen der kleinen Befestigungswerke bei Ehrenbreitstein auf der rechten Rheinseite beendet.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto.

Zwei Personen getötet.

GA **Koblenz**, 12. Sept. Heute nacht 2 Uhr ereignete sich in Weißenturm ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem unbeleuchteten Motorrad, das mit drei Personen besetzt war, die von der Kirmes in Kesselheim bei Koblenz kamen, und einem von Andernach kommenden Automobil. Einem auf dem Motorrad sitzenden Mädchen aus Neuwied wurde das Genick gebrochen; es war sofort tot. Der Lenker des Motorrades, der ebenfalls aus Neuwied stammte, wurde schwer verletzt, und starb kurz darauf im Krankenhause. Der andere Mitfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Von den Insassen des Automobils wurde niemand verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Kleine Bergische Chronik.

Velbert, 13. Sept. Am Sonntag nachmittag kam zwischen Velbert und Werden ein älterer Radfahrer so unglücklich zu Fall, daß er mit schweren Verletzungen auf der Straße liegen blieb. Eine in der Nähe wohnende Familie nahm sich des Verunglückten an und sorgte für seine Ueberführung ins Velberter Krankenhaus.

o Kierspe, 12. Sep. Die nächste Mütterberatungsstunde findet im Amt Kierspe am Mittwoch den 21. ds. Mts. statt, und zwar in der Gemeinde Rönsahl um 1½ Uhr im Schulgebäude zu Rönsahl, und in der Gemeinde Kierspe um 3 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses, und um 4 Uhr im Schulgebäude zu Kierspe-Bahnhof. Mütter von Säuglingen werden auf diese äußerst wichtige Stunde hingewiesen.

GA. Radevormwald, 12. Sept. Während des Läutens zum Hauptgottesdienst in der ref. Kirche am gestrigen Sonntag flog der ca. zwei Zentner schwere Klöppel, anscheinend infolge eines Materialfehlers, aus der größten der drei Glocken. Er zersplitterte beim Fallen eine starke Diele, blieb dann aber, ohne weiteren Schaden anzurichten, auf dem Glockenboden liegen.

Die Verkehrsregelung in Velbert.

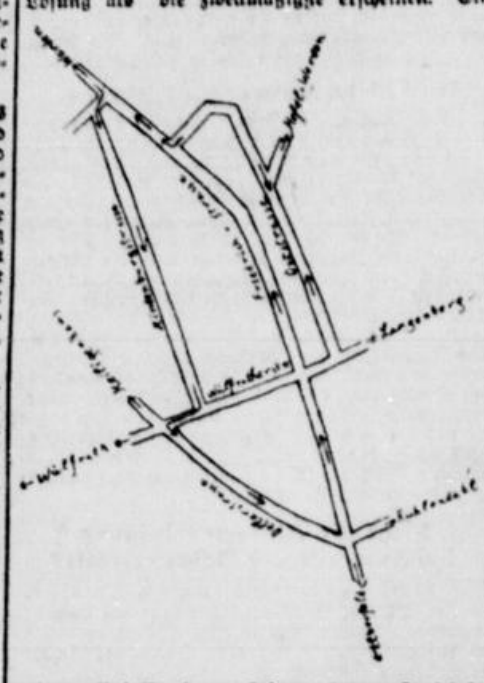
Einbahnverkehr. — Warnungstafeln. — Mehr Verkehrsdisziplin.

Velbert, 13. Sept. Die vor einiger Zeit verzeichnete Häufung mehr oder minder schwerer Verkehrsunfälle in Velbert lenken die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer generellen Regelung des Stadt- und Durchgangsverkehrs in Velbert. Er spielt sich zur Zeit in der Weise ab, daß jedes Fahrzeug jede Straße willkürlich befährt, vielfach selbst unter Verzicht auf die allgemeinen Verkehrsregeln. Dies macht sich besonders in der im inneren Stadtgebiet teilweise sehr engen Friedrichstraße unangenehm bemerkbar. Ein Einfluß der Schutzpolizei auf die Verkehrsgestaltung wäre gerade hier an mehreren Stellen dringend erforderlich.

Aber noch ein Umstand trägt innerhalb des Stadtgebietes zur Erschwerung des Verkehrs und zur Erhöhung der Gefahren für Fußgänger und Fahrzeuge bei: das Fehlen von Einbahnstraßen. Wie wir nun von der Stadtverwaltung erfahren, soll diesem Mangel in aller Kürze abgeholfen werden. Zur Durchführung des Einbahnverkehrs stehen in Velbert drei Straßenzüge zur Verfügung: einmal die Friedrichstraße, sodann die östlich von ihr mit ihr parallel laufende Oststraße und endlich der Straßenzug westlich der Stadt: die Friedrich Wilhelm-, Flora-, Wülfrather-, Dellerstraße.

Die Frage der Einrichtung des Einbahnverkehrs hat die Stadtverwaltung wiederholt beschäftigt. Man war ursprünglich geneigt, den Durchgangsverkehr ganz aus dem eigentlichen Stadtgebiet herauszunehmen und auf die östlich und westlich verlaufenden Straßen zu legen. Das wäre gewiß für Fußgänger wie Fahrzeuge von gleichem Vorteil. Reiflichere Erwägungen führten jedoch zu der Erkenntnis, daß gewisse Umstände dafür sprechen, an Stelle der Oststraße die Friedrichstraße als Einbahnstraße zu benutzen, obgleich sie mitten durch die Stadt führt und auch sonst einige verkehrstechnische Mängel aufzuweisen hat. Für den Verzicht auf die Oststraße sprechen die Notwendigkeit der mehrmaligen Ueberquerung der Geleise der Bergischen Kleinbahnen an unübersichtlichen Straßenkreuzungen: Langenberger- und Schloßstraße, ferner einige rechtwinkelige Kurven. Vor allem aber spricht die Erfahrungstatsache dagegen, daß eine Kontrolle der Fahrzeuge auf der Friedrichstraße, ob sie Durchgangsfahrzeuge sind oder an einen Punkt der Friedrichstraße bestimmt sind, nicht möglich ist. Es würde immer noch die Tatsache zu verzeichnen sein, daß die Friedrichstraße in beiden Richtungen befahren würde. Leitet man dagegen den Einbahnverkehr — etwa in südnördlicher Richtung — über die Friedrichstraße, so wird damit erreicht, daß diese Straße nur in einer Richtung von Fahrzeugen passiert und damit der Verkehr zur Hälfte von dieser Straße genommen und somit wesentlich erleichtert wird.

Für den Verkehr von Norden nach Süden, also von Werden nach Elberfeld, käme die Friedrich Wilhelm-Florastraße, die demnächst voraussichtlich unter dem Namen „Hindenburgstraße" zusammengefaßt wird, in Betracht. Uns will diese Lösung als die zweckmäßigste erscheinen. Ein



weiterer Uebelstand, der besonders dem Kraftfahrer auffällt, ist das gänzliche Fehlen von Warnungstafeln vor gefährlichen Straßenkreuzungen. An den Durchgangsstraßen kämen solche etwa an folgenden Stellen in Betracht: Kreuzung Post-, Flora- und Friedrich Wilhelmstraße, Ecke Wülfrather-, Deller- und Heidestraße, Ecke Deller-, Elberfelder- und Kuhlendahlerstraße, vor allem aber auch vor dem Zusammentreffen von Friedrich-, Kirch- und Poststraße und vor der Straßenkreuzung Ost- und Bahnhofstraße. Außerdem muß aber auch die Aufstellung von Verkehrsposten an den beiden letztgenannten Straßenkreuzungen gefordert werden. Die Verkehrsregelung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schutzpolizei geworden, der sie sich auf die Dauer auch in Velbert unmöglich entziehen kann. — Alle behördlichen Maßnahmen wirken aber nur halb, wenn nicht auch die am Verkehr Beteiligten selbst den Willen haben, zu ihrem Teil an der reibungslosen Abwicklung des Straßenverkehrs mitzuwirken. Dies gilt für Fuhrwerksführer wie Kraftfahrer, dies gilt aber auch für Radfahrer und Fußgänger. Von ersteren muß verständnisvolle Anpassung an die gegebenen Verkehrsverhältnisse, Rücksichtnahme auf die Fußgänger verlangt werden; den letzteren liegt die Pflicht ob, den Verkehr nicht unnötig zu erschweren, die Fahrbahn nach Möglichkeit zu meiden.

Wirken alle Bestrebungen — behördlichen wie die jedes Einzelnen — zusammen, dann ist es ein leichtes, die Gefahren der Straße und damit die Verkehrsunfälle auf ein Minimum herabzudrücken.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mark: 181767.

3000 Mark: 91575 275300.

2000 Mark: 25144 51310 92426 131543 145146 207727 234246 309318.

1000 Mark: 2444 5269 65637 70712 83870 88658 104791 157728 199478 204979 274208 307919 325125.

500 Mark: 6951 7160 10954 23102 25025 46038 52746 54485 56225 79301 106866 107077 118656 119905 121191 139506 146790 160201 161195 161978 179318 195663 196451 220694 224762 230048 239078 245997 247606 256121 270350 280238 286152 292209 312520 313725 326881 339015.

In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

3000 Mark: 8391 84093 176976.

2000 Mark: 98306 135018 249343 252214 323744.

1000 Mark: 74433 133858 172662 181038 251219 277687 283092 286232 288971 298118 323020 338511 346037.

500 Mark: 11772 14712 35514 51601 56526 57647 72563 75045 106347 121891 126333 136746 139298 145660 146820 154166 162164 176133 179607 180286 196936 212446 222684 239041 275124 285676 286648 287029 294444 305108 310959 319679 332939 340205 341003 342569 343929.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 Mark, 4 Gewinne zu je 50 000 Mark, 10 Gewinne zu je 10 000 Mark, 24 Gewinne zu je 5000 Mark, 68 Gewinne zu je 3000 Mark, 90 Gewinne zu je 2000 Mark, 156 Gewinne zu je 1000 Mark, 446 Gewinne zu je 500 Mark, 1202 Gewinne zu je 300 Mark.

Hindenburgspende!

Annahmestellen bei sämtlichen Postämtern, Eisenbahnschaltern, Banken, Sparkassen usw.

Wetterbericht.

Dienstag den 13. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.7	W frisch	Regen	14
Hamburg	756.2	WSW frisch	bewölkt	11
Swinemünde	757.0	SW leise	wolkig	11
Danzig	755.0	W mäßig	wolkig	13
Aachen	763.6	SSW mäßig	wolkig	9
Frankfurt-M.	764.2	W leicht	wolkig	11
Hannover	760.7	WSW schwach	wolkig	11
Berlin	758.5	W leicht	bewölkt	11
Breslau	758.9	WNW schwach	wolkig	14
München	765.2	WSW mäßig	wolkig	9
Zugspitze *)	527.8	NNW mäßig	Schnee	-7
Brocken *)	682.6	WNW frisch	Nebel	3
Kahler Asten	673.8	W frisch	Nebel	8
Hilfingen	762.8	WNW schwach	bewölkt	14
Grüffel	764.0	WSW schwach	bedeckt	10
London	763.8	W leicht	bedeckt	11
Yarmouth	761.9	WSW leicht	bedeckt	10
Plymouth	764.3	SW schwach	Regen	10
Paris	766.1	W schwach	zieml. heiter	12
Toulouse	766.6	W schwach	heiter	12
Madrid	—	—	—	—
Zürich	766.4	WSW leise	Regen	9
Genf	766.9	SSO leise	klar	7
Lugano	763.1	N leise	klar	10
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	760.9	NNW leicht	Regen	11
Budapest	760.7	NO leise	heiter	12
Warschau	756.3	W schwach	wolkig	11
Kopenhagen	754.0	W leicht	bedeckt	11
Stockholm	753.1	NO leise	wolkig	8
Haparanda	750.4	W leise	klar	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.4	759.2	761.3
Temperatur	13.4	11.4	9.7
Wind	SSW schwach	SW leicht	S leicht
Wetter	bewölkt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 13.8 mm
Höchste Temperatur gestern 14.8
Niedrigste Temperatur heute früh 8.6

Während das von der südlichen Ostsee in Ausläufern nach der Nordsee reichende Tiefdruckgebiet wenig Aenderung zeigt, ist vom Ozean über Großbritannien ein neues Tiefdruckgebiet vorgedrungen. Die Hochdruckgebiete bei Frankreich und bei Island bestehen fort. Heute früh herrschte in Deutschland bei 9 bis 14 Grad Wärme wolkiges, im Nordwesten und Süden regnerisches Wetter. Der Kahle Asten meldet Nebel und 5 Grad Wärme bei frischen Westwinden.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Fortgesetzt veränderlich mit Regenschauern und kühl.

Remscheider Schauspielhaus.

Eröffnung der Spielzeit mit Schillers „Don Carlos".

Ein Ueberblick über die inzwischen veröffentlichten Spielpläne der westdeutschen Theater zeigt durchweg, daß dem Schaffen unserer Zeit wachsende Beachtung zuteil wird; so lassen auch die Ankündigungen des Remscheider Schauspielhauses eine stärkere Berücksichtigung neuerer Werke erkennen. Intendant Müller-Multa spannt den Kreis weiter. Offenbar ist er um so mehr berechtigt zu diesem Vorgehen, als er dem seiner Leitung übergebenen Institut ein großes Maß von öffentlichem Vertrauen erworben hat und jetzt bei ausgreifenden Plänen eine gewisse Gefolgschaft erwarten darf. Was dem Remscheider Schauspielhaus aber besondere Anerkennung einbringen wird, ist die Tatsache, daß es die Spielzeit mit Schillers ideal gerichtetem dramatischen Gedicht „Don Carlos" als mit einem Bekenntnis zu der unübertroffenen Führerschaft des klassischen Geistes eröffnet.

Was Schiller ist — als künstlerischer Gestalter großen Formats und als Träger unersetzlicher ethischer Urkräfte — nicht viele Zeitgenossen haben sich den vollkommenen Begriff davon bewahrt. Intendant Müller-Multa sah als Regisseur der Remscheider Aufführung offenbar seine erste Aufgabe darin, im liebevollen Dienst an dem Werk die Ordnung des ganzen Spiels wie jede Betonung einzelner wesentlicher Momente nur aus Schillers großem Plan heraus zu gestalten. So läßt sich ohne Uebertreibung sagen, daß hier alles Leben gewann, daß die dramatische Kraft des Stückes und seine reine innere Gewalt sich überzeugend auswirkten. Daß das Remscheider Theater natürlich nicht die künstlerischen Mittel aufwenden kann, die von größeren Bühnen ins Feld geführt werden, sei nur erwähnt, um die Aufmerksamkeit auf einige Verbesserungsmöglichkeiten zu lenken: weitere methodische Vervollkommnung der Sprechtechnik der Mitwirkenden läßt sich bestimmt erreichen; es ist nicht sehr viel, was hier fehlt. Leicht übertrieben erschien bisweilen die mimische Kunst der Darsteller. Uebung wird jedoch auch hier vieles glätten und zu sicherern Wirkungen bringen. — Einige Einzelleistungen seien erwähnt: Kurt Finze (Don Carlos) suchte seine Rolle auf glückliche Art mit dem angemessenen Ueberschwang zu erfüllen, den Schiller in die uns menschlich so nah gerückte Gestalt des Prinzen gelegt hat. K. H. Schäffler (Posa) zeigte kluge Steigerung in der Gestaltung seiner Aufgabe. Philipp II. wurde von Erich Meißel unter Uebergehung der traditionellen Form der Darstellung dieses Tyrannen besonders gut und in wärmeren Tönen geboten. Uta Rücker (Königin) hatte durchweg eine feine, schöne Haltung; Lucia Fehrmann (Eboli) verfügte über ein durchaus genügendes Maß an Temperament. Domingo und Alba fanden als herzlose Machtstreber ebenfalls zutreffende Verkörperung durch Georg König und Albert Arid.

Im Ganzen war diese Aufführung des „Don Carlos" ein wesentliches Ereignis; es ist durch den Abend wohl bewiesen worden, daß das Remscheider Schauspielhaus jede Unterstützung und Förderung als Träger echter künstlerischer Kultur verdient.

Dr. Ks.

Wiener Festspiele. Wiener Blätter berichten von der Gründung einer Gesellschaft zur Veranstaltung von ständigen Wiener Festspielen. Die notwendigen Geldmittel würden in allerkürzester Zeit zu beschaffen sein. Die nächsten Festspiele sind für den Juni 1928 geplant und sollen internationalen Charakter tragen. Ein Exposé, das freilich noch Abänderungen erfahren dürfte, sieht folgende Veranstaltungen vor: Vorstellungen der Staatsoper mit Jeritza, Schaljapin, Gigli als Gästen. Max Reinhardt wird im Festsaale des Rathauses das Welttheater von Hofmannsthal inszenieren. Im Josephstädter Theater werden Sascha Guitry und die Printemps spielen. Aber auch Stanislawski mit seinem berühmten Moskauer Künstlertheater soll während des ganzen Monats Juli nach dem Programm im Deutschen Volkstheater Festvorstellungen geben. Eine italienische Stagione wird angekündigt. Im Theater an der Wien sind in Festvorstellungen Operetten mit Lehar als Dirigenten, Jeritza und Richard Tauber geplant. Toscanini, Furtwängler und B. Walter werden dirigieren.

Eine griechische Beethoven-Ehrung. Als Beethoven-Ehrung Griechenlands ist der Stadtverwaltung Bonn im Auftrage des griechischen Gesandten in Berlin ein auf einem antiken Marmorblock befestigter Zweig von einem Oelbaum der Akropolis durch ein Mitglied der griechischen Gesandtschaft überbracht worden.

GA. **Die deutschen Architekten in Hamburg.** Aus allen Teilen des Reiches sind die Mitglieder des Bundes deutscher Architekten zu der vom 7. bis 11. September stattfindenden Bundestagung in Hamburg zusammengekommen. Im Anschluß an eine Besichtigung der Hamburger Bauten und eine Hafenrundfahrt nahm eine größere Anzahl Teilnehmer einen Vortrag des Baudirektors Dr. Ranck über das Groß-Hamburger Problem entgegen. Nach einem Begrüßungsabend folgen heute die Fachberatungen.

GA **Eine neue Spitzenorganisation der deutschen Künstlerschaft?** Das Kartell der Berliner Künstlerverbände, das in diesem Sommer zum ersten Male die eine Hälfte des Berliner Glaspalastes mit einer großen Ausstellung gefüllt hat und als dauernde Einrichtung gedacht ist, hat sich in einem Rundschreiben an eine Anzahl anderer großer deutscher Künstlerverbände mit der Aufforderung gewandt, sich zu einem Reichskartell zusammenzuschließen. Dies neue Kartell soll als Vertretung der deutschen Künstlerschaft in allen kulturellen Fragen zu gelten haben, neben dem Reichswirtschaftsverband, der die Künstlerschaft in wirtschaftlichen Fragen weiter verteten solle. Als Begründung wird angegeben, daß diese Anregung einem Wunsche der Reichsregierung entspreche. Bekanntlich hatte im vorigen Jahre das Reichsinnenministerium bei der Behandlung des berühmten Schutzgesetzes für die Jugend, das sie vor Schmutz- und Schundschriften bewahren soll, den Reichswirtschaftsverband als für solche Fragen inkompetent abgelehnt und die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft mit dem Vorschlagsrecht für die Reichsprüfstellen betrauen wollen, die in München, Stuttgart, Karlsruhe und Weimar, also nicht unbedeutenden deutschen Kunststädten, überhaupt keine Ortsgruppen mehr besitzt. Gegen den neuen Reichskartell-Plan macht nun der Reichswirtschaftsverband mobil, und das mit guten Gründen. Es ist wirklich nicht einzusehen, wo z. B. bei der Frage der Schutzfrist die kulturellen Interessen in Kunstdingen aufhören und die wirtschaftlichen anfangen. Die Gründung einer zweiten Spitzenorganisation der bildenden Künstler kann nur zu Kompetenzstreitigkeiten führen. Die Künstlerschaft, die lange genug sich in viele Interessengruppen gespalten hat, wäre am besten beraten, wenn sie ihre einheitliche Organisation stärke und ausbaute, anstatt zwei Organisationen gegeneinander arbeiten zu lassen.

Der dreimal tote Peter.

Berliner Theaterbrief.

Sling, ein zünftiger Berliner Tages-Gerichtschronist, hat so viele forensische Dramen in Tinte umgesetzt, daß es ihn verlockte, auch einmal Aktenstaub zum Leben zurückzuerwecken. Sein Ahnherr Pitaval gab ihm den Stoff. Aus den „causes célèbres" zog er den Fall des Galeeren-Soldaten Peter Mège, der sich unter dem vierzehnten Ludwig vom Vagabunden zum Schloßherrn emporstapelt, eine Millionen-Erbschaft erringt und eine adlige Frau heimführt. Die Komödie „Der dreimal tote Peter", die daraus erwuchs und die im Theater in der Königgrätzerstraße die vielen Leser und Freunde des Autors in eitel Entzücken versetzte, hat nicht allen Aktenstaub aus ihren Puderperücken abgeschüttelt, tollt aber als Kübel- und Schelmenstück saft- und kraftvoll über die Bretter und erhebt nebenbei noch den Anspruch, Rechtssatire zu sein.

Peters Schicksal beginnt, als er nach Jahren zu der verlassenen Frau heimkehrt und Zeuge seines eigenen Begräbnisses wird. Ein flüchtiger hugenottischer Edelmann hat seine Stelle vertreten und ist unter seinem Namen gestorben. Gewitzt, wie Peter ist, übernimmt er die Rolle des anderen. Als Scipio de Caille bricht er zerlumpt und schmutzig in die Familie seines vornehmen Doppelgängers ein und erhebt Anspruch auf das Familienerbe. Man wirft ihn ins Gefängnis, sagt ihn zum zweiten Male tot, aber in dem wilden Erbschaftskampfe, der um ihn entbrennt, bleibt er schließlich Sieger. Die Anwälte wollen sich den fetten Verdienst nicht entgehen lassen, und die Tochter des Hauses spekuliert auf die millionenschwere Partie. Der Familienrat derer von Caille — der dieses Prozeßgeschäft ausbeckt — und die Gerichtsszene mit dem scharfgespitzten Rede-Duell der Verteidiger sind die Höhepunkte des Stückes. Der Anlauf wird dann nicht beherzt genug bis zum Schluß weitergeführt. Der Hochstapler bekommt weltschmerzlerische Anwandlungen und flieht wieder auf die Landstraße, als seine erste Frau ihn der Bigamie bezichtigt. Er ist zum dritten Male tot. Im letzten Bild wird, nach dem Muster alter Schwänke, der König höchstselbst auf die Bretter bemüht, um gegen das Buchstabenrecht für beide Witwen sein salomonisches Urteil zu fällen.

Manches spitzige Wort fällt gegen die Juristerei. Der Zusammenprall des Gaunertums mit der feudalen Adelswelt gibt reichliche Lachgelegenheiten. Alfred Abel läßt es an Derbheit der Manieren nicht fehlen, und sein Kumpan Hermann-Schaufuß ist ein strohhaariger Filou von Shakespeares Narrenwürden. Jessie Virogs Anmut bringt edleren Glanz in das grobschlächtige Geschehen.

J. L.

Der hoffnungsvolle Barbierlehrling.

Der Chef brüllt den Barbierstift an:

„Wie kommt es, daß Sie so dreckige Hände haben?"

Sanftmütig erwidert der Stift: „Es war heute noch kein Kunde zum Kopfwaschen da!"

•

Der Neger.

Mutti hat in der Kommode eine Silhouette ihres Vaters gefunden. Sie ruft Fritzchen:

„Guck mal, Fritzchen, hier ist ein Bild von deinem Großvater!"

Fritzchen betrachtet aufmerksam die Silhouette. Dann sagt er:

„Das hättest du mir eigentlich schon längst mal erzählen können, daß mein Großvater ein Neger gewesen ist."

U. J.

Herren-Stoffe
Kleider- u. Mantelstoffe, Seide, etc.
Ültzen-Stoffe
Willst Du was Gutes gehe zu Ültzen.
A. Ültzen Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 15
eine Treppe hoch

MAGGI's Würze

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

in großen Originalflaschen zu RM. 6.50
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.